

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Das gemeinsame Budget.

Budapest, 22. Juni.

Seit vielen Jahren sind wir heuer wieder zum ersten Male in der Lage, eine mäßige Abnahme des Erfordernisses der gemeinsamen Ministerien konstatieren zu können. Obwohl im Ordinarium die einzelnen Ressorts der gemeinsamen Regierung Mehrererfordernisse aufweisen, beträgt das gesammte Bruttoerforderniß, nach Abschlag der mit 2.872,000 Gulden präliminirten eigenen Einnahmen, um nahezu sieben Millionen Gulden weniger, als pro 1889, d. h. 129.351,000 Gulden gegenüber dem Betrage von 136.224,000 Gulden, welche im Budget pro 1889 gefordert wurden. Von diesem Erfordernisse ist vor Allem der Reinertrag des Zollgefälles abzuziehen. Dieser wird für das nächste Jahr mit 39.953,850 Gulden präliminirt, während derselbe für 1889 um ein Gerings niedriger: mit 39.698,314 Gulden präliminirt war. Die durch Quotenbeiträge zu bedeckende Summe würde sonach pro 1890 89.397,858 Gulden betragen, während die entsprechende Summe pro 1889 96.526,566 Gulden betrug. Das ist in großen Zügen das ziffermäßige Bild des heute eingebrachten gemeinsamen Vorschlages. In den angeführten Summen ist das außerordentliche Erforderniß der in den offspirten Provinzen befindlichen Truppen nicht enthalten. Aber auch dieses Erforderniß weist keine Zunahme auf, sondern zeigt sogar eine geringe Abnahme um 53,000 Gulden und beziffert sich netto mit 4.370,000 Gulden.

Wenn nun auch die genauere Prüfung der Details der gemeinsamen Ausgaben mancherlei

Reflexionen Raum gewährt, so muß immerhin ausgesprochen werden, daß das gemeinsame Budget in seiner Gesamtheit auf die öffentliche Meinung einen beruhigenden Eindruck machen kann, zumal alle Welt nach den Erfahrungen der letzten Jahre auf eine Erhöhung des Erfordernisses gefaßt war und es auch für Laien kein Geheimniß bildete, daß das neue Wehrgesetz nicht ganz unerhebliche Mehrauslagen verursachen werde. Nun, diese Mehrauslagen sind auch nicht ausgeblieben. Ueberhaupt ist auch im vorliegenden Budget die seit Jahren konsequent fortwirkende Tendenz auf Erhöhung der ordentlichen Ausgaben noch immer vorherrschend. Die einzige Ursache, welcher die ange deutete Abnahme des Gesamtterfordernisses zu verdanken ist, liegt in der Abnahme des außerordentlichen Heereserfordernisses. Dieser Umstand beeinträchtigt allerdings einigermaßen die Freude, welche man angesichts der mäßigen Abnahme des gemeinsamen Bedarfs empfinden kann. Im Falle des Eintretens irgend einer unerwarteten Wendung ist es der Kriegsleitung nicht schwer, plötzlich mit großen außerordentlichen Forderungen hervorzutreten. Die durch die Ermäßigung des Extraordinariums bewirkte Erleichterung hat ihrer Natur nach einen temporären Charakter, während der Umstand, daß der Normalbedarf der gemeinsamen Ministerien, wenn auch mäßig, doch stetig in Zunahme begriffen ist, auf einen stets wachsenden Druck hindeutet. Wir wollen uns also keine Illusionen machen, ebenso wie wir einen nutz- und zwecklosen Pessimismus von uns fernhalten und lieber objektiv die Ziffergruppen der gemeinsamen Vorlagen einer näheren Betrachtung unterziehen.

Vor Allem sei bemerkt, daß diesmal auch das Ministerium des Aeußern mit einer Mehrforderung von 159,000 Gulden hervortritt. Hierzu kommt ein Nachtragskredit von nicht weniger als 800,000 Gulden, hauptsächlich durch den Ankauf eines Bottschaftspalais in Berlin verursacht. Der Schwerpunkt des gemeinsamen Budgets liegt jedoch, wie immer, auch diesmal im Heereserfordernisse. Das Bruttoerforderniß der Landarmee ist im

Ordinarium mit 100.799,630 Gulden präliminirt, um 633,000 Gulden höher als pro 1889. Dagegen beträgt das außerordentliche Erforderniß diesmal bloß 13.358,000 Gulden, während es im letzten Budget sich um 7.6 Millionen höher bezifferte. Wir sehen also, daß im Ordinarium auch diesmal mäßige Mehrererfordernisse enthalten sind, welche die Aufmerksamkeit des Lesers umso mehr verdienen, als sie einen dauernden Charakter haben. Die wesentlicheren Mehrererfordernisse werden durch folgende Umstände verursacht. Aus wichtigen Gründen, die nicht näher erörtert werden sollen, wurde die Verlegung des 10. Korpskommandos von Brünn nach Przemyśl und die Aufstellung eines Kavallerie-Truppen-Divisions-Kommandos für die im neuen Korps-Bezirk befindlichen Kavallerie-Regimenter nothwendig. Diese Maßnahmen sind mit einem Mehraufwande von 34,698 Gulden verbunden. Noch größere Mehrauslagen verursacht die Aufstellung von 14 schweren Batterien. Um die Anzahl der Geschütze bei den Artillerie-Regimentern auf dieselbe Höhe zu bringen, wie in den meisten europäischen Heeren, wird die Errichtung einer sechsten Batterie bei jedem Korps-Artillerie-Regimente beantragt, eine Maßregel, welche eine dauernde Mehrausgabe von 440,000 Gulden verursachen wird, von welcher Summe jedoch vorläufig bloß 157,000 Gulden beansprucht werden. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die Beschaffung des für diese neuen Batterien erforderlichen Artillerie-Materials und aller anderen Bedarfsartikel etwas über 2 Millionen Gulden in Anspruch nehmen wird, wovon jedoch für das Jahr 1890 bloß 288,000 Gulden gefordert werden. Auch andere organisatorische Maßnahmen im Heere erfordern kleinere Mehrausgaben, welche wir hier nicht detailliren wollen. Von größerem Belange ist das Mehrererforderniß, welches durch das neue Wehrgesetz verursacht wird. Dieses beziffert sich pro 1890 mit 341,000 Gulden und wird hauptsächlich durch die Erhöhung des Rekrutenkontingents um 7162 Rekruten und noch mehr durch die bedeutende Zunahme der Zahl der Ersatzreservisten verursacht. Auch der Bedarf für Waffenübungen steigt

Ueber den Witz.

(Original-Funktion des „Neuen Pester Journal“.)

Der Witz ist die hellste, die auffälligste Erscheinung im Reiche des Geistigen. Er reimt nicht nur auf Witz, er ähnelt ihm auch; er zuckt wie dieser plötzlich auf, lebt einen Moment, verbreitet während desselben blendendes Licht und der richtige wird auch eingeschlagen. Der bekannte Witz von Börne: „Als Pythagoras seinen berühmten Satz entdeckte, opferte er eine Dekatonbe; seitdem zittern alle Dohsen, wenn eine neue Wahrheit entdeckt wird“, trifft die Dummheit, wie ein Blitzstrahl: plötzlich, unvermuthet und unabwendbar. Man könnte höchstens die Einwendung machen, daß der Satz eher witzig, als ein Witz ist. Eigentlich drückt er die abstrakte Wahrheit aus, daß beschränkte Köpfe jeder Entdeckung neuer Wahrheiten feindlich gesinnt gegenüberstehen, und findet für dieselbe eine höchst frappante, bissige und doch heitere Form. Der echte Witz ist vielleicht konkreter; er entsteht, wenn ein elektrischer Geist einem passenden Objekt begegnet, das ihn unwiderstehlich anzieht und ihm den Funken entlockt. Man erzählt von Heine, daß er sich eines Abends in einem Pariser Salon mit dem Dichter Soulié befunden und unterhalten habe; unterdessen tritt einer jener Pariser Geldkönige in den Saal, die man nicht bloß um des Geldes willen mit Widias vergleicht, und sieht sich bald von einer Menge umringt, die ihn mit der größten Ehrerbietung behandelt. „Sehen Sie doch“, sagte Soulié zu Heine, „wie dort das neunzehnte Jahrhundert das goldene Kalb anbetet.“ Mit einem Blick auf den Gegenstand der Verehrung antwortet Heine, gleichsam berichtigend: „D, der muß schon älter sein.“ Hier trifft der Witz nicht eine Klasse von Menschen, sondern ein bestimmtes Individuum; der Witz ist nicht ausgedacht, sondern urplötzlich entstanden, in dem Moment, als Soulié vom goldenen Kalb redet. Soulié bezieht das Wort Kalb vielleicht nur auf

eine abstrakte Idee, den Reichthum, dann ist sein Satz überhaupt kein Witz; möglich, daß er auch auf die Dummheit des Geldfürsten anspielt, dann ist der Satz ein schlechter Witz, weil die Doppelbeziehung sich nicht von selber aufdrängt. Heine's Geist eilt blitzschnell von der mythischen Bedeutung des Ausdrucks: Goldenes Kalb, zur eigentlichen Bedeutung des Wortes Kalb, von da weiter zum ähnlich doppelstimmigen Wort „Dohs“, und der Witz wäre schon fertig, wenn er bloß sagen würde: D, das ist schon ein Dohs. Dann würde dem Witz aber eine gewisse Plumpheit anhaften, die ihn um seine feinste Spitze brächte; auch würde er den nicht beabsichtigten Gedanken mitausdrücken, daß der Dohs dümmere sei als das Kalb, was ja gar nicht ausgemacht ist. Der Ausdruck: D, der muß schon älter sein, vermeidet beide Klippen; der Plumpheit entgeht er durch die durchsichtige Verhüllung des Gedankens, der Nebenidee, da es ihm jetzt möglich ist, den mythischen Ausdruck in theils figurlichem (Dummheit), theils wörtlichem Sinne (Älter — Dohs) zu nehmen und mit den beiden Bedeutungen sein Spiel zu treiben. Das Beste aber an dem Witz ist, daß der ganze vorhergehende Kommentar absolut überflüssig ist, ja höchst geschmacklos wäre, wenn er nicht einen anderen Zweck hatte, als den Witz Heine's zu erklären.

Wenn man in der Weise, wie eben geschehen ist, den Wendungen und Kriimmungen des Witzes nachgeht, gehorcht man offenbar einem anderen Bedürfniß, dem, sich das Wesen des Witzes klar zu machen. In der That ist der Witz wohl die hellste, aber nicht eben die durchsichtigste Erscheinung des Geistes. Was ist der Witz? Mit einer Antwort, die Bilder und Vergleiche enthält, ist uns wenig gedient, sonst wäre die Definition Jean Paul's die treffendste: „Der Witz ist der verkleidete Priester, der jedes Paar traut“, d. h. die entlegentesten Gedanken in eine frappante Verbindung bringt, wozu der berühmte Aesthetiker Bisher nicht minder geistreich hinzugefügt hat: „Er traut die Paare am

liebsten, deren Verbindung die Verwandten nicht dulden wollen“, d. h. deren Verbindung eine Unmöglichkeit zu sein scheint, wie z. B. der Lichtenberg'sche Ausdruck vom „Messer ohne Klinge und Stiel“ ein horrender Widersinn, aber gerade zur Bezeichnung eines solchen Widersinns ein höchst witziges Wort ist. Aber die besten Bilder erklären nicht, sie erläutern höchstens. Es scheint ja ganz richtig zu sein, daß im Witz zwei Vorstellungen als zusammengehörig verbunden sind, an deren Zusammengehörigkeit man vorher nicht gedacht hat, zwischen denen eine verborgene Ähnlichkeit entdeckt wurde, aber das geschieht auch, ohne daß deshalb ein Witz zu Stande käme.

Es gibt geistreiche Leute, die nie einen Witz zu Stande bringen und Witzbolde, die durchaus nicht reich an Geist sind, so daß sich an die vorige Frage, was der Witz ist, die andere anschließt, worin das Wesen des witzigen Kopfes besteht. Ein lieber, alter Bekannter, die kleine, soeben neu aufgelegte Schrift von Anno Fischer „Ueber den Witz“, der wir auch die vorhergehenden Beispiele entnahmen, bietet uns willkommenen Anlaß, über diese Fragen zu plaudern; wir gehen zwar einen etwas anderen Weg als Meister Fischer, aber es gewährt uns ein großes Gefühl der Sicherheit, in der Hauptsache zu ähnlichen Resultaten zu kommen.

Am sichersten ist es von der Wirkung auszugehen und an ihr das Wesen der Ursache zu ergründen. Die Hauptbedingung eines guten Witzes ist jedenfalls, daß er Gefallen erweckt, jenes Gefallen, das ihm eigenthümlich ist, Heiterkeit des Geistes, die vom leisen Lächeln bis zur ausgelassenen Lustigkeit reichen kann. Ein Witz mag noch so geistvolle Kombinationen enthalten, wenn ihm die einschlagende Wirkung fehlt, dann ist er entweder schlecht oder den Zuhörern mangelt das Verständniß für die Voraussetzungen desselben. Was verleiht aber dem Witz die Kraft, Heiterkeit zu erwecken? Offenbar der Umstand, daß er mit den Vorstellungen nur spielt. Im Au-

Aus demselben Grunde um 150,000 fl. Was die Naturalien-Verpflegung des Heeres anbelangt, ist zu erwähnen, daß die ermittelten Voranschlagspreise pro 1890 bei Brod und Hafer niedriger, dagegen bei Heu, Stroh, Heizung und Beleuchtung etwas höher sind, wie für das laufende Jahr. Der Gesamtbedarf weist unter diesem Titel eine Zunahme von 143,000 fl. auf. Hingegen stellt sich der Durchschnittspreis einer Portion Mannschafskost pro 1890 in den meisten Territorialbezirken etwas niedriger, was dem Sinken der Brod- und Fleischpreise zugeschrieben werden muß. Der Minderbedarf beträgt bei diesem Titel 147,000 fl. Alle diese Details können jedoch in Folge eintretender Preisveränderungen Modifikationen erleiden. Durch sogenannte administrative Maßregeln, d. h. durch außerordentliche Bewilligungen gedenkt das Kriegsministerium 1.928,000 fl. zu ersparen, d. h. um 691,000 Gulden mehr, als pro 1889. Hiedurch werden theilweise die erwähnten Mehrerfordernisse wettgemacht und es wird erreicht, daß das Ordinarium des Heeres bloß eine Steigerung um 633,000 Gulden erfährt.

In mancher Hinsicht ist ein Blick auf das Extraordinarium interessanter, als die Prüfung der Ziffernkolonnen des Ordinariums. Der Löwenanteil des Extraordinariums entfällt heuer auf die fortgesetzte Anschaffung von Repetirgewehren, welche noch immer nahezu fünf Millionen Gulden beanspruchen wird. Hiezu kommt die Beschaffung von Repetirkarabinern für die Kavallerie, welche zusammen etwas über 3 Millionen Gulden kosten sollen, von welcher Summe jedoch pro 1890 bloß 1.063,000 Gulden beansprucht werden. Ueberdies wird die Anschaffung eines Reservevorraths an stahlbronzenen Belagerungsgeschützen, sowie die Kompletirung aller anderen Kriegsvorräthe auch im nächsten Jahre fortgesetzt. Für Festungsbauten werden diesmal keine großen Summen beansprucht, da die größten Bauten nunmehr vollendet sind; es ist jedoch zu bemerken, daß für verschiedene militärische Bauten in Galizien, für welche auf Grund approximativer Berechnungen 6.062,000 Gulden präliminirt waren, ein Nachtragskredit von 1.310,000 Gulden, und behufs nothwendiger Ergänzungen dieser Bauten weitere 1.364,000 Gulden gleichfalls als Nachtragskredit gefordert werden. Die Nachtragskredite spielen unter den diesmaligen Vorlagen des gemeinsamen Ministeriums überhaupt eine ziemlich bedeutende Rolle. Dieselben betragen pro 1888 4.294,000, pro 1889 2.141,000 Gulden. Hieran schließen sich Krediterstreckungen von nahezu 600,000 Gulden, unter welchen die Bauten in Przemyśl die größte Bedeutung besitzen. Des großen Nachtragskredits des Ministeriums des Außern haben wir bereits gedacht. Wenn man die Nachtragskredite und Kredit-Erstreckungen zum laufenden Bedarfe hinzurechnet, so steigt die Ziffer des zu bedecken-

den Bedarfes beiläufig um denselben Betrag, um welchen das Extraordinarium des Heeres abnimmt. Freilich gab es auch bisher Nachtragskredite und die letzten Jahre zeichneten sich besonders durch die Forderung großer außerordentlicher Kredite aus. Solche kommen heuer nicht vor, und wenn man nach den Ziffern der gemeinsamen Vorlagen urtheilen will, so muß man zugeben, daß diese im Ganzen friedlichere Aspekte darbieten, als die Vorlagen der letzten Jahre. Es sei hier bloß im Allgemeinen bemerkt, daß pro 1890 auch die Marine, obzwar sie im Ordinarium mit einer kleinen Mehrforderung auftritt, im Extraordinarium um eine viertel Million weniger fordert, als pro 1889.

Schließlich sei hinsichtlich des heute ebenfalls vorgelegten Rechnungsabschlusses pro 1887 bemerkt, daß derselbe gegenüber dem Präliminare des erwähnten Jahres ein um 10.613,000 Gulden ungünstigeres Resultat aufweist, welches hauptsächlich auf den fast 10 Millionen Gulden betragenden Ausfall des Zollgefälles und nur zu einem geringen Theile auf wirkliche Mehrausgaben zurückzuführen ist. Es ist erfreulich, daß, wie die pro 1888 gleichfalls vorgelegten Gebahrungsergebnisse bezeugen, der Ausfall des Zollgefälles in letzterem Jahre nicht mehr eine so große Summe ausmachte und bloß 2.153,000 Gulden betrug. Wir dürfen demnach hoffen, daß uns, wenigstens von dieser Seite, auch pro 1890 keine unangenehmen Ueberraschungen bevorstehen. Möge die friedliche Entwicklung der politischen Verhältnisse auch in jeder anderen Hinsicht die Einhaltung des im Ganzen sich verhältnißmäßig erträglich präsentirenden Präliminaries ermöglichen! Mit diesem Wunsche schließen wir diese kurzen Blößen zu den heurigen Budgetvorlagen der gemeinsamen Regierung.

Budapest, 22. Juni.

* In Steyr, dem Centralorte der österreichischen Waffenfabrikation, und in Klado, im böhmischen Kohlenrevier, haben blutige Ausschreitungen und wüthende Zerstörungssakte großer Arbeitermassen stattgefunden. In Klado mögen die am Frohnleichnamstage vorgekommenen brutalen Ausschreitungen als Nachwehen des stattgehabten Streikes anzusehen sein. Die Lage der böhmischen Kohlenarbeiter ist keine glänzende; die Arbeitszeit ist um einige Stunden länger, die Löhne sind geringer und, wie überall in unserer Monarchie, die Lebensbedürfnisse theurer, als im Ruhrbecken, in welchem (wie die Untersuchung ergeben hat, durch flexibile Eisenerz) das Signal zu den Bergarbeiter-Streikes gegeben worden ist. Die Streikenden Klado's haben sich den Zureden der Behörden gefügt und die Arbeit wieder aufgenommen; daß sie nun plötzlich in geradezu bestialischer Weise gegen dieselben Männer gewüthet, deren Vorstellungen sie sich früher gefügt haben, ist psychologisch ganz unerklärlich. Nicht anders steht es um die Erzzeche in Steyr. In dieser Eisen-Stadt hat nicht ein-

mal ein Lohnkampf stattgefunden. Seit der Herstellung der Mannlicher-Gewehre sind dort goldene Tage für die Arbeiter angebrochen und der verstorbene Berndt hat Letztere gemahnt, in den guten Jahren einen Sparpfennig für künftige magere zurückzulegen. Möglich, daß die Arbeitszeit dort in Folge des Uebermaßes der Bestellungen verlängert ist; aber die Ueberstunden werden bezahlt und diese Bezahlung bildet die Spargulden der Arbeiter, welche nach wenigen Jahren vielleicht mehr Mühe haben werden, als ihnen lieb ist. Trotzdem sind ohne sichbaren Anlaß Tausende und Zehntausende plötzlich von einem Zerstörungswahn ergriffen worden. Die in der jetzt unterdrückten sozialistischen „Gleichheit“ enthaltenen gewesenen Aufreizungen reichen zur Erklärung der springfluthartig hervorgebrochenen Erzeße, die ja leider außerhalb Oesterreichs Seitenstücke haben, nicht hin. Es ist nicht anders denkbar, als daß sich in den Gemüthern der Arbeiterwelt unseres Kontinents eine elektrische Spannung gebildet hat, die selbst ungewollt zu Gewitterentladungen führt. Und dieser Seelenzustand ist kein Wunder angesichts der nun schon längere Jahre dauernden, aus den verschiedensten gesellschaftlichen und politischen Lagern auf die Arbeiter einströmenden sozialistischen Agitation. Mit den Sozialdemokraten um die Wette schüren Feudale und Klerikale den wildesten Haß gegen Kapital und Kapitalisten, Unternehmer und Besitzende, Gebildete und Liberale. In Böhmen mag auch die jungzeitsche Agitation gegen die deutschen Bergwerksbesitzer mitgewirkt haben. Naturgemäß sind die Gemüther von Millionen Arbeitern nachgerade in einen Zustand der Ueberhitzung gerathen, die zu bedauerlichen Ausschreitungen und Frevelthaten führt. Dann müssen Gendarmen und Militär einschreiten, der Boden färbt sich mit dem Blute der Meuterer, die Justiz vollbringt ihr hartes Werk, die Arbeiter werden eine Zeitlang eingeschüchert, die Sozialdemokraten durch Ausnahmsgesetze gemahregelt und — die hochadeligen Demagogen und Hezer im Priesterrock treiben ungestraft ihr Brandstifter-Handwerk weiter. Der Schrecken verschwindet allmählig und die anarchische Flamme lodert bald an anderen Punkten wieder empor. Wie soll das enden?

* Den Regierungsvorlagen, welche heute den Delegationen unterbreitet wurden, sind auch die Antworten des gemeinsamen Kriegsministeriums auf die vorjährigen Delegations-Resolutionen beigegeben. Wir heben daraus das Nachstehende hervor:

Um dem Verlangen der ungarischen Delegation gemäß die Ausbildung der Zöglinge an den Militärbildungsanstalten in der ungarischen Sprache zu fördern, hat der Kriegsminister, abgesehen von der schon früher durchgeführten Vermehrung der theoretischen Unterrichtsstunden, damit den Zöglingen die Erlangung der praktischen Fertigkeit in dieser Sprache ermöglicht werde, in den Militär-Unterrichtsschulen zwei Tage, in der Militär-Oberrealschule und in den Militärakademien je einen Tag wöchentlich als ungarische Konversationstage bestimmt. In diesen Tagen haben in allen Klassen nicht nur die Zöglinge ungarischer Nationalität, sondern alle Zöglinge, welche ungarischen Sprachunterricht genießen, die Konversation in ungarischer Sprache zu führen. Zu diesen Sprachübungen werden nicht nur die Lehrer der ungarischen Sprache, sondern auch alle Offiziere der Anstalt, welche der ungarischen Sprache mächtig sind, herangezogen.

gemeinen sind unsere Vorstellungen nicht zum Spiele da; sie dienen entweder dem Zwecke, uns Aufschlüsse über die Welt zu geben, uns in dieser zurechtfinden zu helfen, oder sie bezeichnen die Ziele, die wir in der Welt durchsetzen wollen. Ganz allgemein gilt nun der Satz, daß jedes Befreitwerden von diesen Zwecken und Interessen, sei es auch nur für einen Moment, in uns das Gefühl der Lust erweckt. Die hohe Befriedigung, die uns im Moment der Erreichung eines Zieles überkommt, dem wir lange nachstrebten, stammt vielleicht zum großen Theile nicht von dem Besitze des Erreichten, sondern daher, daß wir nun des Strebens nach diesem Ziele ledig sind. Wie erst, wenn wir vom ewigen Joche des Wünschens und Strebens nach Zwecken ohne vorhergegangene Arbeit befreit werden! Wenn wir die Vorstellungen in uns bloß als Spielkünste betrachten dürfen, mit denen wir nach Belieben schalten können! Der oben citirte Borne'sche Ausspruch ist kein reiner Witz, weil der ernste Erkenntnißzweck allzu erkenntlich durchschimmert; Heine's Bemerkung ist der pure Witz, weil er mit den Vorstellungen des Kalbes u. s. w. ohne jeden deutlich bezeichneten Zweck muthwilliges Spiel treibt. Ein ähnliches Spiel ist, wenn ein deutscher Landesvater vom Bürgermeister eines Städtchens mit langer, pathetischer Rede begrüßt wird; das Wetter ist sehr freundlich, der Fürst sehr ungeduldig, der endlich den Redner, auf dessen weiße Weste den end, mit den gütigen Worten unterbricht: „Mein Lieber, erkälten Sie sich Ihren Montblanc nicht!“ Die weiße Weste verglichen mit dem Montblanc! Ein Montblanc, der sich erkälten kann! Für die komische Wirkung ist es unerlet, ob das Spiel mit den Vorstellungen beabsichtigt ist, oder nicht. Im letzteren Fall ist der Kontrast zwischen der ersten Absicht des Redners und dem komischen Inhalt seiner Rede ein weiteres Element des Lächerlichen. Runo Fischer citirt aus den Schriften eines Archäologen folgende Sätze: „Sein Wasser (nämlich des Stils) kann zu einer wahren Leidens-

schaft werden als Getränk.“ In Bezug auf die Gruppe des Laokoon heißt es: „Welche Theilnahme sollen wir haben für eine Szene, die ein so änkert felterer Fall in der Naturgeschichte ist?“ Das römische Kolosseum wird beschrieben: „Achzig Thore drachten die Zuschauer auf die Sitze und entleerten diese Sitze ebenso schnell.“ Von einer Schlucht wird gesagt: „Eine tiefe Schlucht dringt von links herauf.“ Das egyptische Sulpturbild eines Hundes erscheint, von einer gewissen Seite betrachtet, dreibeinig; unser Archäolog nennt das „die Dreibeinigkeit der Seitenansicht“. Hieher gehören auch die Kathederwize, wie wenn ein Direktor ins Programm sagt: „Das Schulgeld wird von jetzt an halbjährlich in Quartalszahlungen entrichtet.“ Das Turnen gibt den Lehrern Gelegenheit, die Schüler auch von einer anderen Seite kennen zu lernen.“ In allen diesen Sätzen ist das Spiel mit den Vorstellungen nicht beabsichtigt, aber vorhanden, und man lacht über das Spiel und den unfreiwilligen Spieler.

Das Spiel mit den Vorstellungen macht uns Vergnügen, aber nicht jedes solches Spiel ist witzig. Zum Witz gehört nothwendiger Weise, daß das Spiel sich auf Vorstellungen richte, mit denen sonst nicht gespielt wird. Der Witz sieht sich an wie ein ernstes Urtheil, ist aber keines; es ahmt dessen Form nach, trägt aber im Innern den Schalk verborgen. Wer mit Dingen spielt, mit denen gewöhnlich kein Spiel getrieben wird, erhebt sich über diese Dinge, sieht sie von oben an, läßt sie als klein erscheinen, entdeckt zu diesem Zwecke ihre Mängel, Schwächen, Widersprüche, hebt dieselben scharf hervor, d. h. karrikirt sie. Daraus erklärt sich nun eine ganze Menge von Erscheinungen, die dem Witze anhaften. Der Witz erscheint deshalb oft boshaft, schmählich, und hat eine Vorliebe für Karikaturen. Der boshafteste, witzigste Kopf war Heine, der sich selber treffend mit dem Witze charakterisirt: „Ich verstehe die literarisch-alchymistische Kunst, aus meinen Feinden Dukaten zu schlagen, bergestalt, daß ich dabei die Dukaten bekomme und

meine Feinde die Schläge.“ Bekanntlich ist die Statue der Ariadne in Frankfurt a. M., welche Bethmann gehörte, rosig beleuchtet. Kaum erblickt sie Heine, macht er den Witz: „Theusens hat die Ariadne auf Maros sitzen lassen, sie hat sich dem Witz in die Arme geworfen, daher der selige Bethmann keine Ariadne so zu beleuchten wußte, daß sie eine rothe Nase zu haben schien“, wo das unschuldige Spiel mit den mythologischen Vorstellungen dazu dient, um für die lächerliche Beleuchtung Bethmann heinzuleuchten. — Daher auch das gehobene Selbstbewußtsein des Witzigen und das unangenehme Gefühl Desjenigen, der vom Witze getroffen wird. Selbst wenn der Witz ganz unschuldig ist, der Einen trifft, hat man ein Gefühl des Unbehagens, weil es Niemandem wohlthut, von oben herab angesehen zu werden, oder gar als Spielzeug für einen Anderen zu dienen. Schon mit dem Namen eines Anderen zu spielen, ist für diesen unangenehm, trotzdem diese Witze zugleich ein ausgesprochenes Armuthszeugniß für Denjenigen sind, der sich sie zu machen untersteht. Daß aber der Witzige sich hoch erhaben fühlt, ist selbstverständlich, wenn gleich bemerkt werden muß, daß sein Selbstgefühl durchaus nicht imponant ist. Der Hofnarr ist witzig, vielleicht auch beliebt, auch gefürchtet, imponiren aber wird er nicht. Wer vor uns spielt, den betrachten wir entweder als einen Solchen, der sich produziert, oder als Einen, der mit uns gar zu vertraut thut, da er sonst nicht geistige Wurzelbäume schlägt; in beiden Fällen ist es mit der Würde seiner Persönlichkeit vorbei. Deshalb gedehnt der Witz besonders auf Reisen, wo das Selbstgefühl ohnehin frei vom Alltagsdrucke ist, und man die Schranken der Etikette leichter fallen läßt. Das mildert auch in vielen Fällen den Stachel des Witzes und den üblen Eindruck der Annahmung, den sonst das gehobene Selbstbewußtsein des Witzigen hervorbringen würde, ein Umstand, der Runo Fischer in seiner Analyse entgangen ist.

Der Witz ist also ein Spiel mit Vorstellungen, mit denen sonst nicht gespielt wird, weshalb dieses

Zu den Aufnahmeprüfungen für den Eintritt in die Militär-Realschulen und in die Wiener-Realschulen Akademie haben sich 61 Aspiranten mit ungarischer Muttersprache gemeldet.

Vom 30. April v. J. bis 1. Mai l. J. haben sich 39 militär-ärztliche Aspiranten aus den Ländern der ungarischen Krone um Stipendien beworben; von diesen haben 15 Aspiranten die disponiblen Stipendien erhalten.

Auf die Resolution, daß bei der Sicherstellung des Bedarfs für die Ausrüstung des Heeres die ungarische Industrie und das Kleingewerbe berücksichtigt werden soll, antwortet der Minister: Die Lieferung der vom 1. Januar 1891 an erforderlichen Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände aus Leder wurde schon im Dezember v. J. ausgeschrieben; 30 Prozent des Erfordernisses wurden für die ungarische Industrie ausgeschrieben; der vierte Theil dieser Quote war ausdrücklich für das Kleingewerbe vorbehalten.

Gröfning der Delegationen.

Telegraphische Sitzungsberichte vom 22. Juni. Budapest, 22. Juni.

Heute Mittags hielten beide Delegationen in Wien ihre Gröfningssitzungen, in welchen die Präsidenten gewählt wurden und die gemeinsame Regierung ihr Budget unterbreitete.

Schmerzlich berührte die Mittheilung, daß nicht bloß der kranke Kardinal Haynald, sondern auch Graf Julius Andrássy auf sein Delegirtenmandat verzichten tete.

Wir lassen nun die telegraphischen Berichte über die heutigen Plenarsitzungen beider Delegationen hier folgen:

Oesterreichische Delegation.

Wien, 22. Juni. Die Gröfningssitzung nahm kurz nach 12 Uhr ihren Anfang. Die Delegirten hatten sich beinahe vollzählig eingefunden, denn es waren ihrer 56 anwesend.

Zunächst erhob sich der Minister Graf Salmothy und ersuchte den Delegirten Delz, als Alterspräsident zu fungiren.

Alterspräsident Delz entsprach dieser Aufforderung und sagte: Hochachtungsvoll begrüße ich die Ver-

sammlung als den Ausdruck und das Pfand der Einheit unseres Habsburger Reiches, dessen Völkern und Stämme, so verschieden auch in den Zeiten des Friedens ihre Bestrebungen sein mögen, die Weltgeschichte stets einig gefunden hat und finden wird, wo es gilt, die Würde, Größe und Macht des Reiches gegen über feindlichen Strömungen zu wahren, damit es die hohe Aufgabe erfüllen könne, zu der es inmitten der vielgestalteten europäischen Staatenfamilie von der allmächtigen Vorrichtung berufen ist.

Bei der Wahl wurden 56 Stimmzettel abgegeben; gewählt wurde mit 55 Stimmen Fürst Alfred Windischgrätz, der nun den Präsidentenstuhl einnahm.

Fürst Windischgrätz dankte für das Vertrauen und fuhr dann fort: An Ihnen wird es sein, die von der Regierung zu gewärtigenden Vorlagen eingehend zu prüfen und, die Nachstellung des Reiches im Auge behaltend, reiflich zu überlegen, wie sich die Bewilligung der nöthigen Erfordernisse einerseits mit der Leistungsfähigkeit der bereits in hohem Maße in Anspruch genommenen Steuerkraft der Bevölkerung andererseits vereinbaren lassen.

Bei den weiteren Wahlen wurden Ritter Chlumetzky zum Vizepräsidenten, die Delegirten Dostal, Elh, Landgraf Eduard Fürstenberg, Graf Goeck und Sawczynski zu Schriftführern gewählt.

Nachdem dann noch in den Budget-Ausschuss die Delegirten Bezany, Bilinski, Schlumetzky, Demel, Dumba, Falkenhayn, Fanderlik, Hausner, Heilsberg, Hohenwart, Humy, Jaworski, Lupul, Mattusch, Naderer, Reineck, Such, Thun, Tonli, Walterskirchen und Luzzatto gewählt worden waren, meldete der Präsident, daß Graf Herberstein sein Mandat niederlegt habe und statt seiner Graf Sodenhofer einberufen wurde.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Ungarische Delegation.

Wien, 22. Juni. Die konstituierende Sitzung der ungarischen Delegation wurde um 5 Uhr Nachmittags eröffnet. Als Alterspräsident fungirte Graf Franz Zichy, als zeitweiliger Schriftführer Aurel Münnich.

Alterspräsident Graf Franz Zichy ließ durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit der Delegation konstatiren, worauf er die Vornahme der zur Konstituierung der Delegation erforderlichen Wahlen anordnete.

Zum Präsidenten ist Graf Franz Zichy, zum Vizepräsidenten Graf Ludwig Tiba, zu Schriftführern sind Alexander Hegedüs, Stephan Rakovskiy und Baron Joseph Rudnyanskij, zum Quästor ist Baron Albert Wobianer gewählt.

Präsident Graf Franz Zichy dankte für das ihm zugewendete Vertrauen und fuhr dann fort:

Sehr geehrte Delegation: Wir alle kennen die vom Gesetze festgestellten Aufgaben und den Wirkungsbereich der Delegation und fühlen die große moralische Verantwortung, welche in der Lösung ihrer hochwichtigen Aufgaben jedes einzelne Mitglied derselben trifft; ich glaube daher, daß ich der Zustimmung der Mitglieder der Delegation begegne, wenn ich mich in die Detaillirung dieser Angelegenheiten nicht einlasse (Zustimmung), sondern Gottes Segen auf unsere Wirksamkeit herabsehend, meine Rede mit dem Wunsche schließe: Gott erhalte und beschütze unseren König (lebhaftes Ausrufen), erhalte das bestehende innige Verhältnis zwischen Herrscher und Nation auf ewige Zeiten und erstrecke das auf das Heil seiner Völkern gerichtete theure Leben unseres erhabenen Herrn bis an die äußerste Grenze des menschlichen Alters. (Langanhaltende begeisterte Ausrufe.)

Der Präsident meldete hierauf, daß Graf Julius Andrássy, Graf Géza Szapary, Kardinal Haynald und Géza Rakovskiy das Delegirtenmandat niedergelegt haben und daß statt ihrer die Ersatzmänner Sigmund Bohus, Graf Ludwig Zichy, Johann Asbóth und Bischof Konstantin Schuster einberufen worden sind.

Als Regierungsvertreter wurden angemeldet: Sektionschef Labislav Szögényi für das Ministerium des Inneren, Oberstleutnant Géza Barkassiy für das Kriegsministerium, Sektionsrath Graf Friedrich Pongrácz für das Finanzministerium, die Hofräthe Julius Szentgyörgyi und Heinrich Komarek für den obersten Rechnungshof, Linienschiffs-Lieutenant Del'Abami für die Marine.

Nun erhob sich Minister Kállay und überreichte den gemeinsamen Voranschlag für das Jahr 1890, den außerordentlichen Kredit für die im Okkupations-Gebiete befindlichen Truppen, die Nachtrags-Kredite des Ministeriums des Inneren und der Heeresverwaltung, zwei Vorlagen wegen Erstreckung der Dauer früher bewilligter Kredite, die Schlussrechnung für das Jahr 1887 und die Gehaltsrechnung für das Jahr 1888, endlich das bosnische Budget.

Es folgte sodann die Wahl der Ausschüsse;

Spiel überrascht, Vergnügen macht und Heiterkeit hervorbringt. Der berühmte Satz Schleiermachers: Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft, ist kein reiner Witz, weil er mit den Worten spielt, ohne den ernstesten Zweck des Satzes zu verbergen. Ueberhaupt müssen alle Bedingungen dieses eigenthümlichen Spiels streng beobachtet werden. Der Witz darf nicht gesucht, gemacht sein; er darf keinen Kommentar brauchen; er muß wirklich überraschen, d. h. er muß eine Pointe haben, durch die er seinen spielenden Charakter dokumentirt; deshalb wird er am besten verborgene Ähnlichkeiten, aber spielerisch an's Licht bringen, geheime Schwächen bloßlegen, sich in Kontrasten gefallen, an die kein Mensch gedacht hat, wie z. B. wenn Heine von einer Universtität sagt: In jedem Semester wechseln die Studenten, aber die Professoren bleiben dieselben, wie die Pyramiden Egyptens, nur daß in diesen Universtitäts-Pyramiden keine Weisheit wohnt. Das Bleiben der Professoren erinnert ihn an die bleibenden Pyramiden, bei den Pyramiden fällt ihm die Weisheit der Egypter ein, von der die Universtitäts-Professoren keine Spur haben sollen. Nur ein wahrhaft witziger Kopf bringt diese Synthese zu Stande.

Der witzige Kopf ist, zum Unterschied von dem geistreichen, ein Künstler. Tiefinnig leitet Schiller alle Kunst vom Spieltrieb des Menschen ab, dessen Psychologie geeignet ist, in die tiefsten Tiefen der Menschennatur zu führen. Der geistreiche Kopf sucht höchstens eine witzige Form für seine Wahrheit, wie oben Börne oder Schleiermacher; der witzige kümmert sich keinen Deut um die Wahrheit, soweit der Schein derselben nicht zu seinem Spiele erforderlich ist. Ihm ist es vor Allem um das Gefällige des Spiels, um den Knall- und Witzeffekt seines Produkts zu thun. Damit soll der witzige Kopf nicht über den geistreichen gesetzt werden. Beide können eins sein, aber für sich rangiren sie gar nicht in einer und derselben Stufenfolge. Dem geistreichen Mann ist es um die wahren Beziehungen seiner Vorkellungen zu thun, dem witzigen um die gefäll-

gen, überraschenden, komischen. Der geistreiche Gesellschaftler regt an, der witzige unterhält. Geistreich sein, ist eine Sache der geistigen Entwicklung, witzig sein, die der Naturanlage. Wenn die geistreichen Menschen einen Trost brauchen, so mögen sie ihn darin finden, daß das witzige Spiel auf die Dauer schrecklich ermüdet, weil es inhaltslos ist, wie ein Feuerwerk, das man gewöhnlich mit einem Gefühle des Unbehagens verläßt, nachdem man eine Zeit lang tüchtig danach gegafft hat. Der Witz darf in der That nur die Würze der Konversation sein und sich nicht als Hauptgericht aufstellen.

Sehr interessant sind die Entwicklungsformen des Witzes bei Fischer, deren Darstellung gelungener ist, als was er über die Entstehungsart des Witzes sagt. Die niederste Stufe des Witzes ist der Klänge, wo mit der Ähnlichkeit der Klänge gespielt wird. Heine läßt einen Hamburger Lotteriekollekteur erzählen, daß Rothschild ganz familliosär mit ihm gesprochen habe. Man spricht von Kantianern, Hegelianern u. s. w., da sagt ein Professor: Wir Gelehrte sind zumeist Unterleibsnizianer. Das ist der gemeine Kalauer, für den Strafe gezahlt werden muß, den aber selbst Schatepeare nicht verschmähte, da Falstaff zu seinem Fährhich Pistol sagte: Drücke Dich aus unserer Gesellschaft ab, Pistol! Höher steht das Wortspiel, das entweder auf Doppelsinn der Worte beruht, siehe oben „goldenes Kalb“, oder auf Zweideutigkeit, wenn eine Bedeutung des doppelstimmigen Wortes stärker hervorgehoben wird, z. B., wenn von einer der ersten Thaten Napoleon's, der Wegnahme der Güter der Orleans, gesagt wird: C'est le premier vol de l'aigle, das ist der erste Flug — Raub des Adlers, wo offenbar der Raub stärker betont wird. Hieher gehören dann die sogenannten pikanten Zweideutigkeiten. Natürlich gilt das Gesagte auch von den unfreiwilligen Witzern, dem Gallimathias u. s. w. Bei einem Gastmahl erhebt sich ein Herr und bringt einen Toast auf den Bildhauer Friedrich Tieck mit den Worten aus: Vivat Oranien. Kein Mensch weiß, was der Toast bedeutet. Später stellt sich heraus,

daß der Mann den Bildhauer Friedrich Tieck mit dem Dichter Ludwig Tieck, diesen mit dem Dichter Tiedge, und dessen Werk Urania mit Oranien verwechselt habe. Nicht übel ist auch der Anfinn, den ein Schauspieler begeht, als er die ersten Worte des Monologs im Tell: Durch diese hohle Gasse muß er kommen, mit dem Gestus begleitet, daß er den Finger an seine Stirne legt. — Die höchste Stufe des Witzes ist, wenn die Pointe im Sinn der Worte liegt, der intellektuelle, der Mutterwitz. Friedrich der Große sagt zu einem Prediger: Er kann Geister beschwören? Der Prediger entgeht der Falle mit dem witzigen Wort: Zu Befehl, Majestät, aber sie kommen nicht. Dem Papst Leo X. widmet Jemand ein Lehrgedicht über die Kunst Gold zu machen. Der witzige Papst schenkt ihm dafür eine prachtvolle, aber leere Börse. Eine witzige Dummheit läßt Jean Paul im Siebentäs einen Literaten sagen: Ich kann dieses Buch nicht einmal rezensiren, geschweige denn lesen. Verhört ist der Witz Alexander's des Großen, dem Parmenio sagt: Ich würde die Vorschläge des Darius annehmen, wenn ich Alexander wäre. „Ich auch“, antwortet Alexander, „wenn ich Parmenio wäre.“ Hamlet sagt: „Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als Euere Schulweisheit sich träumt.“ Nichtenberg thut, als ob er die Schulweisheit in Schutz nehmen wollte, und fügt hinzu: Aber es gibt auch Vieles in der Schulweisheit, das sich weder im Himmel, noch auf Erden findet. Ein glänzendes Epigramm!

Damit wollen wir denn auch schließen. Es ist höchst amüsant, Witz zu hören, weniger, sie zu lesen, am allerwenigsten, lange über sie zu theoretisiren. Zudem gibt es mehr Geheimnisse in der Welt des Witzes, als unsere Schulweisheit sich träumt. Aber wie es eine Naturnothwendigkeit ist, mit den Ideen zu spielen, so ist es auch Bedürfnis, dieses Spiel zu begreifen und den neugierigen Blick auf das Flüchtigste und Phänomenalste der Geisteswelt zu heften.

B. A.

gewählt sind die am verflochtenen Montag von der in Budapest abgehaltenen Konferenz designirten Delegirten.

Während einer Pause, die der Präsident eintreten ließ, konstituirten sich die Ausschüsse folgendermaßen:

Ausschuss für Auswärtiges, Präsident Graf Anton Szécsen, Referent Max Falk; Heeresauschuss, Präsident Graf Ludwig Tisza, Referent Stephan Rakovszky; Marineauschuss, Präsident Graf Erdödy, Referent Ernst Dániel; Finanz-Ausschuss, Präsident Friedrich Sarkányi, Referent Oliver Szlávay; Schlussrechnungs-Ausschuss, Präsident Moriz Wahrmann, Referent Alexander Hegedüs; Mitglieder dieses Ausschusses sind Emerich Viski, Graf Ludwig Batthyány, Baron Albert Wodianer, Oliver Szlávay, Graf Kovács, Franz Wolgar, Ernst Dániel und Arpad Kubinyi.

Nach Kundmachung dieses Wahlergebnisses wurde die Sitzung geschlossen.

Das gemeinsame Budget für 1890.

Der in den heutigen Eröffnungsitzungen der Delegationen unterbreitete gemeinsame Vorschlag für 1890 enthält die folgenden Hauptsummen:

Erforderniß.

Ministerium des Neußeren, ordentliche Ausgaben 4.542,900 fl., außerordentliche 143,400 fl., zusammen 4.686,300 fl.

Kriegsministerium, u. zw. stehendes Heer: ordentliche Ausgaben 100,799,630 fl., außerordentliche 13,358,948 fl., zusammen 114,158,578 fl.; - Marine: ordentliche Ausgaben 9,354,877 fl., außerordentliche 1,889,200 fl., zusammen 11,244,077 Gulden; - Gesamterforderniß des Kriegsministeriums 125,402,655 fl.

Gemeinsames Finanzministerium einschließlich des Pensionsetats: ordentliche Ausgaben 2,006,810 fl. Außerordentliche Ausgaben kommen nicht vor.

Rechnungskontrolle: ordentliche Ausgaben 123,574 fl. Außerordentliche Ausgaben kommen nicht vor.

Das präliminirte Gesamterforderniß beträgt demnach 132,224,339 fl.

Bedeckung.

Als eigene Einnahmen haben veranschlagt: das Ministerium des Neußeren 327,800 fl.; das Kriegsministerium beim stehenden Heere 2,438,810 fl., bei der Kriegsmarine 100,000 fl., zusammen 2,538,810 fl.; das gemeinsame Finanzministerium einschließlich des Pensionsetats 5847 fl.; die Rechnungskontrolle 174 fl.

Hierzu kommt der Reinertrag des Zollgefälles; derselbe ist präliminirt mit 39,953,850 fl. Die Gesamtsumme der Bedeckung beträgt demnach 42,826,481 fl.

Die Quoten.

Vom Gesamterforderniß per 132,224,339 fl. die angeführte Bedeckung mit 42,826,481 fl. abgezogen, bleibt ein Erforderniß von 89,397,858 fl., welches durch die Quoten der zwei Staaten der Monarchie bedeckt werden muß.

Den bestehenden Gesetzen gemäß hat vor Allem die ungarische Staatskasse 2 Prozent des obigen Erfordernisses (das sogenannte Präzipuum) somit 1,787,957 fl. 16 kr. zu decken; vom Reste (87,609,900 fl. 84 kr.) entfallen auf Ungarn 30 Prozent, somit 26,282,970 fl. 25 kr., auf Oesterreich 70 Prozent somit 61,326,930 fl. 59 kr. - Die Quote Ungarns beläuft sich demnach im Ganzen auf 28,070,927 Gulden 41 kr.

Okkupationskosten und Nachtragskredite.

Außer den im obigen Vorschläge enthaltenen Summen werden zur Bedeckung der über den Friedensetat hinausgehenden Mehrkosten für die im Okkupationsgebiete befindlichen Kommanden, Truppen und Anstalten noch 4,370,000 fl. beansprucht, wovon unter Anderem auf Geldgebühren 1,592,664 fl., auf Naturalienverpflegung 1,531,513 fl. entfallen, während das Erforderniß der bosnischen Eisenbahnen (928,510 fl.) ferner der Militär-Post und des Militär-Telegraphen (606,939 fl.) von diesen Anstalten selbst gedeckt wird. - Von der beanspruchten Summe hat Ungarn das zweiperzentige Präzipuum mit 87,400 fl., vom Reste aber die 30prozentige Quote mit 1,284,780 fl., zusammen 1,372,180 fl. zu tragen. - Auf Oesterreich entfallen 2,997,820 fl.

An Nachtragskrediten beanspruchen die Regierungsvorlagen zunächst zu dem außerordentlichen Kredite für die Fortsetzung der im Jahre 1887 begonnenen militärischen Vorrichtungsmaßregeln 2,674,000 fl. (für bauliche Herstellungen in Galizien); zum Heereserfordernisse von 1888 zusammen 1,620,000 fl. (hauptsächlich zu den Ausgaben für Naturalienverpflegung); zum Heereserfordernisse von 1889 zusammen 2,141,386 fl. (davon entfallen auf die Herstellung der neuen Infanterie-Ausrüstung 1,500,000 fl. und auf das einmalige Erforderniß anlässlich der Aenderung der militär-territorialen Einteilung 535,600 fl.); zu den Reparaturkosten für den Botshaftpalast in Rom 50,000 fl., zum Ankauf und zur Adaptirung des neuen Botshaftpalastes in Berlin 750,000 fl.; Gesamtsumme der Nachtragskredite 7,235,386 fl.

Zu dieser Summe hat Ungarn zunächst das zweiperzentige Präzipuum mit 144,797 fl. 72 kr., dann die 30prozentige Quote mit 2,127,203 fl. 48 kr., zusammen 2,271,911 fl. 20 kr. beizutragen. - Auf Oesterreich entfallen 4,963,474 fl. 80 kr.

Die Belastung Ungarns.

Auf Grund der Regierungsvorlagen hätte demnach Ungarn zur Bedeckung des Budgeterfordernisses 28,070,927 fl. 41 kr., zu den Okkupationskosten 1,372,180 fl., zu den Nachtragskrediten 2,271,911 fl. 20 kr., somit im Ganzen 31,715,018 fl. 61 kr. beizutragen.

Die Schlussrechnung von 1887.

Aus den unter den Regierungsvorlagen befindlichen Schlussrechnungen von 1887 heben wir Folgendes hervor:

Präliminirt war das Erforderniß im Ordinarium inbegriffen die Nachtragskredite mit 112,649,166 fl.; ausgegeben wurden 113,449,903 fl. 47 kr.; im Extra-Ordinarium waren die Ausgaben unter Einbeziehung der Nachtragskredite und Kreditreste mit 44,129,942 fl. 81 kr.; ausgegeben wurden 44,055,027 fl. 13 kr. - Zusammengehalten das Gesamtpräliminäre von 156,779,108 fl. 81 kr. mit den thatsächlichen Ausgaben im Betrage von 157,505,027 fl. 13 kr., ergibt sich, daß der Erfolg um 725,918 fl. 32 kr. ungünstiger war, als der Voranschlag.

Als Bedeckung war der Reinertrag des Zollgefälles mit 18,642,206 fl. präliminirt, während der erforderliche Bedeckungsrest (138,136,902 fl. 81 kr.) durch die Quotenbeiträge der zwei Staaten der Monarchie aufgebracht werden sollten. Das Zollgefälle ergab jedoch als Reinertrag nur 8,754,750 fl. 41 kr., somit um 9,887,455 fl. 59 kr. weniger, als erwartet worden war. In Folge dieses Ausfalles und der oben ausgewiesenen Mehrausgaben von 725,918 fl. 32 kr. stellte sich der Erfolg des Jahres 1887 um 10,659,124 fl. 28 kr. ungünstiger, der thatsächliche Erfolg des Jahres 1887 dem vorläufigen Budget gegenüber um 10,659,124 fl. 28 kr. ungünstiger. Für diese Summe mußten die zwei Staaten der Monarchie aufkommen; sie mußten demnach der Quotenproportion entsprechend, noch mehr zahlen, als die präliminirten Quotenbeiträge ausmachten.

Das Budget Bosniens.

Das vom gemeinsamen Finanzminister ebenfalls unterbreitete Budget Bosniens und der Herzegovina für 1890 schließt wie alljährlich mit einem kleinen Ueberschusse ab. Das Erforderniß enthält folgende Titel: Centralleitung 722,690 fl., innere Verwaltung 5,027,384 fl., Finanz-Verwaltung 3,399,867 fl., Justiz-Verwaltung 536,700 fl., zusammen 9,686,641 fl. - Die Bedeckung ist folgendermaßen präliminirt: Innere Verwaltung 428,850 fl., Finanz-Verwaltung 9,305,300 fl., Justiz-Verwaltung 2000 fl., zusammen 9,736,150 fl. Die Bedeckung dem Erfordernisse entgegengerhalten zeigt sich ein Ueberschuß von 49,509 fl.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung - Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 22. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Ausland (zur Tagesgeschichte), Städtische Neuigkeiten, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Eine fallite Genossenschaft etc.), Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- u. Effectenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, die Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Infanterie; die zweite: Die „Fenilleton-Zeitung“ (Die moderne Frau von Albert Delpit), Die Dresdener Festschichten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mela“, sowie Infanterie.

Wetterbericht. Wir hatten heute den ganzen Tag heiteres Wetter. Das Thermometer zeigte in der Nacht 12 Gr. N. und stieg am Tage auf 22 Gr. N. Das Barometer ist auf 760 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter vorwiegend heiter; Niederschläge waren in Szolnok 11, Debreczin 5, Ungvár 4, Szatmar 4, Großwardein 30, Akna-Szlatina 20, Hermannstadt 2, Orsova 2, Szegedin 3, Pancsova 4, Késhely 3, Fiume 3 Mm. Größe und Verteilung des Luftdrucks sind beinahe unverändert. Die Temperatur ist zumeist etwas gesunken, in Arad um 4 Gr. N. Gewitter waren gestern in Ungvár, Großwardein und Orsova. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist keine Aenderung des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

Se. Majestät bei der Truppeninspizirung. Aus Wien telegraphirt man uns: Bei der heutigen Truppeninspizirung in Stoßerau und Körneuburg belobte der Monarch insbesondere die Sachsen-Dragoner, deren Fenergefecht er als außerordentlich gelungen bezeichnete. Auch Exercirübungen fanden volles Lob und der Kaiser erklärte in der Ansprache an das Offiziercorps, daß die Truppe musterhaft ausgebildet sei. In Kornuburg wohnte der Kaiser den Arbeiten des Eisenbahnregiments bei, welches ein Geleise legte, eine transportable Brücke erbaute und einen Telegraphen zog. Der Kaiser schritt mitten unter die arbeitenden Soldaten und sprach mit Einzelnen.

Die Königin auf dem Kahlenberg. Die Königin und Erzherzogin Valerie machten gestern Nachmittag eine Fußpartie auf den Kahlenberg und nahmen in dem zum Hotel gehörigen, schattig gelegenen Gasthause „zum Kahlenberger Bauer“ eine Pause. Die hohen Damen gingen dann auf den Leopoldsberg und fuhren dann um halb 9 Uhr Abends mit der Bahnrabahn nach Ruzschorf, woselbst eine Hofequipage bereitstehen sollte. Da

aber an dem Hofwagen eine Detschel gebrochen war, promenirten die Königin und Erzherzogin Valerie einige Zeit auf dem Perron und verließen dann in der Wohnung des Stationschefs, bis eine Hof-Equipage, zu deren Herbeiholung ein Fiaker in die Stadt fuhr, eingetroffen war. Erst in vorgerückter Abendstunde konnte die Rückfahrt angetreten werden.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem erblichen Mitgliede des Magnatenhauses Grafen Andreas Hadik-Barföczy von Futak und Szala die Kammererwürde; dem Werkleiter der Fiumaner Torpedofabrik, Hannibal Bösch, in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Torpedofabrikation, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Pensionirung. Honvéd-Oberstleutnant Sigmund Wachtel wurde auf Grund des Superarbitrationsbefehles als „invalid“ in den Ruhestand versetzt, indem ihm zugleich aus diesem Anlasse der Charakter eines Titular-Obersten verliehen wurde.

Hoher Besuch. Die Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Erzherzogin Lotilde, besuchte heute Nachmittag mit ihren Töchtern, den Erzherzoginen Maria Dorothea, Margarethe, Elisabeth und Lotilde, in Begleitung der Hofdame Gräfin Irene Sztráray den Thiergarten, in welchem sie zwei Stunden lang weilten.

Honvédminister Baron Géza Fejérvány ist zur Delegation nach Wien gereist, von wo er sich zur Kur nach Gastein begeben wird. Während seiner Abwesenheit leitet Staatssekretär Desider Gromon die Aenden des Ministeriums, welcher jeden Montag und Samstag zwischen 10 und 12 Uhr empfangen wird.

Ungarische ethnographische Gesellschaft.

In der heutigen Ausschusssitzung meldete Präsident Paul Hunfalvy, daß die Statuten der Gesellschaft genehmigt worden sind. Sekretär Anton Hermann zeigte an, daß die Zahl der Mitglieder 462 betrage; ferner meldete er, daß er der Gesellschaft eine ethnographische Bibliothek im Werthe von 1500 fl. schenke. Die Meldung, daß Erzherzog Joseph das Präsidium der Zigeuner-Sektion acceptirt habe, wird mit Freuden zur Kenntniß genommen. Die konstituierende Generalversammlung findet im September statt; bei dieser Gelegenheit werden mehrere Vorträge gehalten werden. Moriz Jókai hat sich bereit erklärt, einen solchen Vortrag zu halten.

Eine kön. ungar. Bildhauerschule wird im Herbst in Budapest eröffnet. Die Schule wird aus jenen 28,000 fl. errichtet, welche vom Franz Deák-Monumente übrig gelieben sind. Dieselbe wird nach dem Muster der Maler-Meisterschule errichtet. Mit der Leitung der Schule hat die Regierung den Bildhauer Alois Strobl betraut, welcher in dem Schulgebäude ein großartiges Atelier haben und daselbst auch die Modellirung des Arany-Denkmal durchführen wird. Die Pläne der neuen Schule sind vom Architekten Koloman Gerster entworfen. Der Bau (in der Gprestergasse) wurde bereits begonnen.

Ausstellung für Kleinkinder-Erziehung. Die Vorbereitungen zu der im nächsten Monate im ehemaligen Beleznay-Garten (neben dem Nationaltheater) zu eröffnenden Ausstellung für Kleinkinder-Erziehung machen erhebliche Fortschritte. Aus allen Gegenden des Landes, sogar auch aus dem Auslande werden Kinderkleider und Kinderspielzeuge zur Ausstellung eingeschickt; es werden in derselben die Székler, slavonischen, kroatischen, schwäbischen, walachischen etc. Bauern-Kindertrachten in bunter Abwechslung vertreten sein. Besonders zahlreich vertreten sind die Bilderbücher, Kindergarten-Requisiten, Kindernährstoffe etc. In der Ausstellung werden Moriz Jókai, Jorgó bácsi (Adolph Agai), Ludwig Pósa, Karl B. Szathmáry, Prof. Dr. Joseph Fodor, Dr. Julius Farago u. A. aktuelle Vorträge halten; Prof. Dr. Johann Bókay schreibt eine populäre Broschüre über rationale Kindererziehung etc. Sämmtliche in der Ausstellung zu haltenden Vorträge erscheinen in einem vom Maria Dorothea-Berein herauszugebenden, wohlfeilen Lieferungs-Unternehmen: „Anyák könyvtára“ (Bibliothek für Mütter).

Sechzigtausend Gulden beträgt der Haupttreffer der Staats-Wohltätigkeits-Lotterie, deren Ziehung schon am nächsten Donnerstag stattfindet. Das Los kostet 2 fl., mit welchem Betrage das Recht der Theilnahme an der Lotterie erworben wird, welche außer dem Haupttreffer circa 9000 Gewinne im Werthe von 160,000 fl. hat. Der Spielplan ist ein so günstiger, wie er bis jetzt bei keiner Staatslotterie gewesen ist; dabei fördern die Abnehmer der Lose die edelsten Wohltätigkeitszwecke. Den Reinertrag der Staats-Wohltätigkeits-Lotterie verwendet der Staat beinahe ausschließlich bei jeder Lotterie auf andere Zwecke; in diesem Jahre werden folgende Institute von dem Ertrage der Lotterie theilhaftig: Das ungarische Journalisten-Pensionsinstitut, der Fond zur Unterstützung der Beamten-Witwen und Waisen, das allgemeine Krankenhaus in Ungvár, der Landes-Frauen-Industrieverein, der Elisabeth-Mädchenerziehungsverein im Hämörbeker Komitate, der ungarische Central-Fröbel-Frauenverein und der Wohltätigkeits-Frauenverein in Eszegg. Lose sind in jeder Trafik zu haben.

Die Arbeitertumulte in Madno. Unter dem Geftrigen wird der „N. Fr. Pr.“ aus Madno gemeldet:

Die Untersuchung nach den an den gestrigen Erzfessen theilgenommenen Personen wird von den Behörden mit der größten Energie geführt. Mit Tagesgrauen wurde das Dorf Dubi militärisch cernirt und sodann wurden

überall Hausdurchsuchungen vorgenommen. In gleicher Weise wurden in den Arbeiterwohnungen und den diversen Schächten Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei viele Personen im Besitze von gefohlenen Gütern gefunden und verhaftet wurden. Unter den Verhafteten befinden sich etwa 40 Leute vom Mayrau-Schachte der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft. Es sollen schon weit mehr als hundert Verhaftungen erfolgt sein. Die Verhaftung der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft liegt heute Morgens in jeder Abtheilung feststellen, welche Arbeiter des Eisenwerkes gravirt erscheinen, und sendete alle jene, welche positive Aussagen machen konnten, zur Einvernehmung an das Gericht. Was die Urtheile der Erzeisse anbelangt, so soll schon gestern Morgens vor Beginn der Frohnleichnam-Prozession die Rede davon gewesen sein, daß es etwas geben werde. Unter einigen Leuten vom Mayrau-Schachte scheint auch eine Bewegung im Gange gewesen zu sein, um die dem Berggrathe Bachter nach dem Strike gegebene Satisfaktion zu widerrufen. Beim Direktor des Walzwerkes waren in den letzten Tagen auch Pudler erschienen, welche verlangten, er möge die Qualitäts-Sortirungen, nach welchen die Zahlungen erfolgten, abschaffen. Dieses Begehren wurde jedoch abgewiesen. Den unmittelbaren Anlaß zum Krawall gab die Verhaftung eines Erzeibeten bei der Frohnleichnam-Prozession. Die Menge attackirte die Polizei und die Gendarmen zuerst mit Prügeln und dann mit einem Steinhagel, welcher die Gendarmen stark hernahm, so daß sie, weil zu schwach, retiriren mußten. Nachdem die Menge das Gebäude bombardirt hatte, soll eine Stimme gerufen haben: „Zum Bacher!“ Hierauf lief ein Haufe wie besessene die Hüttenstraße hinauf zum Gewerkehause und schlug Alles kurz und klein. Nach wenigen Minuten stieg eine Rauch- und Feuerfäule empor. Vom Gewerkehause direkt zur Hütte zu kommen, war absolut unmöglich und geradezu lebensgefährlich. Direktor Bertram schlich sich daher durch die Felber hinaus, um die Feuerwehrr zum Löschen zu senden. Es waren auch mehrere Ingenieure auf Umwegen zum Brandorte gelangt, konnten aber nichts machen, da die Menge Alles in Gewalt und sogar die Wasserleitungen durchschchnitt. Einer der Ingenieure hatte die Gendarmen von rückwärts in das Gewerkehause gebracht, welche dann, nachdem sie von der Menge attackirt worden waren, Feuer gaben und dadurch das Gewerkehause freimachten. Mehr zu thun waren sie zu schwach. Der Steinhagel auf das Gewerkehause dauerte bis zum Abend, wo das Militär eintraf. Es waren meist halbwüchsige Burken besetzt, welche von Weibern und älteren Männern angezündet wurden. Frau und Fräulein Bachter waren während der Zeit, bis die Gendarmerie kam, im Schlafzimmer eingeschlossen, während daneben Alles demolirt wurde. Nachdem im Gewerkehause nichts mehr zu zerstören war, zog die Menge in die Stadt zum Bürgermeistere und hat dort noch viel Schlimmeres gemacht, denn es war keine Macht vorhanden, um Widerstand zu leisten. Die Situation drängte immer mehr zur vollen Anarchie, und es ist gar keine Frage, daß auch die anderen besseren Häuser gestürmt worden wären, wenn das Militär nicht erschienen wäre. Dieses kam leider erst um 7 Uhr Abends, also sechs Stunden, nachdem der Brand ausgebrochen war. Berggrath Bachter, dessen Leben in Gefahr war, hatten mehrere Ingenieure des Werkes durch die Hütte zum Spital hinaus gebracht, so daß er unbehelligt nach Prag fahren konnte. Die hier eingetroffenen Offiziere sind ganz entsetzt über die Verwüstungen, welche sie vorfinden; sie haben strenge Ordre, sich sofort vorzuzugehen, und man schöpft aus der energischen Führung der Untersuchung die Hoffnung, daß alle Schuldigen gefunden und bald die Ordnung wieder hergestellt werden wird. — Bis 8 Uhr Abends waren unter Intervention des Militärs, was große Bewegung im Publikum hervorrief, fünfundsünfzig Personen unter starker Eskorte an das Bezirksgericht eingeliefert worden, von denen Abends mit dem Courierzuge 16 in Begleitung von 6 Gendarmen nach Prag gebracht wurden, um dem Strafgerichte übergeben zu werden. Von den gestern durch die Gendarmerie verwundeten 12 Personen, welche theils in städtischen Krankenhäusern, theils im Spital der Sanitätsabtheilung der Staatsbahn untergebracht wurden, befinden sich die meisten auf dem Wege der Genesung; nur an dem Aufkommen eines Hüttenarbeiters wird gezweifelt. Die gestern durch die Gendarmerie vor der Wohnung Bachter's getödteten zwei Knaben sind der 11 Jahre alte Wenzel Cech und der sieben Jahre alte Joseph Holecek. Beide sind Kinder von Hüttenarbeitern und waren zufälligerweise ins Gebränge gekommen. Der gestern durch Steinwürfe an der Schläfe schwer verwundete Gendarm, sowie der ebenfalls durch Steinwürfe schwer verletzte Bezirkskommissär Baron Willan befinden sich in der sorgfältigsten Pflege des Stadtarztes Med. Dr. Hruska. Wenn die Ruhe, wie man allgemein hofft, andauern wird, dürfte das Militär schon in den nächsten Tagen nach Prag zurückkehren. Heute ist bereits konstattirt, daß die gestrigen Erzeisse vorbereitet waren und daß die Scene in Folge der Herabnahme eines Keiles vom Frohnleichnam-Altar nur einen willkommenen Anlaß zu den geplanten Ausschreitungen bot.

Unter dem Heutigen wird aus Klado telegraphirt:

Zur Villa des Bergdirektors Bachter wird den Zuschauern der Zutritt verweigert, da die Verwüstungen daselbst nicht offenkundig werden sollen (?). Bloß das Schlafzimmer blieb verschont. Frau Bachter hat daselbst mit einem Revolver in der Hand vertheidigt. Im Weinkeller ließ man jene Weine, die nicht fortgeschleppt werden konnten, auslaufen. In Wittgenstein's Wohnung ist Alles förmlich zertrümmert; in der Wohnung des Bürgermeisters erhält Jedermann Zutritt, dort ist der Fußboden angebrannt, woraus erhellt, daß man versucht hat, das Haus in Brand zu stecken; die eiserne Kasse ist vom Gestell gestürzt, sie trägt Spuren der Verwüstung. Die Brautausstattung der

Tochter des Bürgermeisters wurde geraubt. Die junge Dame heirathet den Großindustriellen Nedwed aus Schlan und zu ihm ist die ganze Familie geflüchtet. In einer umzingelten Ortschaft bei Klado hat das Militär bei den vorgenommenen Verhaftungen das Brautkleid mit dem Brautschleier ausfindig gemacht. Die verhafteten Frauenpersonen sind Halbarbeiterinnen, die Burken Förderer. Auf dem Marktplatz wurden Bäume ausgerissen und mit denselben das Haus des Bürgermeisters eingerannt. Unter dem aus Prag herbeigekommenen Militär befand sich als Einjährig-Freiwilliger der Sohn des Bürgermeisters, der jetzt vor dem Hause des eigenen Vaters Wache hält. Vierzehn Personen wurden in mehr oder weniger Verlekt. Die Doktoren Han und Hruska sind vollumfänglich mit der Behandlung der Verletzten beschäftigt. Im Spital der Staatsbahnwerke ist ein Arbeiter mit einer Schußwunde am Halse untergebracht worden. Eine Arbeiterin, welche einen Streifschuß am rechten Schulterblatt davongetragen, blieb in häuslicher Pflege. Der Lakirer Lita, welcher die Erzeibeten vor dem Hause des Doktors Bachter ermordet hatte, vom Blündern abzulassen, wurde mit Stöcken geprügelt. — Einer der Haupttrübselstäter bei den vorgestrigen Erzeissen, ein gewisser Karl Hampe, wurde heute Nacht verhaftet. Hampe, welcher 24 Jahre alt ist, war einige Jahre hindurch als Arbeiter in Deutschland beschäftigt; in der letzten Zeit trieb er sich in Brienitz herum. — Heute um 10 Uhr Vormittags kehrte Bürgermeister Grabe mit seiner Familie aus Schlan zurück. Als die Familie die Hütte betrat, wurde die Wohnung betrat, brachen die Mitglieder derselben in lautes Jamern und Weinen aus. Der Bürgermeister hatte, obwohl selbst tief erschüttert, die größte Mühe, seine Angehörigen zu beruhigen. Zeitlich Morgens wurden sämtliche Stadtausgänge sowie der Friedhof mit starken Militärförden abgeschlossen, damit keine Massenfundgebung auf dem Friedhofe erfolge, wo um 7 Uhr Morgens die beiden jugendlichen Opfer des vorgestrigen Erzeisses in aller Stille beerdigt wurden. Bis 10 Uhr Vormittags wurden mehr als 70 Personen, zumeist beschäftigungslose Burken, wegen Theilnahme an den Erzeissen, sowie wegen Blünderung und Raubes verhaftet. Die Ruhe wurde bisher nicht weiter gestört.

Königschießen. Der Ötzer Bürger. Schützenverein hat beschlossen, zu Ehren des am 29. Juni v. J. erfolgten Besuches Sr. Majestät jährlich am genannten Tage ein Königschießen zu veranstalten, zu welchem sämtliche vaterländische Schützenvereine geladen werden. Das Königschießen beginnt heuer am 29. d. Samstag, Früh um 8 Uhr; um 1 Uhr findet ein Banket statt, worauf das Festliche bis zur Dämmerung fortgesetzt wird. Montag und Dienstag Fortsetzung des Festlichen. Dienstag Abends 6 Uhr Schluß des Festes, worauf die feierliche Vertheilung der Gewinn-Prämien erfolgt. An den drei genannten Tagen fungiren die Herren Alphons Szabo, Fortunato Cristofoli, Karl Rosconi, Karl Devan, Ferdinand Krausz und Anton Nemai als Schützenmeister; als Tages-Kommissäre Rudolf Balota, Ludwig Lakos und Sam. Gabriny; als Schützen-Kommission die Herren Oberstschützenmeister Franz Krczhegyi und Johann Latner.

Tod in der Fremde. In Rheims in Frankreich wurde am 6. d. im Kanal die Leiche des 35 Jahre alten Fahnders Johann Wandlik aus Budapest gefunden. Die dortige Polizeibehörde erucht den hauptstädtischen Magistrat um Auskunft, ob die Effekten Wandlik's, eine Uhr mit goldener Kette, drei Goldringe, Kleider und Wäsche verkauft, oder in natura gesandt werden sollen.

Der Orient-Expreszug-Unfall. Ueber den Unfall, welcher sich auf dem Bahnhofe in Epernay ereignete, wird noch gemeldet:

Der Unfall ereignete sich gestern Nachmittags gegen halb 4 Uhr, als der Orient-Expreszug, welcher vorgestern Abends Wien verlassen hatte, in die Station Epernay einfuhr. Zur selben Zeit läuft in Epernay ein Personenzug ein, welcher von Reims kommt. Mit diesem Personenzuge stieß der Orient-Expreszug zusammen. Die Erschütterung war jedoch, wie Passagiere des heute Abends aus Paris in Wien eingetroffenen Orient-Expreszuges erzählen, eine geringe, da beide Züge fast dem Stillstande nahe waren. Von den Passagieren des Orient-Expreszuges, unter welchen sich unter Anderen Herr de Serres, Direktions-Präsident der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft, und die Ballettänzerin der Hofoper Fräulein Rathner mit ihrer Mutter befanden, wurde Niemand verlekt. Herr de Serres kam jedoch etwas unwohl nach Paris. Einige Passagiere des Personenzuges erlitten leichte Verletzungen. Der Orient-Expreszug kam nur mit geringer Verspätung in Paris an. Auch der Orient-Expreszug, welcher heute Abends in Wien fällig war, traf mit einer Verspätung von zwanzig Minuten ein, doch steht diese Verzögerung mit dem gestrigen Eisenbahn-Unfälle nicht in Verbindung.

Das Abgeordnetenhause wird während der Ferien in hantlicher Beziehung umgestaltet werden. Vor Allem wird beim dritten Thor, das der Dükstür zunächst liegt, ein Kartenausgab-Fenster angebracht. Damit soll der Unzukömmlichkeit ein Ende gemacht werden, daß die um Karten Ansuchenden unmittelbar in die Dükstür gehen. Es ist auch projektiert, daß die Verichterstatter durch einen besonderen Gang zu ihren Plätzen gelangen, doch wird dies noch nicht heuer durchgeführt. Das Buffet und die Kanäle tauschen Plätze. Das erstere wird in der Nachbarschaft der Ministerzimmer sein und mit einer Küche versehen werden.

Minister Baross und die Eisenbahnbeamten. Wie „P. S.“ erfährt, beabsichtigt Minister Baross bezüglich der Anstellung der Eisenbahn-Ingenieure und der höheren Beamten eine Reform einzuführen. Wenn dieselben auch als Staatsbeamte angestellt wurden, standen sie doch zum Ministerium in einem vertragsmäßigen Verhältnisse. Der Mini-

ster hält es aber mehr im Interesse des Dienstes gelegen und auch in finanzieller Beziehung vortheilhafter, wenn das Ministerium auch die Eisenbahn-Ingenieure und Beamten in derselben Weise wie die übrigen Staatsbeamten anstellt. Gleichzeitig soll auch eine geringe Gehaltsreduktion eintreten.

Baron Lorand Stvós, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, weilte heute in Kronstadt, wo die Lehrkörperchaften der ungarischen, sächsischen und rumänischen Schulen ihm zu Ehren ein Banket veranstalteten. An demselben nahmen auch Obergespan Graf Andreas Bethlen, Oberstudien-Direktor Clifcher, Vizegespan Koll, Bürgermeister Brennerberg etc. theil.

Ein bestohlene Reichstags-Abgeordnete. Ein Reichstags-Abgeordnete mietete sich am 1. Mai l. J. bei einer jungen Witwe ein. Das Zimmer des Abgeordneten kommunizirt mit dem Zimmer seiner Hausfrau, doch war die Verbindungstür stets geschlossen. Umso räthselhafter fand es der Abgeordnete, daß ihm aus seinem verperrten Kasten wiederholt Geldbeträge abhanden kamen, da doch kein Fremder sein Zimmer ohne Wissen der Hausfrau betreten konnte. Einmal stahl der unbekanntes Dieb 100 fl.; später entwendete er öfter kleinere Beträge aus dem Kasten des Abgeordneten, der schließlich der Polizei die Anzeige erstattete, worauf sich ein Detektiv in die Wohnung des Abgeordneten begab und unter einem Bette versteckte. Er brauchte nicht lange zu warten, denn kaum hatte sich der Abgeordnete aus der Wohnung entfernt, als die Hausfrau die Verbindungstür aufschloß, in das Zimmer trat und mit einem Nachschlüssel den Geldschrank aufsperrte. In diesem Momente kam der Detektiv aus seinem Verstecke hervor und erklärte die diebische Hausfrau für verhaftet.

Verdächtige Todesfälle. Der 21jährige Schuhmachergehilfe Joseph Mihalyfi starb vorgestern im Krankenhaus unter Vergiftungs-Symptomen. Bei der Obduktion stellte sich heraus, daß sein Tod durch eine Phosphorvergiftung herbeigeführt wurde. Die Untersuchung wird festzustellen haben, ob es sich in diesem Falle nicht etwa um ein Verbrechen handelt. — Gleichfalls vorgestern starb in der oberen Waldzeile Nr. 46 ein 21jähriges Dienstmädchen, Namens Marie Stepphan, an, von welcher sowohl bei der polizeilichen, wie bei der nachher vorgenommenen gerichtsarztlichen Obduktion festgestellt wurde, daß sie einer schändlichen Operation zum Opfer gefallen. Die Gruirung der schuldigen Person bleibt Sache der Untersuchung.

Ein verhafteter Passagier. In Angelegenheit des wegen Passfälschung in Haft genommenen Diurnisten im Ministerium des Innern Gustav Neogrády wurde im Verlaufe der Voruntersuchung konstattirt, daß Neogrády in drei Fällen Pässe gefälscht hat und für einen derselben 10 Gulden erhalten hat. Dieser Paß wurde unter Vermittlung eines Dienstmannes, Namens Leopold Kraus, für einen gewissen Schwarz ausgestellt. Gelegentlich der Hausdurchsuchung in der Wohnung Neogrády's wurden verschiedene Passformulare und gebrauchte Stempel im Werthe von ungefähr 700 Gulden vorgefunden. Die Stempel hat Neogrády von Pässen, die dem Ministerium behufs Erneuerung oder Verlängerung eingekandt wurden, abgeißt und mit Benzin gereinigt, wahrscheinlich um sie gelegentlich zu verwenden. Neogrády wurde heute wegen Urkunden- und Stempel-Fälschung, sowie wegen Diebstahls der Budapest. k. n. Staatsanwaltschaft übergeben.

Einführung einer Zersinnigen. Im Wege eines Zeitungs-Inserates wurde vor einigen Monaten eine „ehrbare Annäherung“ zwischen einem hiesigen Fräulein, welches angab, über 80,000 fl. Wittgast zu verfügen, und einem Herrn ein Verhältniß geknüpft, wobei ein Agent, Namens Guttman, als Vermittler fungirte. Trozdem Guttman Kenntniß davon hatte, daß die junge Dame, eine Waife, irr-sinnig ist, wußte er die Sache derart zu veranlassen, daß das Mädchen mit dem Heiraths-kandidaten durchging und einen Tag mit ihm in Waizen verbrachte. Am nächsten Tage kam das Mädchen zurück und wurde wieder unter die Obhut seiner Verwandten gestellt, die gegen Guttman die Anzeige bei der Polizei erstatteten. Die Polizei übermittelte die Angelegenheit der Bezirksvorsteherung, die Guttman zu einer Geldstrafe von 10 Gulden verurtheilte. Die Sache kam vor den Magistrat, welcher nach Anhörung des Referenten Dr. Ludwig Nagy die Ablieferung der Akten an die Staatsanwaltschaft beschloß.

Ein blutiges Familiendrama. Eine gräßliche Tragödie spielte sich — wie aus London telegraphirt wird — gestern Abends vor dem Hauptthore der Musikhalle in Canterbury ab, in welcher sich gegenwärtig eine Radfahrtruppe produzierte.

Die Vorstellung war zu Ende und die Radfahrer verließen die Halle. Bei dem gegen die Westminster-Brücke befindlichen Hauptthore hatte sich ein ällicher Mann postirt, der mit Zeichen großer Ungebildetheit zu erwarten schien. Da trat der Chef der Truppe auf die Straße. Mit dem Rufe: „Nun habe ich Dich endlich, Schurke, der Tag der Rache ist da!“, stürzte sich der älliche Mann auf den herkulisch gebauten Radfahrer und bohrte ihm ein langes Messer in den Leib. Hierauf zog der Attentäter einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in den Mund. Die Schmerzschreie des Angefallenen und der Revolver-schüsse hatten die Umgebung alarmirt. Leute eilten herbei und fanden die zwei Männer blutüberströmt auf dem Boden liegen. Der Chef der Radfahrtruppe heißt Gore und starb nach der Ueberführung ins Spital. Den Namen des Attentäters, dessen Zustand hoffnungslos ist, konnte man noch nicht in Erfahrung bringen. Man vermuthet ein Familiendrama und glaubt, daß es der Schwiegervater Gore's sei, der die That vollbrachte, aus Rache darüber, weil der Radfahrer seine Tochter verlassen hatte.

Schulnachricht. In der Kindergärtner-tinnen-Präparandie des ungarischen Central-

Fröbel-Frauenvereins fanden die Jahres-Schlussprüfungen unter Leitung des Direktors Alexander Peterly und der Vizepräsidentin Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir vom 15. bis 22. d. statt.

* Polizeinachrichten. Die 22jährige ledige Dienstmagd Maria Pomalka in der Kolengasse Nr. 27 kam heute Nachts freiwillig auf eine gräßliche Weise ums Leben. Sie begoß ihre Kleider mit Petroleum und zündete dieselben an.

* Unter den zahlreichen Kongressen, welche während der Pariser Weltausstellung stattfinden werden, befindet sich auch derjenige der Frauenrechtler, dessen Eröffnung auf den 25. d. angesetzt ist.

Am 19. d. versammelte die Präsidentin des Organisationskomitees, Maria Derainsmes, etwa fünfzig Personen, die den Bestrebungen der Frauenrechtler günstig sind, in ihrer Wohnung zu einem Lunch, der sehr bunt und in seiner Art interessant ausfiel.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Juni: Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Scharlach 1, Masern 5, Diphtheritis 2, Group 1, Cholera —, Scharfblattern —, Trachoma 2. Kranke in stationären Spitälern: 1678.

3 Lange Seidenhandschuhe, 42 Kr. per Paar, Leinen-Zephyre, weißsch, 28, 30 und 32 Kr. per Meter, in dem Partivaaren-Lotale Herz Mor, Deafgasse 9.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im kleinen Redoutensaal fand heute Vormittags die Schlusssingprüfung der Zöglinge des Nationalkonservatoriums statt. Dem anwesenden Publikum bot sich hierbei Gelegenheit, die vorzügliche Methode der Gesangslehrerin Frau Hermine Mendl-Macher und die von ihr erzielten Resultate kennen zu lernen.

* Frau Ilka Palmat erschien gestern zur großen Ueberraschung des Publikums in einer Loge der Stadtwäldchen-Arena; durch ihr Erscheinen bereitete sie dem Gewöhnlichen ein gründliches Ende.

Offener Sprechsaal. *) Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.

Julie Sellner, Privigye, Emanuel Reib, Nyitra-Zsombokréth, Verlobte. 29846

Kohn Róza, Laufer Ede, Budapest, jegyesek. 29871

PANNONIA QUELLE bester und billigster Sauerbrunn Ungarns. Mattoni & Wille

Hotel de l'Europe, Wien, Praterstraße und Asperngasse Nr. 2, empfiehlt sein Hotel mit 120 Zimmern von 1 fl. aufwärts.

Für leidende Füße Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V. gr.-Artenegasse, Leopoldstadt. Kirchenbazar.

Diszbutorok átköltözés miatt junius hó 29-ég minden elfogadható áron eladnak: ebédlő-, háló-, szalon- és uri szoba-butorok, zongora, olajfestmények, szőnyegek, bronz- és majolika-diszek.

Abonnements für sämtliche Zu- und Ausländer Blätter zu Original-Preisen und ohne Aufrechnung von Nebengebühren übernimmt und effektuiert prompt Anton Mezei, Zeitungs-Bureau, Budapest (Palais Haas).

Eine Porzellan-, Glas-, Spiegel und Lampenhandlung sammt Einrichtung, billigem Geschäftsflokale und Wohnung ist in Rimaszombat in einer frequentirten Gasse mit schönem Kundenkreis und ziemlich hohen Jahresfortum unter günstigen Modalitäten sofort zu verkaufen oder zu übergeben.

Rohitscher Sauerling Bestes Erfrischungsgetränk. Tempelquelle. Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden.

Telegramme.

Agram, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat das vom hiesigen Gesangverein geplante Rossjovosef, welches den Sympathien der Kroaten für die Serben Ausdruck verleihen sollte, mit Rücksicht auf die politische Konstellation untersagt.

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Das rumänische Königspaar trifft in Begleitung des Thronfolgers hier am 24. d., Abends, zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Herausgeber der „Gleichheit“, Dr. Abler, überreichte heute beim Minister des Innern gegen die Einstellung des Thronfolgers hier am 24. d., Abends, zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

Triest, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Organ der liberalen Italiener „Independente“ wurde suspendirt.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die bevorstehenden Delegations-Verhandlungen und meint, daß die Vorwürfe der Opposition gegen Kálnoky wegen des Verhaltens zu Serbien nicht ganz unbegründet seien, daß jedoch anzunehmen sei, die Opposition würde nicht anders handeln, wenn sie ans Ruder käme.

Berlin, 22. Juni. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge trifft der Großfürst-Thronfolger von Rußland auf seiner Durchreise nach Stuttgart Montag Früh in Berlin ein.

Berlin, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ wendet sich gegen die Börsenpresse, welche in den Zeitungsartikeln, die die Aufmerksamkeit auf die deutsch-russischen Beziehungen lenkten und die Fragwürdigkeit von Kapitalanlagen in russischen Werken betonten, bloß eine Verunreinigung des Geldmarktes erblickte.

Paris, 22. Juni. (Sitzung der Kammer.) Leherisse (Boulangist) will über die Verlesung des Gesetzes durch ein Mitglied des Staatsgerichtshofes interpelliren. Der Antrag der Linken, die Interpellation auf einen Monat zu verschieben, wurde mit 247 gegen 236 Stimmen abgelehnt und sodann mit 289 gegen 226 Stimmen

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

men beschloffen, die Interpellation bis nach der Budgetberatung zu verschieben.

Rom, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Ver tagung der italienischen Kammer ist für die ersten Tage des Juli zu erwarten.

Belgrad, 22. Juni. In Folge des an die Regentenschaft gerichteten, überaus zuvorkommenden Schreibens des Fürsten Nikita von Montenegro wird Serbien bei der Hochzeit der Prinzessin Milika durch den Regenten General Belimarkovic vertreten sein.

Belgrad, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) [Von progressivster Seite.] Die Meldung des Belgrader Pressbureaus in der „Pol. Kor.“, daß ein Mitarbeiter des „Bidelo“ der Druckerei Jovanovic's eine die Serben Oesterreich-Ungarns zum Aufstande auffordernde Proklamation übergeben hätte, ist total erfunden; es ist undenkbar, einem Mitarbeiter des „Bidelo“ auch nur zuzumuthen, eine solche Sache gerade derjenigen Druckerei übergeben zu können, aus der der lügenhafte Partezettel Mischkovic's herkommt, in welchem Garaschanin als Todtschläger denunziert wurde.

Die Arbeiter-Tumulte.

Radno, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Vom vorgestrigen Aufbruch ist noch Folgendes zu melden: Den Tumultuanten war eingeredet worden, daß die ganze Prager Garnison zu Manövern in weite Ferne fortgezogen sei. Es wurde ausdrücklich gesagt, jetzt sei die Zeit für Feuer und Dynamit gekommen. Die Personen, welche geküßt werden sollten, sind Direktor Bacher, beide Bürgermeister Grabe und Sacher, die Werkbeamten Berg und Bertrand, Advokat Dr. Seppner; Walzwerkdirektor Baracek hingegen, der sehr human ist, wurde von der Menge selbst gegen Angriffe geschützt. Er stand im Freien im Hansgärtchen, während die Arbeiter seine Frau und Kinder beruhigten. Sie und da wurden Rufe gegen die Juden laut; allein auch hier rief die Volksmenge: „Die haben uns nichts gethan.“ Am wüthendsten waren die Frauen; sie riefen ihren Männern zu: „Was steht Ihr hier? Haut's drein!“ Die Bahnarbeiter waren exzessiver als die Bergwerkseleute. In Grabe's Wohnung rissen sie sogar die Marmortafeln aus den Fußböden heraus und zertrümmerten sie mit Eisenhämmern. Von den beiden erschossenen Kindern stand das eine auf einer Gartenmauer, das zweite neben der Mutter auf freiem Felde, als die tödtliche Kugel kam. Heute fanden 75 Verhaftungen statt, darunter die des Haupttrüdelführers Hampl, der die Taschen mit geraubten Sachen vollgestopft hatte. Der sozialistische Redakteur Blazek wird verfolgt.

Stenz, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Mehrere Arbeiterführer, auch der Sozialist Friemel, mußten die Stadt verlassen. — Der Arbeiter-Lese- und Gesangsverein wurde behördlich suspendirt. Das für heute geplante Sturmesche Feuerwerk wurde unterjagt.

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Ritter von Chlumetzky wurde vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Radno, 22. Juni. Bürgermeister Grabe legte seine Würde nieder und lehnte deren Wiederannahme ab. Auch der Bizebürgermeister und die ersten Stadträthe lehnten es ab, die Stelle anzunehmen, worauf Hruschka an die Spitze der Stadtvertretung trat. Derselbe erließ eine Kundmachung, worin alle gutgefinnten Bürger ersucht werden, bei der Aufrechterhaltung der Ruhe die Behörden zu unterstützen.

Radno, 22. Juni. Bis 8 Uhr Abends wurden 105 Verhaftungen vorgenommen. Morgen Früh werden neuerdings zwanzig Verhaftete an das Prager Strafgericht abgeliefert. Es herrscht vollständige Ruhe.

Belgrad, 22. Juni. Die Untersuchung ergab, daß auch der russische Journalist Sarapoff an der Redigirung der aufrührerischen Proklamation theilhaftig ist, weshalb der Minister des Innern dessen Ausweisung verfügte und sofort vollziehen ließ. Der schuldige Mitarbeiter des „Bidelo“ heißt Lazarevic's und bekannte, daß er der Mitarbeiter eines Fortschrittorgans sei.

Frankfurt, 22. Juni. (Abendsozial.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 88.35, österr. Kreditaktien 259.50, österr.-ungar. Staatsbahn-

aktien 203.62, Südbahn 105.37, Karl Ludwig-Bahn —, 4prozentige österr. Goldrente —, Sehr still. Paris, 22. Juni. (Schluß) 3prozentige Rente 85.22, 1 1/2proz. Rente 104.60, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 513.—, Südbahnaktien 265.—, franz. amortisirbare Rente 87.95, ungar. Eisenbahn-Anlehen 308.—, 4prozent. österr. Goldrente 86 7/8, Ottomanbank 533.75.

Berlin, 22. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juni-Juli Nm. 183.50, per September-Oktober Nm. 182.50. Roggen per Juni-Juli Nm. 148.—, per September-Oktober Nm. 152.25. Hafer per Juni Nm. 149.75, per September-Oktober Nm. 142.50. Hübsöl per Juni Nm. 55.60, per September-Oktober Nm. 55.10. Spiritus per Juni-Juli Nm. 33.75, per September-Oktober Nm. 34.25. — Weizen fest, Roggen besser, Hafer fest, Det besser, Spiritus flau.

Paris, 22. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.60, per Juli 22.60, per Juli-August 22.60, per vier letzte Monate 22.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 54.10, per Juli 53.40, per Juli-August 53.25, per vier letzte Monate 52.25. — Hübsöl per laufenden Monat 56.50, per Juli 57.—, per Juli-August 57.—, per vier letzte Monate 58.25. — Spiritus per laufenden Monat 41.25, per Juli 41.75, per Juli-August 42.—, per vier letzte Monate 42.25.

Newport, 21. Juni. Petroleum in Newport 6.90, in Philadelphia 6.80, Mehl loco 3.20, Nothweizen loco 85.75, per Juni 84.25, per Juli 84.25, per September 83.75, Getreidefracht 2.75, Mais per Juni 43.—, per Juli 41'.

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 21. Juni. —

Angelommen in Budapest: „Bilatus“ des Fr. Hofmayer, beladen in Szivacz für Schlesinger und Polakowics mit 3693 Mztr. Mais. — „Moriz“ der Freund und Trebits, beladen in Szosvar für Deutsch und Polak mit 1800 Mztr. Hafer und 400 Mztr. Mais. — „Veronka“ der Stauber und Berger, beladen in Solt für Sal. Strauß mit 1946 Mztr. Weizen und 278 Mztr. Mais. — „Wilmos“ der Freund und Trebits, beladen in Szivacz für Sam. Fleisch mit 2200 Mztr. Mais. — Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Tisa-Szöbös für Koloman György mit 3050 Mztr. Weizen. — „Bela“ der Jakob Freund und Söhne, beladen in Jais für J. Freund und Söhne mit 1186 Mztr. Mais. — „Vertalan“ der J. und M. Weiß, beladen in Pancsova für Armin Gonda mit 3302 Mztr. Mais.

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)

(Nützliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 80—82 R. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 10 fr., Banater 78—82 R. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 95 fr., Stuhlweißenburger 79—81 R. 7 fl. 30 fr. bis 8 fl. 5 fr., Slavatischer 77—81 R. 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 70 fr., Bacskaer 77—80 R. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 85 fr., Weiselburger 79—81 R. 6 fl. — fr. bis 7 fl. 65 fr., ab Südbahn 78—81 R. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 70 fr., Raaber 78—80 R. 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 70 fr., Marchfelder 77—80 R. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 70 fr., Ukraine per Herbst 7 fl. 64 fr. bis 7 fl. 69 fr., Ukraine per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ukraine per Mai-Juni 7 fl. 22 fr. bis 7 fl. 27 fr. — Roggen: Slavatischer 72—76 R. 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 65 fr., Pester Boden 72—74 R. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 55 fr., ab Südbahn 71—73 R. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 45 fr., anderer ungarischer 71—73 R. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 40 fr., österreichischer 73—76 R. 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 60 fr., Ukraine per Herbst 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 23 fr., Ukraine per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ukraine per Mai-Juni 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 15 fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., Slavatische 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 25 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr. — Mais: ungarischer 5 fl. 5 fr. bis 5 fl. 15 fr., Cinquintin 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. 35 fr., internationaler per August-September 5 fl. 6 fr. bis 5 fl. 11 fr., per September-Oktober 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 20 fr., per Mai-Juni 4 fl. 93 fr. bis 4 fl. 98 fr., per Juni-Juli 4 fl. 93 fr. bis 4 fl. 98 fr., per Juli-August 4 fl. 93 fr. bis 4 fl. 98 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 85 fr. bis 6 fl. — fr., gereinigt 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 35 fr., Prima 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., Ukraine per Herbst 5 fl. 92 fr. bis 5 fl. 97 fr., per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 95 fr. bis 6 fl. 5 fr. — Raps: Rübsen prompte Lieferung 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr. — Hübsöl raffiniert, prompte Lieferung 37 fl. 50 fr. bis 38 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Liter prompte Lieferung 13 fl. 50 fr. bis 13 fl. 75 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 2 13 fl. — fr. bis 14 fl. — fr., Nr. 4 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 6 11 fl. — fr. bis 11 fl. 75 fr., Nr. 8 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 9 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. — fr. bis 12 fl. — fr., Nr. 2 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr., Nr. 3 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 22. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhändler.) (A 11 e.) Das Geschäft war heute unverändert. Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte von 43 fr. bis 44 fr., junge schwere von 46 1/2 fr. bis 47 1/2 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 46 bis 47 1/2 fr., leichte von 47 bis 48 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 45 bis 46 fr., transito, leichte von 45 bis 46 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Am 20. Juni aufgenommenen Vorrath: 130,693 Stüd. Auftrieb am 21. Juni 1030 Stück, Abtrieb am 21. Juni 2883 Stück. Verbleibt Vorrath am 21. Juni 128,843 Stück.

Wien, 21. Juni. (Bericht von A. Eiben-schütz's Sohn.) Die Lage des hiesigen Marktes ist unverändert sehr fest und die Preise sind neuerdings gestiegen. Es ist dies die Folge der anhaltend schwachen Zufuhren. Auf den ausländischen Märkten haben die Preise sich wohl auch befestigt, aber die Avance steht erheblich unter der hiesigen. Die feste Stimmung wird die Einfuhr zu höherer Thätigkeit wieder animiren, aber stärkere Zufuhren dürften die Preise wieder drücken. Der Markt für Mehl bleibt normal und nimmt während der Ferien ab. Galizien und Rußland haben ihre Preise nur mäßig erhöht. Man zählte: Hochprima 48—49 St., Prima 50—52 St. für 1 fl. Siebenbürger und gleiche Kisteneier 26 fl. bis 26 fl. 50 fr. per 1440 St. transito. — Butter etwas fester, bei schwächeren Zufuhren, wogegen der Konsum unverändert bleibt. Prima Tafelbutter erzielte 100 fl. bis 110 fl., Koch- und Schmelzwaare bis 63 fl. per 100 Kilogr. netto ohne Faß en gros transito.

Wiener Börse vom 22. Juni.

Die Meldung, daß die Thronrede, wenn auch friedlichen Inhaltes, doch eine Hindeutung auf die Vorgänge in Serbien enthalten werde, rief heute eine Verstärkung hervor und die Kurse erlitten einen mäßigen Rückgang. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagbörsen waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnanlehen, Goldrente, Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes österr. Papierrente, Wiener Komm.-Bose, etc.

Nach Schluß der Mittagbörsen: Oesterreichische Kreditaktien 303.12, Staatsbahn 238.12, Lombarden 123.12, fünfprozentige ungarische Papierrente 95.40, vierprozentige ungarische Goldrente 101.

Zu Nachmittag-Privatverkehr waren Kreditaktien einigen geringen Schwankungen unterworfen; das Geschäft blieb eng begrenzt, weil die auswärtigen Notierungen keine Anregung boten. Oesterreichische Kreditaktien 303.12 nach 302.75 und 303.25, fünfprozentige ungarische Papierrente 95.30, vierprozentige ungarische Goldrente 100.90 nach 100.85.

Zu Abend-Privatverkehr schloffen: Oesterr. Kreditaktien 303.—

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. Juni. — Joseph Steczik, 35 J., Müller, 9. Bez. Magdalene Cziganyk, 20 J., Magd., zugereist. Desider Suptka, 64 J., Geistlicher, Franziskaner-Bazar. Rosalie Horvath-Csatlos, 70 J., Finanzdirektorsgattin, 4. Bez. Anna Grob-Bek, 69 J., Witwe, 6. Bez. Olga Brügemann, 6 J., Arbeiterstochter, 7. Bez. Franz Bégerer, 2 J., Dienersohn, 7. Bez. Ferdinand Medeczky, 3 J., Arbeitersohn, 9. Bez. Anna Muffich, 4 J., Musikerstochter, 7. Bez. Theresie Rucharzki-Galba, 68 J., Dienersgattin, 4. Bez. Susanne Baltenweg-Krag, 32 J., Selchersgattin, 8. Bez. Arpad Csato, 21 J., 7. Bez. Sophie Klein-Fülöp, 42 J., Schneidersgattin, 9. Bez. Theresie Schult-Nik, 54 J., Arbeiterwitwe, 10. Bez., Steinbruch.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Regensburg, Komorn, etc.

Lottoziehungen vom 22. Juni.

Table with 2 columns: Location and Lottery Numbers. Includes Wien, Graz, Temesvár.

Die Freudenliste und die Kurstabelle befinden sich auf der Beilage.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Druckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Communal-Promessen
Ziehung am 1. Juli,
Haupttreffer fl. 200,000.

Preis per Stück	fl.	kr.
	3	75

Ung. Staatslose
Ziehung am 27. Juni,
Haupttreffer 60,000 fl.

	2	—
	5	75

Alle 2 Stück zusammen nur fl. 5.25.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“,
S. POLITZER, 29860
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.

Stets frischen Kaffee
ohne Brenn n, Mahlen, Kochen erhält man durch de
Kaffee-Extract (Essenz),
nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt
ohne jeden Zusatz.

2 Kaffeeöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vorthelhaft auf dem Lande. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreißend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl. 1/4 Liter 55 kr. — Nur echt, unverfälscht aus der f. t. a. priv. 1. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von
JULIUS WEISS in Wien
I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.
Hauptniederlage Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse und Andrássystraße, Szimon István, väci-körút.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als
Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne
Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CREME
(sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth., ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detzinyi, Fürst Rezsó, C. J. Gräßl, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz

Az ásványvizek királya

BORSZÉKI VIZ
Füstpók-Ferencvíz

500 Dukaten
zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
KOTHE'S Zahnwasser
à Flacon 37 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
KOTHE'S Zahnschöne,
ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahneinigungsmittel à Schachtel 30 kr., gute und weichste Zahnbürsten à St. 30 u. 50 kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.
In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

260,000 fl.
sind zu gewinnen! 29872
Ziehung 27. Juni!
Original Staats-Lose
1 Stück fl. 2.—, 2 Stück fl. 3.50, 6 Stück fl. 10.—
Wiener Communal-Promessen
(Ziehung 1. Juli).
Haupttreffer fl. 200,000 Preis fl. 3.75.
Bankgeschäft J. WOHL,
Budapest, Dianabadgebäude.

Kaffee
in 5 No.-Postpaketen versendet zollfrei jeder Poststation Ant. Fritsch, Triest, Via Belvedere.
Rio à 2 fl. 1.48
Santos „ „ 1.58
do feinst „ „ 1.65
St. Domingo „ „ 1.68
Ceylon, feinst „ „ 1.78
Cuba „ „ 1.86
Goldmexico „ „ 1.86

Dragg's Bouillon Extracte
Suppenhehle aus Hülsefrüchten, Suppentafeln mit Fleischbrühe.
Central-Depot
Wien, I., Jasomirgottstr. 6.
Zu haben in Budapest, bei Josef C. Dobos, Ekecsy István, Josef Seidl, Stefan Szimon, Weninger Mihály.

Universal-Bibliothek 4 Hefte nach 25 Pfennig u. 3 Pf. Porto

Buchführung Correspondenz Comptoir-Rechenkunde etc. Jede Woche

Schriften wird schön und gut gedruckt. Verlangen Sie Prospekt u. Probenbriefe gratis.

F. Simon Abtheilung für den Unterricht Berlin SW. 48.

55 fl. Fixum
monatlich nebst Beteiligungen an einem in Ungarn noch nicht eingeführten konkurrenzlosen Unternehmen demjenigen, der mit 6—800 fl. Baarkapital als Kompanon beitreten will. Derselbe muß der ung und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Wo? sagt die Exp. 6577

Brieflich
unauffällig, radikal, entzerr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtniss-, insbes. Manneschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injection bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20,000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode

Dr. Hartmann
Spezialarzt.
Für gewisse, hefte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bel. Verd. Aufsicht, die täglich u. 9—6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discret zugesandt. o. ova möglich.
Wien I. Lobkowitzplatz 1.

K. k. Kautschuk-Masse
priv. anerkannt als das unübertrefflichste Mittel zur
Truckenlegung feuchter Mauern
unter 15jähriger schriftlicher Garantie.
C. Haumann's Witwe,
Wien, IX., Ruschdorferstraße Nr. 7.
Verfendung v. 25 Kilo an. Prospekt gratis u. franco.
Fachkundige Vertreter für Budapest gesucht.

McCormick Harvesting Machine Company
Neue stählerne
Erntemaschinen
mit Garbenbinder.
Die besten in der Welt.
Ausgezeichnet an allen internationalen Feldproben mit den ersten Preisen. In Ungarn, wo dieselben seit drei Jahren eingeführt sind, arbeiten bereits circa 500 Stück zur größten Zufriedenheit der betreffenden Herren Besitzer. Das Konkurrenz-Mähen gelegentlich der ungarischen Landes-Ausstellung 1885, bei welchem die McCormick-Erntemaschinen hier zuerst gezeigt wurden, ergab unter 11 mit konkurrierenden Systemen folgende Resultate: 29867

McCormick Erster Preis, Goldenes Ehrendiplom,
Wood zweiter, Deering dritter, Hornsby vierter Preis.
Die McCormick-Erntemaschinen werden sich an dem am 7. a. c. in Szajol stattfindenden Konkurrenz-Mähen beteiligen, worauf wir das p. t. landwirtschaftliche Publikum höflichst aufmerksam machen. General-Vertretung für Ungarn und die Donauländer:
Filiale der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.
Niederlage: V., väci-körút 76 BUDAPEST. Bureau: VI., Dalszínház-utca 2.

Japanisch-chinesische Ausstellung!
im Grand Hotel Hungaria, Zimmer 87.
Dieselbe besteht aus einer reichen Kollektion alter und neuer Bronzen und Porzellane, als: Vasen, Gefäße, Wandschüsseln, Palmentöpfe etc. etc. Ferner enthält sie eine Anzahl reich gestickter Seidenstoffe (Panneaux). Des Weiteren sind mehrere hochinteressante spanische Wände (Paravents), theils appliquirt, theils gestickt, (sehr für Möbelhändler geeignet) und viele andere Kunst- und Dekorationsgegenstände in dieser Kollektion enthalten. — Diese sämtlichen Gegenstände werden
heute, Sonntag, und morgen Montag,
einzeln an Kunstliebhaber und Private etc. oder in Gruppen abgegeben. Es bietet sich dem p. t. hauptstädtischen Publikum Gelegenheit, echte japanisch-chinesische Kunstgegenstände aus erster Hand billigst zu erwerben. — Exposition! Grand Hotel Hungaria, Zimmer 87. Von 11—8 Uhr.

Ich habe von Ihnen durch mehrere Jahre das
Pariser Univerjal-Pflaster
bezogen, welches sich bei seiner Heilkraft gegen Wunden, Geschwüre und Eiterungen eines lebhaften Abzuges erfreute. Da in nun mein Geschäft verpackt, so kommen doch noch Viele zu mir um das wunderbar wirkende **Pariser Univerjal-Pflaster**. Um der leidenden Menschheit zu Hilfe zu kommen erjuche, mir per Postnachnahme 50 große Ziegel zu senden Achtungsvoll
Georg Schmidt in Znain, große Nikolaigasse 14.
Echt zu beziehen in Ziegeln à 75 kr. und 35 kr. in Budapest bei Herrn **Josef v. Török**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. 8575

Hochsommer-Artikel aus Schafwolle, Kammgarn, Leinen und Baumwolle, sowie alle Sorten glatter Tuche und gemusterter Stoffe werden sehr preiswürdig ausgeschnitten. Muster zur Ansicht verfehlt bereitwilligst die Tuchfabrik-Niederlage „zum weißen Lamm“, Briinn.

Kereskedelmi és pénzügyi gyakorlati minta-iroda,
szaktanfolyam azon felnőtt egyének részére, kik magukat a kereskedői, gyári, biztosítási és pénzügyi irodai szolgálatra képesíteni kívánják. A gyakorlati időtartam két hó, s f. e. július 8-án veszi kezdetét. Levélbeni megkeresésekre bővebb értesítéssel a „Gyakorlati keresk. tudományok“ folyóirat szerkesztője **Zachár Gyula** tanár (Budapest, 2. ker., Albrecht-út 4. sz.) szolgál.

Schon am 27. Juni ZIEHUNG
der
kön. ung. Staatslose.
Haupttreffer 60,000 Gulden.
Preis von 1 Los fl. 2.—
" " 2 Losen fl. 3.60
" " 3 " fl. 5.20
" " 6 " fl. 9.50
" " 10 " fl. 16.—
Bankhaus J. Löry,
Budapest, Hatvanergasse 17.
(Geegründet 1876). 29877

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Juni 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Városligeti nyári színház.
Viola,
 az alföldi haramia.
 Eredeti népszimű dalokkal 5 sz. kassziban, 11 képben. Irta Szigeti J.

Viola	Szirmai	Peterdy
Zauza, felesége	Cserni B.	Szerényi G.
Pista, fiuk	Föld P.	Somólik E.
Tengely, jegyző	Hálás	Vértessy
Tengelyné	Pártóyné	Gondáné
Vilma, leányuk	Csongori M.	Tárnoky
Réti, alispán	Imrei	Jakus
Rétiné	Ebergényiné	Patak L.
Ákos, fiuk	Balogh	Komjáthy
Macskabázi	Hovasi	Berky
Vándori, lelkes	Fereneci	Bognár
Nyuzó, főbíró	Lubinszky	Kovács
Keniházi	Fóris	Tollagi
Liptákné	Izsoné	Lehmann
Peti, cigány	Németh	Tóth
András	Izós	Kidas
Csillag	Vidó	Kiss
Iezig zsidó	Ujvári	Moóry
Czigány muzsikus	Fodor	Óvári

Kézdate 16l 7 órákor.

Café National,

Waitnerboulevard Nr. 45, Ecke große Feldgasse (vormals Café Králik).
 Große Auswahl der neuesten in- und ausländischen Zeitungen, vorzügliche warme und kalte Kaffeehausgetränke, allen Anforderungen entsprechende Billards, billige Preise bei aufmerksamer, sorgfältiger Bedienung, machen dieses Lokal zu einem angenehmen Beruhigungsorte.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
J. Schön,
 Cafetier,
 Budapest, Waitnerboulevard 45.

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten.

Heute:
Konzert und Tanz-Kränzchen
 in den neurenovierten und umgestalteten Lokalitäten, wobei eine beliebte
National-Musik-Kapelle
 das P. L. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.
 II. Dampfschiff jede halbe Stunde.
 III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt von Budapest 6 Uhr 45 Minuten Früh und 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Palota retour 10 Uhr u. 10 Uhr 20 Minuten Abends, Tour- und Retourkarten 2 fl. 45 kr., 3. Kl. 30 kr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **Zartl.**

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-ter 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit **lichtes**
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden orn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

THIERGARTEN.
 Heute, Sonntag, den 23. Juni:
 Unwiderstehlich leichte
Abschieds-
Vorstellung
 der Luftgymnastik-Gruppe
Biasini und Anastasini
 mit ganz neuem Programm in
 ihren
 außerordentlichen Leistungen.
 Beginn eines Militär-Konzerts 3 Uhr, der Pro-
 duktion 5-1/2 Uhr.
 Entrée, wie gewöhnlich, 30 kr.

Spiritus-Ersparnis
 erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-**
Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter), inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franko.
Karl Philipp Pollak,
 Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag. 26640
 Solide Vertreter gesucht.

Lizitation.
 Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am **30. Juni l. J.** veräußert. Es steht daher den P. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **29. Juni l. J.** zu prolongieren. — Ich ertheile **Vorschüsse** zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Preistosen und Effekten. Ich bejorge auch die Auslösung von Depotscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verjahrungsscheinen vom l. Verjahrungstermin zur event. Höherbeziehung.
Ignaz Kohn, 29880
 Erste Budapester Pfandleih-Anstalt. Eingang auch unter der Einfahrt, Ecke Neue Welt- und Gittergasse.

Bei aller Welt beliebt



sind die **D. Rob. Greenfil'schen** Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.

500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht. Ein Flacon salicilisches Mundwasser 40 kr. Ein Karton Zahnpulver macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 kr. Ein Paket Greenfil's Zahn-pasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 kr. D. Rob. Greenfil's Zahnbürste 30 kr. D. Rob. Greenfil, Paris. Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gezeichnete Schutzmarke zu achten.

Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Söbör Königs-gasse 12, Stefan Danfösky, József-platz 2, Ferd. Neuda, Raibauer-gasse, Kochmeister Frigyes utcza, Arany János-utcza, Thall-mayer & Seib, nádor-utcza, Friedr. Definit vözei-körút, Sidor Kis, fl. Brückgasse, Molnár & Moser, Prokusiten, Kronprinz-gasse Nr. 9 und in Wien bei Kabaovits & Co., Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümeuren. 27062

Erstes Hauptstädtisches Sommer-ORPHEUM,
 Grosse Feldgasse 17.
 Auftreten der berühmten Rollschuhläufer-Familie **Stetscher**, mit ihrem dressirten Hunde „Boy.“ Auftreten der **Miss Lotta Bedley**, englische Sängerin, Tänzerin und Trommel-Virtuosin. Heute von **Kater und Frau** durchwegs neue **Duette**, sowie neues Programm von Herrn **Edith Carlsen**, Tanz-Parodist. Ferner Auftreten der **Gebrüder Hautman**, musik. Clown; **MM. Ara u. Zebra** mit ihren arabischen Pyramiden-Spielen. Hier noch nie gegebene Produktion. Auftreten der **Wils und Caro**, höchst komische Exzentrique-Clown; **Elise Munichsdorfer**, Contra-Altklavierr. der **Edon-Gruppe** (einzig dastehend), der **The 2 Electra**, Spezial-Nummer, des Damen-Quartetts **Julien**, Tanz und Sang, und des **Martens-Trio** (Dir. Emma Martens).

Pruggmayr-ORPHEUM
 Hajos-utcza 13, nächst der königl. Oper.
Sommerlich geöffnet.
 Sämmtliche Lokalitäten sind vollständig neu auf das Prachtvollste und Eleganteſte renovirt.
FAMELIE.
 Schwan mit Gesang von A. Grois.
 Auftreten der
 franzöſ. Exzentrique-Sängerin } Wiener Liebes-sängerin
Rosa Bellmond, Paula Frieda,
 des Doppel-Quartetts (8 Damen) **Schwarz und Weiss.**
 Ferner: „Durch Europa“ Tanzcouplet. Ausgeführt von der Tanzsängerin **Marietta Folly.**
Der Betyar.
 Großes, komisches Ausstattungs-Spiel von A. Grois. Musik von Kapellmeister Rudof.
 Auftreten der Wiener Liebes-sängerin **Emilie Romer**, genannt „Champagner-Milli“ und des gesamten neu-engageirten Künstlerpersonales.

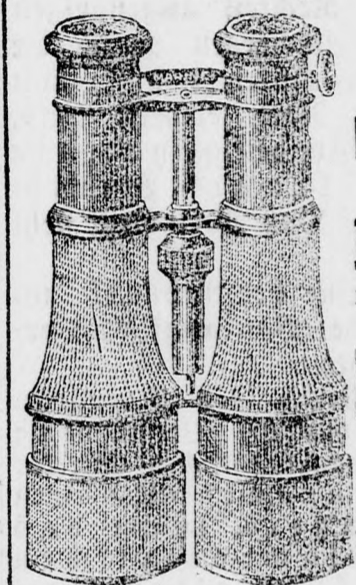
Konzert-halle „zur blauen Rahe“,
 Königs-gasse Nr. 15.
Sommerlich geöffnet. — Vorzügliche Ventilation.
 Heute Auftreten der beliebtesten Liebes- und Walzersängerin **Selma Blanka.**
 aus Honacher's Etablissement, der vorzügl. Walzersängerin **Dora Parnes** und sämmtlicher neu engagirten Mitglieder.
Sensationell! Sensationell! Sensationell!
 Zur Hebung der Kleinindustrie. Sie wissen schon, was ich mein. Da soll der Mensch mit den Gusto verher'n.
Neue Couplets gesungen von **H. A. Schöuberger.**

Erstes Elisabethstädter Sommer-ORPHEUM.
 Einziger Pracht-Garten Budapest's.
 Kerepeserstraße Nr. 54.
 Auftreten von zehn der schönsten Sängerinnen in Budapest: **Rosa Herzog, Franzl Weiszer, Wiener Duettistinnen, Minna Sand, Amalie Weiser, Emma Waldemar, Louise Wiener, Julie Gärtner, Camilla Lenau, Sophie Villanyi, Josefine Renée.** Auftreten des Karrikaturen-Schnellzeichners **Harison**, der Brüder **Scheiner**, deutsch-polnische Tanz- und Jux-Quartett, und des Gesangskomikers **Edmund Werner.**

Angenehmster Unterhaltungsort für Familien.
Hotel zu den „Zwei Kronen“,
 Soroksärer-gasse 12, nächst dem Calvinplatz.
 Heute, Sonntag, den 23. Juni 1889, in den Sommer-Hotel-Lokalitäten: 29802

Grosses Militär-Konzert
 durch die Regimentskapelle Erzherzog **Albrecht Nr. 44.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei.

Photographische Apparate



für Touristen und Amateure,
 neueste Reise-Perspektive
 a tirage rapide, vorzügliche
Brillen und Zwicker
 mit den besten Gläsern, be-
 hördlich geprüfte
Maximal-Fieberthermometer,
 praktische Badthermometer,
Aneroids
 mit weither Theilung. Patent-
 Reisezeuge empfohlen

Calderoni & Co.,
 Budapest, Ecke der Waitzner- und Deakgasse.

Bierausschank

mit Kohlensäure,
 einziges Mittel stets frisches Bier zu haben. Näheres bei 29816
Hasenörl Béla, Budapest, Teréz-körút 34.

Prager Schinken,

auch täglich frische Krebse. Größte Auswahl, billigster Preis.
Paul Seligmann,
 Theresienring Nr. 18, neben Andrássystrasse Nr. 48.

Avis!

Gelauhe mir dem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit 43 Jahren bestehende **Juwelen-Geschäft** meines seligen Vaters **Georg Kirner** unter meiner protokollierten Firma weiterführe. Ich werde bestrebt, kein das Renommée des Geschäftes auch fernherin aufrechtzuerhalten und bemerke, daß ich das Lager sowohl in inländischen Erzeugnissen, als auch von **Pariser Juwelen** aus der renommirten Juwelen-Fabrik meines Bruders **Georg Kirner jun.** in Paris bestaffortirt habe. Ich bitte das meinem f. Vater geschenkte Vertrauen mir zu übertragen und erlaube um zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Kirner Béla,
 Juwelier.
 Budapest, Kristophplatz Nr. 7.

Gansfette

garantirt rein, frisches Erzeugniß, liefere von heute ab
 à fl. 1— per Kilo.
 In Export-Blechdosen je 5 Kilo à fl. 5 franko Em-
 ballage. In jeder Tageszeit

rohes Geflügel

als auch gebraten.
KÖRPEL MANO,
 Gansfette- und Geflügel-Handlung. Haupt-Depot,
 fl. Ruzbaumgasse 3, Filiale: Königs-gasse 3.

Ausland.

Budapest, 22. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Der deutsche Zeitungsstreik über die ernsteste Zeitfrage, jene über Kriegsbedürfnissen und Friedenshoffnungen, entbehrt nicht der komisch. Halb- und Ganz-Offiziere liegen einander in den Haaren, und was das eine Blatt heute sagt, wird morgen von dem anderen dementirt. Die Situation aber — bleibt dieselbe.

Wie die „Nationalzeitung“ aus Petersburg erfährt, reiste der russische Großfürst-Thronfolger gestern von dort nach Stuttgart ab. Königin Olga von Württemberg ist bekanntlich eine russische Prinzessin. Der Großfürst-Thronfolger nimmt seinen Weg über Berlin. Man glaubt, daß bei seiner Anwesenheit hier selbst Ort und Zeitpunkt des Besuchs des Czaren bei Kaiser Wilhelm festgesetzt werden wird.

Scheinbar als verspätete Antwort auf die Publikation der Tagebücher Kaiser Friedrich's veröffentlichte die Berliner „Grenzboten“, deren Gewährsmann gewöhnlich Moriz Busch, der bekannte Verfasser des Buches „Fürst Bismarck und seine Leute“, ist, unter dem Titel: „Der Kronprinz in der Konfliktzeit“, einen Aufsatz, welcher die damaligen Differenzen zwischen Bismarck und dem Kronprinzen in der ungünstigsten Weise für Letzteren darstellt und in sehr scharfer Angriffsweise auf die Kaiserin Friedrich ausklingt.

Die Pariser konservativen Blätter veröffentlichten ein Manifest der der Rechten angehörigen Deputirten, in welchem die Beschwerden gegen die republikanische Majorität der Kammer aufgezählt werden und den Wählern der Rath ertheilt wird, im Namen Frankreichs und der Freiheit gegen die parlamentarische Claque-Wirtschaft sich zu vereinigen. — Das Parlament steht den Herren sehr im Wege!

Gleichzeitig wird über eine der Republik natürlich ebenso wenig freundliche Boulanger-Verammlung in Brüssel gemeldet:

Gestern fand hier unter Vorsitz des Deputirten Turquet eine große Boulangeristische Versammlung statt, an der 150 Delegirte der Boulangeristischen Vereine Nordfrankreichs theilnahmen. Turquet verlas einen Brief General Boulanger's, welcher das baldige Ende der parlamentarischen Republik und die Rückkehr aller Verbannten ankündigt. Ein Vertreter des Prinzen Victor Napoleon wohnte der Versammlung bei.

Gestern hat die serbische Regierung sich von dem Verachte der Russendienerei reinzuwaschen gesucht. Heute tritt die Budaer „Agence Roumaine“ in folgender Weise für die Korrektheit der rumänischen Regierungspolitik ein:

Gewisse Journale wußten von einer angeblichen Erkaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und Rumänien zu berichten; unter Anderem versicherten diese Blätter, daß in Folge des Toaites des Ministers Tirard die Konvention in Betreff der Fabrikmarken von der Tagesordnung der Kammer zurückgezogen worden sei. Dieser Vorgang sollte gewissermaßen anderweitige Repressalien erzeuhen. Die jüngst erfolgte Annahme der erwähnten Konvention und des Gesetzes, betreffend die Ermäßigung des Einfuhrzolles auf pharmazeutische Erzeugnisse beweist, daß all diese Zeitungsmeldungen vollständig unbegründet sind. Dieselben Blätter kommen auch auf die Ausweisung von Assiire zurück, wiewohl der Minister des Auswärtigen zweimal im Parlament kategorisch erklärt hat daß der Zwischenfall erledigt und die Rechte der nationalen Souveränität niemals verkauft worden seien.

Viel Beachtung findet der Artikel der „Independance Roumaine“, welche die Haltung der serbischen Regierung gegenüber Oesterreich-Ungarn und die Bestrebungen betreffend die Herstellung eines Großserbiens abfällig beurtheilt. Die serbische Regierung thue Unrecht daran, die irredentistische Agitation zu dulden, welche große Gefahren für die Selbstständigkeit des jungen Königreichs und für die Erhaltung des für Europa so notwendigen Friedens in sich birgt.

In der gestrigen spanischen Kammer Sitzung interpellirte General Bando über den angeblich von den Vereinigten Staaten gemachten Vorschlag bezüglich des Ankaufes der Insel Cuba. Der Minister der Kolonien erwiderte hierauf: „Die ganze Welt besitzt nicht genug Geld, um Spanien seine Greubazukaufen!“ (Lebhafte Beifall.) — „Stolz lieb' ich den Spanier!“ Und das Wort des spanischen Ministers war gewiß stolz genug.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Eigenschaft des Moriz Ernst und Frau, Herminensfeld Nr. 1864/a u. b, auf Merius Fekete und Frau um 16,000 fl.; Haus der Marie Fürther Müller, Tabakgasse Nr. 63, auf Peter Jankovits und Frau um 12,200 fl.; ein Drittel Hausantheil des Franz Göbel, Klausalgasse Nr. 6, auf Dr. Franz Glos um 12,000 fl.; Pizitation; Hausantheile der minderjährigen Marie und Johann Gerstenbrein, Mühlgasse Nr. 14, auf die Geschwister Breinbach, Erbchaft; Haus des Christian Kirischbaum, Lömögasse Nr. 58, auf Johann Nagy und Frau um 8800 fl.; Hausantheil des Johann Luz, Tompagasse Nr. 26, auf Elisabeth Luz und Geschwister, Erbchaft; Hausantheil des Johann Andor, Gyepgasse Nr. 44, auf die minderjährigen Geschwister Andor, Erbchaft; Haus des Georg Pláner und Frau, Vilomgasse Nr. 44 und Tompagasse Nr. 20, auf Martin Fischer und Frau, ohne Werthangabe; Hausantheil der Theresia und Katharina Lencsés, Mathiasplatz Nr. 15, auf Johann Hajnal und Frau um 6300 fl.; Liegenschaft des Johann Béczely und Frau, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2121, auf Stephan Rada und Frau um 2800 fl.; Hausantheil der minderjährigen Pauline und Johann Eckl, Erzherzog Alexandergasse Nr. 18, auf die Geschwister Eckl, Erbchaft; ein Sechstel Hausantheil der Frau Nikolaus Hódosy, kleine Stationsgasse Nr. 9, auf Franz Karoly um 2000 fl.; Liegenschaft des Franz M. Jónas und Frau, 6. Bez., Erdstelel Nr. 1625, auf Michael Wagner und Frau um 1600 fl.; Liegenschaft der Fanny Fürst, Biologasse Nr. 11, auf Jakob Goldstein um 500 fl.; Hausantheil des Franz Klier, Kendergasse Nr. 26, auf Joseph Klier um 300 fl.; städtischer Hausgrund, Beamtenkolonie Nr. 172, auf Karl Szalay und Frau um 138 fl. 5 kr.

In Ofen: Villa des Gustav Fuchs, 1. Bez., Biranypöried Nr. 6488-90/b, auf Witwe Georg Kilián und Genossen, Erbchaft; Villa der Susanne und Judith Hárdo, Jstenhegy Nr. 7133a, auf Johann Schödel und Frau um 11,200 fl.; Liegenschaft des Stephan Matheides, Kuruzenwinkel Nr. 6290, auf Franz Veknedler um 900 fl.; ein Zehntel Hausantheil der Marie Spieglehner, Arokgasse Nr. 75, Kerekestplatz Nr. 2, auf die Geschwister Spieglehner um 800 fl.; Liegenschaft der Witwe Andreas Koth, Kuruzenwinkel Nr. 6313, auf Frau Johanna Döter um 350 fl.; halber Grundantheil der Frau Joseph Wegmann, Kuruzenwinkel Nr. 6392, auf Frau Johanna Döter um 200 fl.; halber Grundantheil der Witwe Johann Döter, Kuruzenwinkel Nr. 6336-37, auf Witwe Joseph Wegmann um 200 fl.; Weingartenantheil des Franz Till und Genossen, Verbalom Nr. 5674, auf Joseph Grohninger und Genossen um 127 fl. 50 kr.; Grundantheil der Anna Turian, Lörökföried Nr. 5946, auf Joseph Nemeth und Frau um 96 kr.

In Ulfoten: Haus der Frau Adam Kolbeck, Matlakgasse Nr. 28 und andere zehn Liegenschaften auf Frau Joseph Schlosier, Erbchaft; Haus der Frau Jakob Finál, Viadorgasse Nr. 14, auf Stephan Hindl und Genossen um 2800 fl.; ein Achtel Hausantheil der neunjährigen Mojia Kristofoli, Laktanyagasse Nr. 23, auf Frau Fortunato Kristofoli um 600 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Juni.

* Die hauptstädtische Grundverkaufs-Kommission hat heute betrefss Ankaufes des Sigray'schen Normabaum-Terrains und des angrenzenden Gzili'schen Waldgrundes unter Zuziehung der erwähnten Eigenthümer eine Sitzung gehalten. Die Kommission proponirt, von dem Terrain des Normabaumes den Ankauf des 11,540 Quadratklaster großen oberen Plateaus. Zur Sicherung der freien Aussicht sollen jedoch von dem Abhange unter dem Normabaum 2638 Quadratklaster angekauft werden. Herr Sigray erklärte, daß er den Abhang, welcher 21,208 Quadratklaster hat, nur im Ganzen verkaufen wolle, in welchem Falle er für den Plateaugrund 2 fl. und für den Abhang 1 fl. 50 kr. per Quadratklaster verlangt. Für den gewünschten Theil des Abhanges, 2638 Quadratklaster, allein verlangt Sigray jedoch 5 fl. per Klaster. Die Kommission proponirte sowohl für das Plateau, wie für den Abhangtheil ohne Unterschied 2 fl. per Klaster. Für den Gzili'schen 49,573 Quadratklaster enthaltenden Waldgrund wurde ein Pauschalpreis von 42,500 fl. vereinbart.

* Elektrische Ringstraßenbahn. Im Handelsministerium wurden gestern unter Vorsitz des Staatssekretärs Bela Lukacs durch eine Kommission, bestehend aus den Vertretern des Ministeriums des Inneren, des Bauamts und der Stadtbehörde, auf Grund des Begehungsprotokolls die Punktionen für die Konzeptionsurkunde betreffend die elektrische Ringstraßenbahn vom österr.-ung. Staatsbahnhof bis zur Neßlerstraße festgestellt. Dieses Elaborat wird nun dem Handelsminister zur Genehmigung vorgelegt und dann der Budaer Stadtbahn-Unternehmung zugestellt.

Gerichtshalle.

Eine fallite Genossenschaft.

Budapest, 22. Juni. Nach kaum siebenmonatlichem Bestande wurde über das Vermögen der „Ersten ungarischen Landes-Handelsbankgenossenschaft“ („Első magyar országos kereskedelmi szövetkezet“) am 9. August 1888 der Konkurs eröffnet. Die Genossenschaft, welche laut den Statuten die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder auf Grund des Gegenseitigkeitsprinzips im Wege des Sparkassengeschäftes und der Darlehensvertheilung fördern sollte, hatte, als sie in Konkurs gerieth, 21,542 fl. 89 kr. Passiven und 12,283 fl. 14 kr. Aktiven. Da das Institut auch das Vorschußgeschäft betrieb und sich mit dem Ankauf und der Abgabe von Hausbedarfsartikeln befaßte, hätte es seinen Mitgliedern eine schöne Verzinsung des Kapitals bieten können, wenn die Leitung der Geschäfte sich nicht in der Hand von drei Generaldirektoren befunden hätte, die im sträflichen Einverständnis das Genossenschaftsvermögen als freie Beute betrachteten. Zwei dieser Herren, und zwar der wegen Diebstahls und Veruntreuung zu 7 Jahren Kerker verurtheilte Desider Horvath und der 32jährige Kaufmann Heinrich Geber, wurden, da es auf der Hand lag, daß sie das Vermögen in unlauterer Weise manipulirten, in Untersuchungshaft gesetzt; der Drittste Joseph Kahl hingegen, welcher sich gleichfalls bis zur Generaldirektorstelle emporgeschwungen, wurde bei Verhaftung auf freiem Fuß in Strafuntersuchung gezogen.

Das Strafgericht hat die genannten „Generaldirektoren“ wegen betrügerischer Krüda nach Punkt 1, 3 und 4 §. 414 des St.-G.-B. unter Anklage gestellt, hinsichtlich der wegen Mitschuld in Unterjuchung gezogenen Alexander und Stephan Frankó, Mathias Radossy, Alexander Szabó, Karl Bichy, Alexander Bacsó, Ludwig Bartalics und Ladislaus Balogh aber das Strafverfahren eingestellt. Wie nun aus den Motiven dieses Anklagebeschlusses ersichtlich ist, haben die Angeklagten, trotzdem sie Kenntniß davon befaßen, daß das Institut zahlungsunfähig ist, neue Schulden kontrahirt, in der Hoffnung, sich dadurch zu bereichern. Sie beschäftigten eine Anzahl von Beamten, welche gar nichts anderes zu thun hatten, als eine Kautions zu hinterlegen. Es liegt auf der Hand, daß die Herren Direktoren es auf die Kautionsgelder abgesehen hatten, und in der That ist aus dem Anklagebeschlusse ersichtlich, daß Joseph Gröndler 800 fl., A. Farbinger 200 fl., M. Kovács 300 fl., Anton Koplak 100 fl., Anton Prokisch 300 fl. und Judith Matyasovsky 300 fl. an Kautions deponirten, auf deren Rückzahlung sie noch heute warten.

Ein beispielloser Schwindel wurde mit den Waaren getrieben. Ein Quantum Rum und Silvorum, das um 700 fl. angekauft war, gaben die Direktoren um 400 fl. ab. Der Zeuge Franz Varga deponirte, daß man die mit einer Nachnahme von 282 fl. angelangten Waaren noch im Bahnhofe um 120 fl. weiterverkauft, ja, der Direktor Geber ging noch weiter und theilte drei Tage vor der Eröffnung des Konkurses einigen im Café Neher versammelten Aktionären ohne Scheu mit, er habe Waaren im Werthe von 2000 fl. um einen Spottpreis veräußert. Daß die Direktoren durch forcirten Verkauf etwas Geld in die Institutskasse bringen wollten, erhellt auch aus dem Gutachten der Bücher-Sachverständigen, welche ergaben, daß die Einnahmen im Waarengeschäfte in normalen Zeiten täglich 3-50 fl. ausmachten, als aber das Institut seinem Falliment entgegenging, bis auf 700 fl. täglich siten.

Als große Sünde wird es den Direktoren angerechnet, daß sie das Genossenschaftsvermögen zuweilen als das eigene betrachteten. So wird angeführt, Horvath und Kahl hätten einmal 70 fl. bei Seite gelegt. Dasselbe thaten ein zweitesmal Horvath und Geber, indem sie 251 fl. 65 kr. in aller Stille vermanipulirten. Sie konnten dies umso leichter thun, als keine regelmäßigen Bücher geführt wurden und die Kassenbelege ohne Ausnahme verschwunden sind. Einen Hauptcoup führte Horvath aus, indem er eine fingirte Schuld von 2000 fl. — angeblich bei der Kommerzialbank kontrahirt — als Passivum eintragen ließ und durch den Kassier dieses Geld, welches das Institut nie erhalten hat, sich behufs Rückzahlung ausfolgen ließ, um es sich selbst anzueignen.

In der heute vor einem Erkenntniß-Senat des Budaer kön. Gerichtshofes (Vorsitzender Anton Jenuy) durchgeführten Schlußverhandlung verlangte Dr. Georg Nigrinyi die Verurteilung der Verhandlung, indem er anführte, das Handelsgericht habe angeordnet, es mögen bei den Antheilscheinbesitzern die Rückstände eingetrieben werden. Wenn die 40,000 fl. betragenden Rückstände einfließen, werde das Institut 30,000 fl. aktives Vermögen besitzen, in welchem Falle die auf betrügerische Krüda lautende Anklage hinsichtlich und gegenstandslos sei. Der Gerichtshof gab diesem Verlangen Raum und verfügte die Freilassung des Angeklagten Horvath.

(Ein Schwindler.) Der nach Smyrna in Kleinasien zuständige ehemalige Bankbeamte Homeros Bassa, auch Crostrotis Surapatos genannt, hat in Wien wegen Betruges eine zweijährige schwere Kerkerstrafe erlitten. Hier hat er einen von der „Société générale de l'empire ottoman“ in Konstantinopel auf 1105 Francs lautenden gefälschten Check bei mehreren Geldinstituten, so bei der österreichisch-ungarischen Bank, bei der ersten ungarischen Gewerbank, bei der Pester Kommerzialbank und bei der Eskomptebank vergeblich zu verwerthen gesucht. Ferner präentirte er einen von Anastasius Garbis auf 105 Pfund Sterling ausgestellten, an die „London Universal Commercial Bank“ traßirten gleichfalls gefälschten Wechsel bei der Pester Kommerzialbank, erzielte jedoch auch damit keinen Erfolg. Die genannten Institute weigerten sich dem Begehren Bassa's, der auch die Intervention des griechischen Konsuls Paul Paris in Anspruch nahm, Folge zu geben. Aller Baarmittel entblöht, in einer fremden Stadt ohne Verbindungen und Hilfsquellen, stellte sich Bassa freiwillig der Behörde. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten Homeros Bassa wegen Urkundenfälschung zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus, welches Urtheil sofort in Rechtskraft erwuchs.

(Die Budaer Revolte.) Die k. Kurie hat heute diese Angelegenheit verhandelt, die von Samuel Pollák gegen seine Inhaftnahme geltend gemachte Appellation unberücksichtigt gelassen und gleichzeitig das hinsichtlich Moriz Mannswirth's gefällte freisprechende Urtheil verurtheilte. Die Kurie wies unter Einem den Gerichtshof für den Pester Landbezirk an sowohl hinsichtlich Mannswirth's als auch betrefss Pollák's eine gleichzeitige meritorische Entscheidung zu fällen. Bekanntlich war Moriz Mannswirth wegen vorläufiger Tödtung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt, später aber freigesprochen worden, da der Verdacht obwaltete, daß das Verbrechen, dessen er beizichtigtigt war, eigentlich Pollák belaste.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Juni.

* (Goldagio bei Zollzahlungen.) Für den Monat Juli 1889 wurde festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwertung kommen, ein Aufgeld von 18 Prozent in Silber zu entrichten ist.

* (Die Generalversammlung der Raab-Oedenburg-Gödenfurter Eisenbahn) hat heute unter dem Vorstehe des Direktions-Vizepräsidenten Heinrich

Necknis hatgeunden. Der Präses konstatierte die Reichthätigkeit und stellte Herrn Ministerialrath Hugo Kilenyi als Regierungsvertreter vor. Der Direktionsbericht, welchen wir bereits auszugsweise mitgetheilt, wurde einstimmig zur Kenntniz genommen und der Antrag der Direktion genehmigt, wonach vom Betriebsüberschusse per 409,925 fl. 36 kr., welcher sich nach Abzug des zur planmäßigen Amortisation der Prioritäts-Obligationsen nöthigen Betrages von 328,408 fl. 18 kr. und nach Zurechnung des Gewinnsaldos von 959 fl. 62 kr. auf 82,476 fl. 80 kr. reduziert, 4075 fl. 85 kr. dem Reservefond zugewiesen, 75,056 fl. zur Einlösung des am 1. Juli d. J. fälligen Aktien-Coupons mit 2 fl. verwendet und 334 fl. 95 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Antrag der Direktion auf Freirung einer zweiten Prioritäts-Anleihe in der Höhe von einer Million Gulden in Gold lautet wie folgt: Wir stellen den Antrag, uns den Kredit für Anschaffung von 100 Lastwagen im ungefähren Betrage von 190,000 fl. zu bewilligen. Hiefür schlagen wir die Freirung einer zweiten Prioritätsanleihe vor, da durch den von der vorjährigen Generalversammlung bewilligten Kredit für die Raabbrücke per 60,000 fl. und den zur Erweiterung des Bahnhofs in der Station Neufeld zu bewilligten Kredit von 41,000 fl. die im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen Prioritäts-Obligationsen per 139,800 fl. nominale bis auf einen kleinen Rest erschöpft sind. Wir schlagen vor, diese Anleihe nicht auf jenen Betrag allein zu beschränken, welcher heute für die Fahrparkvermehrung erforderlich ist, sondern in Vorjorge für die Bedürfnisse der Zukunft die Anleihe im Betrage von 1 Million Goldgulden oder 2 Millionen deutsche Reichsmark, die, wie die bisherige, mit 3 Prozent in Gold verzinst und amortisirt wird, zu freiren. Für diese Anleihe hofft die Direktion, die Steuer- und Gebührenfreiheit von der Legislative zu erwirken. — Die Generalversammlung acceptirte vorstehenden Antrag, ebenso die in Voranschlag gebrachte Modifikation der Statuten, wonach die Anzahl der Direktionenmitglieder von 5 bis 7 auf 6 bis 9 festgesetzt wird, und bestimmte das Honorar des Aufsichtsrathes in der bisherigen Höhe von 1200 fl. Schließlich wurden gewählt: in die Direktion: Gustav Gerhards (neu), in den Aufsichtsrath: Joseph Lates, P. C. Spira, James Tottis und Dr. Joh. Tarnai.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Aus Wien wird unter dem 21. d. gemeldet: Die Administration und der Ausschuss hielten heute Nachmittags eine gemeinschaftliche vertrauliche Sitzung, in welcher die Verhandlungen mit den beiderseitigen Regierungen den vornehmlichsten Gegenstand der Berathung bildeten. Der Sitzung wohnte auch der Budapestener Verkehrs-Direktor Herr Ludwig v. Ullmann bei. Es wurde zunächst das Schreiben vorgelesen, welches heute Abends an den ungarischen Kommunikationsminister Herrn v. Baross abgeht. In diesem Schreiben wird vorerst dem Minister der Dank ausgesprochen für die freundliche Aufnahme des Präsidenten gelegentlich dessen Antrittsbesuches in Budapest. Dann gibt die Verwaltung der Versicherung Ausdruck, daß sie bestrebt sein werde, in Ermanglung eines schriftlichen Substrates über die Wünsche der ungarischen Regierung, nach den mündlichen Mittheilungen ihres Präsidenten, die Grundlage zu gewinnen, um mit der ungarischen Regierung in Unterhandlung zu treten. Die Gesellschaft werde in den nächsten Tagen, wahrscheinlich schon in der Sitzung am nächsten Montag, die Wahl der Delegirten vornehmen und alsbald die Negotiationen beginnen. In der heutigen Sitzung wurde auch der bekannte Beschluß des ungarischen Ministerathes in Betreff der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einer Besprechung unterzogen. Herr v. Ullmann, der gestern mit dem Minister v. Baross in dieser Angelegenheit konferirt hatte, konnte die Mittheilung machen, daß dieser auch ihm gegenüber dem Wunsche Ausdruck gegeben habe, zu einer baldigen Verständigung mit der Gesellschaft zu gelangen. Den Rest der Sitzung füllten Beratungen über das neue Statut aus. Die Verwaltung legt einen Werth darauf, daß die Delegirten, welche vermuthlich im Laufe der nächsten Woche sich nach Budapest begeben werden, bereits den bis dahin hoffentlich fertiggestellten Entwurf der neuen Statuten dahin mitnehmen. Als Delegirte werden außer dem Präsidenten Herrn v. Miller gewählt werden die Herren Ferdinand Franzel und Alphonso Feldmann.

(Vertiner Wollmarkt.) [Schlußbericht.] Der diesjährige Wollmarkt ist beendet; der gestern unterkauft gebliebene Rest ist heute bis auf wenige Böstchen, deren Inhaber sich in die niedrigeren Gebote nicht fügen wollten, verkauft worden. Die gezahlten Preise zeigen einen Abfall von circa 3 Mark per Zentner gegen gestrige Gebote, doch möchten wir deswegen den Markt nicht als flau bezeichnen. Der größte Theil der heute gehandelten Wollen ist in den Besitz der Händler übergegangen, ein Beweis dafür, daß in diesen Kreisen eine gute Meinung für die Zukunft des Artikels herrscht. Nach amtlichen Feststellungen waren mit den im Laufe des Marktes noch angekommenen Wollen 17,910 Zent. zugefahren gegen 25,510 Zentner im Vorjahre. Auf den Stadtlagern lagen am 19. d. Abends, 23,365 Zentner. Auf den Stadtlagern blieb das Geschäft wenig belebt, bevorzugt waren bessere Stoffwollen; das gehandelte Quantum läßt sich nicht angeben, da die Verhandlung über viele Posten noch schweben; es dürfte bis jetzt etwas über die Hälfte den Besitzer gewechselt haben. Die Preise dürften sich folgendermaßen stellen: AAA Wollen 150—164, AA 146—154, gute hinterpommerische A 136 bis 145, geringere 130—135, vorpommerische 132—139, westpreussische und märkische Stoffwollen 135—146, Aufstikalwollen 115—125, Schmutzwollen 56—61 Mark. Verzüchtete und in der Wäsche mischrathene Wollen mußten bisweilen erheblich billiger verkauft werden. Der Verkauf des Marktes hat gezeigt, daß die Fabrikanten guten Bedarf haben, und darf man die Zukunft des Artikels als günstig bezeichnen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Waimberg Davidovich u. Co., Kleiderhandlung in Bukarest; Joel Rosenzweig, Kleiderhandlung in Bukarest; Em. Hassan u. M. Esfinaisse, Manufakturwaarenhändler in Bukarest; Giga Beriga, Handelsfirma in Pancsova; Joseph Schuller, Handelsmann in

Bolkats; Julius Regay, Handelsmann in Zalata; Leopold Vorgenicht, Handelsmann in Nagya-Mihaly; Joseph Folger, Handelsmann in Sieniawa; Dénes Engl, prot. Kaufmann in Detta; Gabriel Prokurator, Handelsmann in Prag, (Karolinenthal); Stephan Haselmayer und dessen Frau Elis Feher in Debreczin.

(Insolvenzen in Wien.) Die Modewaaren-Firma Moriz Elfer, Wien, Mariahilferstraße, ist insolvent. Passiven 32,000 fl. Es werden 35 Prozent geboten. — Die Nürnbergerwaaren-Firma A. Steiß Söhne in Wien, Stadt, Zelinkagasse Nr. 11, ist insolvent. Deren Passiven betragen angeblich 100,000 fl. Zur Aufstellung des Status wird vorläufig ein kurzes Moratorium angestrebt. In dieser Insolvenz erscheint sowohl das In- wie das Ausland theilhaftig.

(Auswärtige Konkurse.) Die Budapestener Handels- und Gewerbe-Kammer wurde amtlich von folgenden Konkursen verständigt: Beim Bukarester Handelstribunale gegen die dortige Manufakturwaarenhandlungs-Firma H. E. S. E. Söhne. Anmelbungsstermin am 24. Juni, Liquidirungstagfahrt am 1. Juli l. J. — Beim Belgrad-Handelsgerichte gegen den dortigen Handelsmann Benjamin Gedalj. Anmelbungsstermin am 29. Juni, Liquidirungstagfahrt am 1. Juli l. J. — Beim Kreisgerichte zu Doljin gegen die Kommissions- und Agentur-Firma Galano de Majo in Krajova. Anmelbungsstermin am 29. Juli, Liquidirungstagfahrt am 19. August l. J.

(Gründung einer persischen Reichsbank.) Unter den neuen Gründungen, welche in wenigen Wochen an den Londoner Geldmarkt herantreten sollen, wird sich die persische Reichsbank mit einem vorläufigen Kapital von einer Million Pfund Sterling befinden. Bekanntlich hat Baron v. Reuter vom Schah von Persien eine Konzession erwirkt für die Gründung einer solchen Anstalt, sowie für die Ausbeutung gewisser Minen in Persien. Diese Konzession hat Baron v. Reuter, der „Times“ zufolge, an Londoner Finanziers verkauft, unter deren Aupizien das Unternehmen dem britischen Publikum unterbreitet werden wird. Der persischen Reichsbank ist gestattet, Noten auszugeben gegen Silber, welches Edelmetall das gesetzliche Zahlungsmittel in Persien bilden soll.

Königl. ung. Staats-Eisenbahn. Laut einer von Seite der Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen uns zugekommenen Information, ist mit der am 1. Juni l. J. anlässlich der Verstaatlichung der Budapest-Fünfkirchner Bahn ins Leben getretenen neuen Fahrordnung zwischen Budapest und Agram, respektive Fiume via Dombóvár eine direkte Zugverbindung eingeführt worden, in Folge dessen jetzt die Reise über diese Route nicht mehr Zeit beansprucht, als mit dem Personenzuge über die Route via Kanizsa. Mit Rücksicht auf diesen Umstand, sowie im Interesse der größeren Bequemlichkeit des reisenden Publikums wurde ferner die Verfügung getroffen, daß sowohl von Budapest Personenbahnhof nach Zákány-Bágráb und Fiume und vice versa, als auch in sämtlichen Stationen der gewesenen Budapest-Fünfkirchner Bahn und der Linie Bártápek-Zákány-Fiume untereinander direkte Karten ausgegeben werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Juni. In den Geschäftsverhältnissen unjeres Platzes hat sich in der abgelaufenen Woche wenig verändert. Der Verkehr in Produkten war im Allgemeinen ruhig und erlangte nur in wenigen Artikeln etwas größere Lebhaftigkeit. Im Manufakturwaarengeschäft ist momentan eine Pause eingetreten, da das Sommergeschäft beendet ist und die Saison in Herbstwaaren noch nicht recht in Gang gekommen ist. Der Geldstand an unserem Plage ist andauernd knapp und erstes hiesiges Platzpapier läßt sich nicht unter 3 1/2 Prozent begeben.

Die Witterung war in den letzten acht Tagen vorherrschend sonnig, doch kamen mehrere Gewitter mit starken Regen vor. Die Hitze, die in der ersten Wochenhälfte noch sehr drückend war, hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. In den übrigen Theilen des Landes sind im Laufe der Woche ebenfalls ziemlich ausgiebige Niederschläge erfolgt, welche für Hafer, Mais und alle Hackfrüchte von großem Nutzen waren, während Weizen, Roggen und Gerste, deren Schnitt unmittelbar bevorsteht, kaum mehr viel davon profitieren dürften.

Getreidegeschäft. Die ausländischen Getreidemärkte waren zu Beginn der Woche der Mehrzahl nach matt gestimmt; die Spekulation hält sich fast überall reservirt, da sich die künftige Gestaltung der Konjunktur schwer übersehen läßt. Zum Schluß der Woche kam aber an den meisten Märkten eine festere Stimmung zum Durchbruch. In Newyork schlossen die Preise nach mehrfachen Variationen um einen halben Cent höher als in der Vorwoche. Auch in England hat sich die Tendenz befestigt, ohne daß dies jedoch in den Preisen merkbar zum Ausdruck kam. An den deutschen Plätzen schließt Weizen um anderthalb Mark niedriger, Roggen aber um 1 Mark höher als in der Vorwoche. In Frankreich hat sich Weizen auf nahe Termine etwas befestigt, während entferntere Termine etwas nachgaben; die Mehlpreise haben ca. einen halben Franc eingebüßt.

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in effektivem Weizen in matter Stimmung; die etwas stärkeren Zufuhren hatten ein größeres Ausgebot zur Folge, und da die Mühlen sich im Einkauf reservirt verhielten, gingen die Preise um 5—7 kr. zurück. Im weiteren Verlaufe boten jedoch die Cigner Kemmer dringend aus, die Mühlen sahen sich durch die wenig befriedigenden Saatenstandsberichte veranlaßt, lebhafter in das Geschäft einzutreten, und die Preise konnten den anfänglich erlittenen Abfall wieder vollständig einholen. Die Woche schließt bei ziemlich fester Tendenz zu unveränderten vorwöchentlichen Preisen. Der Wochenumsatz betrug circa 120,000 Meterzentner. Der Export kaufte nur einige kleine Posten Primärweizen ab Stationen für schweizerische Rechnung. Das Termingeschäft in Herbst-

weizen war zeitweise ziemlich lebhaft; der Preis variierte zwischen 7 fl. 25 kr., 7 fl. 30 kr., 7 fl. 23 kr., 7 fl. 30 kr., 7 fl. 32 kr. und 7 fl. 38 kr., und schloß heute Abends 7 fl. 33 kr. G., 7 fl. 35 kr. B. — Roggen war spärlich ausgeboten; bei sehr schwachem Umlage erhielten sich die vorwöchentlichen Preise unverändert, seine Waare erzielte um einige Kreuzer mehr. Verkauft wurden circa 1500 Meterzentner zu 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 10 kr. — In Futtermitteln hatten wir kaum nennenswerthen Verkehr, da die Zugänge äußerst gering sind und trotz hoher Preise auch auf Lieferung jedes Ausgebot fehlt. Es hat den Anschein, als ob der Artikel bereits ganz ausverkauft wäre. Die wenigen angekommenen Waggons wurden zu den höchsten vorwöchentlichen Preisen flott an Mann gebracht. Wir notiren 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 40 kr., bessere 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 60 kr. — Für Hafer herrschte eine feste Stimmung, da die Besitzer in Folge der schlechten Saatenstandsberichte wenig ausboten und höhere Preise verlangten. Es wurden ca. 4000 Mtr. umgelegt, wobei sich die Preise durchschnittlich um 15—20 kr. höher stellten. Man notirt heute: zusätzliche Waare 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 40 kr., Merkantilwaare 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 50 kr., reine Bahnwaare 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 70 kr., Ausstichwaare 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 90 kr. In Herbsthafer war das Geschäft durch Meinungs- und Deckungsfrage belebt, der Preis stieg von 5 fl. 40 kr. unter mehrfachen Schwankungen bis 5 fl. 65 kr. und schloß heute Abends 5 fl. 58 kr. G., 5 fl. 60 kr. B. — Mais war wenig offerirt; Angekommenes wird schon zumeist für Juli-Rundigungen reservirt, zum Theil auch schon auf Juli-Lieferung von Mästern übernommen, so daß zum freihändigen Verkauf nur sehr wenig Waare bleibt; auch von fehlerhaftem Mais war diese Woche wenig zugeführt. Die Preise stellten sich je nach dem Kurs des Juli-August-Maises zwischen 4 fl. 60 kr. und 4 fl. 65 kr., geringere Waare 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 45 kr.; alter Mais notirt 4 fl. 70 kr. — Auf Lieferung per Juli-August war ziemlich reger Verkehr, der Preis variierte zwischen 4 fl. 63 kr., 4 fl. 67 kr., 4 fl. 58 kr., 4 fl. 59 kr. und 4 fl. 64 kr. und blieb 4 fl. 62 kr. G., 4 fl. 64 kr. B.; per August-Septemher wurde Einiges mit einem Report von 11 bis 12 kr. gegen Juli-August gehandelt. In neuem Mais per Mai-Juni 1890 wurden einige Schlüsse mit 5 fl. bis 5 fl. 4 kr. gemacht und bleibt heute 5 fl. 2 kr. G., 5 fl. 4 kr. B.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Thetz-	Wester-	Wesfenburger:
78 R.	fl. 7.15—7.20	fl. 7.10—7.15	fl. 7.15—7.20
79 "	" 7.20—7.25	" 7.15—7.20	" 7.20—7.25
80 "	" 7.25—7.30	" 7.20—7.25	" 7.25—7.30
81 "	" 7.30—7.35	" 7.25—7.30	" 7.30—7.35

Qual. Bäcklaer: Nordungar.:

78 R.	fl. 7.15—7.20	fl. 7.—7.05
79 R.	" 7.20—7.25	" 7.05—7.10
80 R.	" 7.25—7.30	" 7.10—7.15
81 R.	" 7.30—7.35	" 7.15—7.20

Roggen 70—72 R. fl. 5.90—6.10
 Gerste, Futter: 60—62 " " 5.80—6.20
 " Brenner: 62—64 " " 6.30—6.80
 " Brauer: 64—66 " " —
 Hafer 39—41 " " 5.30—5.70
 Mais, Banater 75 " " 4.65—4.70
 anderer 73 " " 4.45—4.60
 Hirse " " 4.80—5.40

Termtne:

Weizen per Herbst	7.33—7.35
Mais per Mai-Juni 1889	4.60—4.62
per Juli-August	4.62—4.63
Hafer per Frühjahr	—
per Herbst	5.57—5.59
Rohleps per August-September	15.—15 1/2
Spektus, Brechfenwaare	18.—18.50
Rohspiritus	13.75—14.—

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
U. Staatsb.	73923	1268	—	3269	95	322	79809
Deu. Staatsb.	28548	—	—	225	2642	—	31475
Deft. Schiff.	5726	—	—	555	—	—	6281
D.-D.-Schiff.	37937	19	213	321	17970	40	59100
Zugschiffe	2000	1830	1500	1200	1400	—	7900
Totale	147234	3019	1713	10073	22107	362	184505
Bis 14. Juni wurden hier zugeführt:							
	147960	136006	162143	258107	545401	32415	2884632
Bis 21. Juni 1895494 141025 163556 268180 567508 32777 3065540							
Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:							
U. Staatsb.	806	—	25	391	8091	1120	3423
Deft.-Staatsb.	400	—	—	—	—	—	400
Deft. Schiff.	—	—	—	—	—	—	—
D.-D.-Schiff.	6943	—	—	5454	2886	—	15283
Totale	8149	—	25	5855	5977	1120	21146
Bis 14. Juni wurden von hier verladen:							
	29584	34463	51796	51718	143830	44967	616298
Bis 21. Juni 297733 34463 51871 57563 149807 46027 697414							
Donauaufwärts transpirten mittelst							
D.-D.-Schiff.	7656	1110	—	8661	7171	—	24598
Zugschiffe	—	—	—	4000	—	—	4000
Totale	7656	1110	—	12661	7171	—	28598
Mehlzufuhren: Mehlforderungen:							
Ung. Staatsbahn	1427	Mtr.	—	—	17466	Mtr.	—
Deft.-ung. Staatsbahn	1617	"	—	—	16576	"	—
Deft. Südbahn	300	"	—	—	9140	"	—
D.-D.-Schiff.	824	"	—	—	15195	"	—
Totale	4168	Mtr.	—	—	58371	Mtr.	—
Bis 14. Juni	91249	Mtr.	—	—	4998436	Mtr.	—
Bis 21. Juni	95417	Mtr.	—	—	2056817	Mtr.	—

Mehl. Die Stimmung auf dem Weizenmarkte hatte anfangs dieser Woche in Folge der in verschiednen Theilen des Landes erfolgten Niederschläge eine kleine Abschwächung erfahren, was indeß das Mehlggeschäft nicht im Geringsten beeinflusst hat. Hier herrscht nach wie vor rege Nachfrage und es werden fortgesetzt recht ansehnliche Umsätze zu vollen Tagespreisen erzielt. Insbesondere gilt dies für die dunklen Mehlsorten, in welchen die Mühlen mit einem schon lange nicht dagewesenen Mangel zu kämpfen haben. — Ausländischen Märkten bot der Umstand, daß die Derivatenkurve neuerdings eine Erhöhung erfahren haben, Gelegenheit, einige Abschlüsse zu machen, doch läßt das Exportgeschäft noch viel zu wünschen übrig. Von Futtermitteln war keine Klein abermals ziemlich lebhaft begehrt und hat sich der Preis behauptet.

Durchschnittspreise:	
Nr. 0	1 2 3 4 5 6 7
fl. 14.—	13.60, 12.50, 12.50, 11.60, 10.60, 10.10,
Nr. 8	8 1/2 8 3/4 9 F G
9.70, 9.20, 7.90, 6.20, 3.60, 3.50 per 100 Kilogramm,	
Brutto für Netto ab Budapest.	

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Maunier.) Im Geschäft herrscht allgemein Ruhe. Die einlaufenden Ordres sind kaum nennenswerth. Zu d. e. Der Markt war auch diese Woche fest behauptet bei Mangel an Offerten für prompte Waare; auch für Lieferung der neuen Campagne hat der größte Theil der Fabriken die Ausbittungen schon eingestellt, da diese höhere Preise erwarten. Hier wird für prompte Waare notirt, u. zw.: Prima Raffinade 40 fl., Sekunda 39 fl., 50 fr., Würfel 40 fl., 50 fr. bis 40 fl., Pile 39 fl. Für Lieferungen per Oktober 1889 bis August 1890: Prima Raffinade 36 fl., 50 fr., Würfel 37 fl., Pile 33 fl., 50 fr. Alles per 100 Kilogramm ab hier exklusive Konsumsteuer. In Kaffee ist der Markt auf eingelaufene günstige Ernteerwartungen etwas rückgängig; es scheint dies aber, wie es im vorigen Jahre der Fall war, ein Manöver der Spekulation zu sein, um diese Zeit zum Einkaufe ausnützen zu können. Es notiren: Ceylon 198 fl. bis 190 fl., holländischer Java 188 fl. bis 176 fl., Portorico 184 fl. bis 178 fl., Rio Lavé 174 fl. bis 168 fl., Santos 160 fl. bis 150 fl., Domingo 154 fl., Mokka 205 fl. bis 200 fl. — Gewürze: Pfeffer Singapore 116 fl., Batavia 110 fl., Cassia 82 fl., Biment 72 fl., Safran 84 fl. — Süßfrüchte: Mandeln, Bari 102 fl., Kranzfeigen 21 fl., Sultaninen, Prima 50 fl., Merfantil 44 fl., Alles per 100 Kilogramm verzollt ab Budapest.

Vögel. (Bericht von Galasi und Komp.) Eier. Diese Woche war das Ausgebot wie auch die Kaufkraft beschränkt, das Geschäft verfolgte eine flache Tendenz, wir schließen mit dem Kurse von 57 1/2 bis 58 Stück zu 1 fl. — Geflügel. Der Bedarf war diese Woche ein überwiegender, zu Beginn der Woche zeigte sich Mangel an Geflügel, welches zumeist die ganze Woche anhält. — Kartoffel. Für alte Waare wurden vorwöchentliche Preise erzielt, neue kommt schon ziemlich auf den Platz und verfolgt eine rückgängige Tendenz. Wir notiren: Lebende gemästete Gänse von 3 fl. 40 fr. bis 4 fl. 20 fr., gemästete Enten von 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 60 fr., magere von 1 fl. 10 fr. bis 1 fl. 20 fr., junge Hendl von 60 fr. bis 1 fl. 10 fr., Hühner von 1 fl. 10 fr. bis 1 fl. 20 fr., Indiane von 2 fl. 50 fr. bis 2 fl. 60 fr., Alles per Paar. Eier, Prima 57 1/2 bis 58 Stück, Sekunda 60 Stück zu 1 fl. Butter, Prima von 80 fl. bis 85 fl., Sekunda von 65 fl. bis 70 fl. Kartoffel, gelbe, von 2 fl. 80 fr. bis 3 fl., neue 4 fl. bis 5 fl., Zwiebel von 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., Knoblauch von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., Alles per Meterzentner.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft beruht jetzt hauptsächlich auf dem kleinen Konsum. Größere Aufträge kommen wegen geringer Auswahl der Lager wenig zur Ausführung, obwohl in Bohnen Anfragen für auswärtig vorliegen. Wir notiren heute: Weiße große Fiole von 7 fl. 8 fr. bis 8 fl., Rundbohnen 8 fl. bis 8 fl. 50 fr., braune 8 fl. 50 fr., bunte 7 fl., Zwergbohnen 8 fl. 50 fr. Alles ab Budapest. Neue weiße Bohnen wurden per August mit 7 fl. ab Baja verkauft. Erbsen von 9 fl. bis 11 fl., geschälte 13 fl., mährische 23 fl. Röhre Hirse 4 fl. 80 fr. bis 5 fl., walachische Waare verzollt 5 fl. 25 fr. Hirse brein 9 fl. bis 10 fl. Hanfsamen 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. Moharjamen 7 fl. nominell. Weizen 7 fl. Mohar hat im Preise angezogen, grauer 22 fl., blauer 23 fl. Alles per 100 Kilogramm netto gewogen.

Getreide. In neuem Kohlraps per August-September war diese Woche in Folge von Meinungs- und Deckungsäußerungen ein recht lebhafter Verkehr, es wurden circa 25,000 Meterzentner von 14 fl. 25 fr. aufwärts bis 15 fl. 20 fr. geschlossen; heute bleibt 15 fl. G., 15 fl. 25 fr. W. Von neuem Banater Raps kommt fast gar nichts auf den Platz, da die Fabrikanten die Waare an den Stationen aufkaufen. Auf Lieferung per Juli-August wurden 1000 Meterzentner mit 13 fl. 25 fr. geschlossen; heute legen Käufer vergebens 14 fl. an, während Abgeber 14 fl. 75 fr. verlangen. — Ueber die Ernte in Kohlraps liegen Berichte vor, wonach auf einigen Gütern das Joch circa 6 Mtr. ergeben hätte. Die Ernte wird aber trotzdem im Allgemeinen schwach ausfallen.

Rübel. Die steigenden Reispreise haben auch eine Preiserhöhung in Rübel herbeigeführt, im Detailverkehr bezahlt man 39—40 fl.

Reis. Die Nachfrage mangelt in prompter Waare gänzlich und auch für Lieferung wird nichts ausboten.

Wollwaaren. Die Nachfrage war diese Woche reger die Tendenz fester; es wurden circa 3500 Meterzentner per Oktober-November geschlossen. Man bezahlte: Serbische Wollwaare mit 6 fl. bis 6 fl. 25 fr., 100stüdtige bosnische und serbische mit 7 fl. 62 1/2 fr. bis 7 fl. 87 1/2 fr., 85stüdtige bosnische und serbische mit 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 37 1/2 fr., 75stüdtige bosnische mit 13 fl. Die Stimmung blieb auch zum Schluß fest und zu den notirten Preisen blieben noch weiter Käufer.

Wollwaaren. Von prompter Waare wurden 300 Meterzentner verkauft und Merfantilwaare mit 16 fl. bis 16 fl. 50 fr., Prima mit 17 fl. 50 fr. bis 18 fl. bezahlt. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1500 Meterzentner zu steigenden Preisen geschlossen. Anfangs der Woche wurde 15 fl. 50 fr. bis 15 fl. 75 fr., später 16 fl. bis 16 fl. 25 fr. und 16 fl. 50 fr. bezahlt; heute bleibt 16 fl. 50 fr. G., 17 fl. W. Serbischer in Transit wurde mit 15 fl. bis 15 fl. 50 fr. gehandelt, bleibt 15 fl. 50 fr. G., 16 fl. W.

Wachs. Die Vorräthe sind geräumt und war daher auch kein Geschäft.

Wachs. Von Rosenauer wurden 60 Meterzentner aus zweiter Hand für auswärtige Rechnung mit 122 fl. gekauft.

Rüsse. Vom hiesigen Lager gingen kleine Posten ab und erzielte Primawaare 17 fl. bis 17 fl. 50 fr., geringere 11 fl. bis 12 fl. 50 fr.

Wein. Es wurden 50 Mtr. zugeführt und an hiesige Händler mit 52 bis 65 fl. je nach Gradhaltigkeit begeben.

Waprika. Die Stimmung ist anhaltend matt, die Zufuhren betragen 80 Mtr.; man verkaufte Hochprima mit 46 bis 48 fl., Prima mit 30 fl., Sekunda mit 20 fl., Tertia mit 10 bis 12 fl., Schoten mit 22 bis 24 fl.

Canthariden. Es wurden 500 Kilo zugeführt und mit 4 fl. 25 fr. offerirt, ohne daß sich Käufer fanden.

Schweinefett. Die Tendenz blieb in Folge der weichen Vorstewiepreise weiter flau; für hiesiges Stadtfett waren wenig Kaufordres, prompte Waare wurde mit 56 fl. 50 fr. bis 57 fl., per Juni mit 57 fl., per Juli-Dezember mit 56 fl. 50 fr. gehandelt.

Speck. Weißer Tafelspeck, 4stüdtiger erzielte 50 fl. 25 fr. bis 50 fl. 50 fr., dreistüdtiger 53 bis 54 fl., geräucherter 57 fl. bis 57 fl. 50 fr., Landspeck 52 fl. bis 52 fl. 50 fr.

Wachs. Unverändert; Kernwachs bedingt nominell 29 fl.

Vorwöch. (Bericht der ersten ungarischen Vorwöch-Vereinigung - Aktiengesellschaft.) Budapest, 21. Juni. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war angenehmer und zum Schluß war zur Notiz nicht anzukommen. — Woche undurchschnittliche Preise: Ungarische sortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 46 1/2 fr. bis 47 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 47 fr. bis 48 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 42 fr. bis 44 fr., Landfleisch 47 fr. bis 48 fr., in Transit serbische 45 fr. bis 47 fr. per Kilogr. netto. — Hiesiger Viehstand: Am 14. Juni sind verblieben: 128,875 Stück. — Zucht: von Unterungarn, fette 961 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 304 Stück, von Serbien 8378 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2079 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 1991 Stück, Landzucht 152 Stück, zusammen 13,865 Stück, Total 142,740 Stück. — Abtrieb: nach Oberungarn 335 Stück, nach Wien (vorige Woche 556 Stück) 1969 Stück, nach Wiener-Neustadt 4166 Stück, nach Böhmen 1138 Stück, über Bodenbach 312 Stück, über Nutka 150 Stück, über Sillein-Derberg 169 Stück, nach Süd-Deutschland 158 Stück, Budapest Konjum 2844 Stück, Steinbrucher Konjum 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungarische Staatsbahn 263 Stück, zusammen 12,004 Stück. Verbleibt Stand 130,736 Stück. — In den Aktien-Szállás-läden lagern 25,923 Stück Schweine. — In den Serbischen und Transit-Szállás-läden verblieben am 14. Juni 5914 Stück; zugeführt wurden serbische 8378 Stück, zusammen 14,292 Stück; abgeführt wurden 7325 Stück, verbleibt Stand 6967 Stück, und zwar 6967 Stück serbische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 577 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Ist neuerdings flauer in Folge des Rückganges in Wien und des gänzlich frohenden Geschäftsganges. Es notirt: Kontingentspiritus unversehrt 13 fl. 50 fr. bis 13 fl. 75 fr., Raffinade unversehrt 50 fl. 75 fr., Preßhefenpiritus 51 fl. 75 fr. bis 52 fl. 25 fr.

Schafwolle. Der dieswöchentliche Verkehr war wieder lebhaft, trotzdem die Londoner Auktion nur fest behauptete Preise und nur bei einzelnen Gattungen 1/2 Penny höher meldete. Kamms- und bessere fehlerhafte fämmige Wollen werden zu kompletten Vorjahrespreisen und bei guten Wäsch 2-3 fl. über Vorjahrespreis bezahlt. Zweischuren behaupten die bisherigen Limits, eher noch eine Kleinigkeit darüber. Auch in besseren Stoff und in seinen Wollen war schon ein mäßiger Verkehr, theilweise zu höheren Preisen, als man voriges Jahr erzielte. Ungerechnet die Transaktionen in der Provinz, sind hier circa 2500 Meterzentner, zumeist Kammswollen, verkauft worden. Die erzielten Preise waren für Kammswolle von 75 fl. bis 82 fl., Gebirgswäschuren von 71 fl. bis 74 fl., Wäsch 54 fl. bis 56 fl., mittlere Stoffwollen von 78 fl. bis 84 fl., bessere Stoffwollen von 90 fl. bis 98 fl., feinere Stoffwollen bis 133 fl. Im Ganzen ist die Tendenz fest; Käufer, die in sonstigen Jahren mit dem Einkauf im Juli-Markt (am 28. Juni) begannen, sind schon seit dem 15. Juni thätig und daher datiren die größeren Umsätze der letzten Wochen.

Knoppen und Balonea. In Knoppen wie auch in Balonea ist kein Abbruch zu verzeichnen.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war schwache Nachfrage. Serbische Händler kauften einige 100 Stück schwere Häute, auch wurden einige briefliche Aufträge ausgeführt. Preise sind vorwöchentliche.

Gearbeitetes Leder. Das Ledergeschäft hat sich bis nun nicht gebessert; Käufer kommen nur selten, die Aufträge werden durch die Reisenden effektuiert. Es kosteten schwere Terzen 152 fl. bis 156 fl., leichte 150 fl. bis 152 fl., Prima einjährige Fabrikwaare 142 fl. bis 144 fl., Landwaare 128 fl. bis 134 fl., Pfundleder 150 fl. bis 154 fl., Büffelzerzen 140 fl. bis 145 fl., Prima Büffelzerzen 130 fl. bis 132 fl., Media 120 fl. bis 124 fl., Tertia 100 fl. bis 110 fl., Abfälle für Brandsohlen 115 fl. bis 120 fl., Abfälle für Fleck 100 fl. bis 105 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 140 fl. bis 146 fl., Prima leichte Narbenhäute 170 fl. bis 180 fl., schwere 160 fl. bis 165 fl., gezogene leichte 170 fl. bis 175 fl., schwerere 160 fl. bis 165 fl., Prima braune Kuhhäute 170 fl. bis 180 fl., braunes Kalbleder 320 fl. bis 350 fl., Media 280 fl. bis 300 fl., schwarzgeärbtes Kalbleder 250 fl. bis 270 fl., Media 200 fl. bis 220 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Felle. Wir haben seit unserem letzten Geschäftsbericht keine Veränderung der Preise zu verzeichnen; es wurden auch während dieser Zeit wenig Geschäfte gemacht.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban Nagel.) Dem jüngsten Berichte haben wir bezüglich der Tendenz des Eisenmarktes wenig nachzutragen, dieselbe bleibt andauernd fest und unverändert, was auch einigermaßen Berechtigung hat, denn schon lange war in Eisen- und Stahlwaaren kein so innenser Bedarf, wie in diesem Jahre. Die Festigkeit beruht demnach auf einer sehr soliden Basis. Der andauernde große Bedarf wird auch aller Voraussicht nach lange währen, denn wir befinden uns hierzulande in einem ganz ungeahnten Aufschwunge der Industrie.

es werden immer neue Industriezweige geschaffen. Das Kapital wendet sich bei uns sehr kräftig der Industrie zu, denn man sieht ein, daß dieselbe hier einen günstigen Boden findet. Neben der bereits erwähnten Refonstruktion der Andrássy'schen Werke, respektive der Neuschaffung von Raffinerien, sind hier eine Menge von Refonstruktionen älterer Werke geplant und theilweise in Durchführung begriffen; die Werke bemühen die günstigen Konjunkturen, um die zweckmäßiger und billigere Flußeisen-Produktion einzuführen, und die bisher auf den Roheisen-Markt vortretenden Hochöfen suchen nunmehr ihr Produkt selbst zu raffiniren, wie z. B. die Koburg'schen Werke. Dadurch ist es auch erklärlich, warum die Hochöfenwerke so wenig Roheisen für Gießereien abzugeben haben; der Mangel in demselben ist so empfindlich, daß es vorkam, daß hiesige Gießereien auf kurze Zeit pausiren und auf das Rohmaterial warten mußten. Maschinenfabriken und Konstruktionswerke sind bis auf ihre volle Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen und die großen Nachbestellungen der Bahnen für Fahrbetriebsmittel sichern den Waggonbau-Fabriken auf sehr lange Zeit Beschäftigung. Hand in Hand mit der Roheisen-Hausse steigen auch Altmaterialien, welche zu den höchsten Preisen aufgekauft werden. Der Metallmarkt ist unverändert, Schwankungen kommen bloß bei Zinn vor. Kupfer notirt etwas matter, dagegen bleiben Blei und Antimon anhaltend fest.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Juni. Knapper Geldstand und ungünstige Gerüchte über den Inhalt der morgigen Thronrede veranlaßten heute einen Kursrückgang der tonangebenden Effekten. In Lokalpapieren war wenig Geschäft.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 304.70 bis 304.15, ungarische Kreditaktien zu 315.25, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 104, vierprozentige ungarische Goldrente zu 101.35 bis 101.20, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 95.75 bis 95.65 geschlossen.

Die Mittagsbörse war für internationale Werthe lustlos. Oesterreichische Kreditaktien zu 304 bis 303.80, ungarische Kreditaktien zu 315 bis 314.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 104.10 bis 104, ungarische Hypothekbank zu 141.75 bis 142, Bester Kommerzialbank zu 723 bis 724, Budapest Bankverein zu 118.50 bis 119 umgekehrt. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 101.20 bis 101.15, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 95.62 1/2 bis 95.55, 4 1/2 prozentige ungarische Staatsobligationen in Silber zu 96.55 gekauft. Mühlen, bis auf die billiger offerirte Pannonia, unverändert. Bester Straßenbahn-Aktien zu 415 bis 418 gekauft. Ferner kamen Athenäum zu 445, Drajsche Ziegelei zu 319 bis 321.50, Nima-Murányer Eisenwerk zu 123.50 bis 124.50 in den Verkehr. — Zur Erklärungszzeit: Oesterreichische Kreditaktien 303.80, vierprozentige ungarische Goldrente 101.15. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 304, ungarische Kreditaktien 315. — Devisen und Valuten: 20-Francstüde 9.45 bis 9.60, Reichsmark 58.25 bis 58.45, London 119.25 bis 119.75.

Im Strafenverkehre wurden österreichische Kreditaktien zu 303.50, 302.75 bis 302.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.12 1/2 bis 100.92 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 95.52 1/2 bis 95.35 abgelehnt.

Die Prämienfähe waren zum Theil etwas billiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

In der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 303.50 bis 303.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 101.15 bis 101.12 1/2, umgekehrt. In der Abendbörse wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien 302.50, 302.20 bis 303, ungarische Kreditaktien 313.25, 313 bis 313.75, vierprozentige ungarische Goldrente 100.90 bis 100.95, Eskomptesbank 103.90 bis 104.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, am Einkaufe theilnahmen sich nur einige Mühlen, bei ruhiger Tendenz wurden 15,000 Meterzentner umgekehrt, welche zu unverändert behaupteten Preisen genommen wurden. In anderen Körnern hatten wir bei Mangel an Zufuhren spärlichen Verkehr zu festen Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 35 1/2 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 20 fr. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 300 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. — Weizenburger: 1000 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 40 fr., 200 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 35 fr., 500 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — Wäsch 3700 Mtr. 79.8 R. und 1800 Mtr. 78.8 R. zu 7 fl. 25 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 5 fr., Alles per drei Monate. — Tonaer: 1200 Mtr. 78.3 R. zu 7 fl. 15 fr., per drei Monate. — Banater: 1600 Mtr. 77 R. zu 6 fl. 85 fr., per drei Monate.

Termines festen fest ein, ging höher, schlossen aber wieder zum Eröffnungspreise, Mais ging fester. Hafersstieg rasch, bröckelte jedoch wieder ab. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 34 fr., 7 fl. 38 fr. bis 7 fl. 34 fr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 61 fr. bis 4 fl. 64 fr., Mais per August-September zu 4 fl. 64 fr. bis 4 fl. 67 fr., Hafers per Herbst zu 5 fl. 51 fr. bis 5 fl. 65 fr., Kohlraps zu 15 fl.; Nachmittags wurde Weizen per Herbst zu 7 fl. 34 fr., Mais per Juli-August mit 4 fl. 62 fr. geschlossen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Anton Wajsb in Derecske; Rt. N. Emerich Balogh, Adv. Emerich Csáky. N.-T. 15. Juli, L.-B. 7. August. (Debrecziner Gerichtshof). — Gegen Leopold Marton in Dobra; Rt. N. Alexander Kölesy, Adv. Dr. Karl Bajay. N.-T. 20. Juni, L.-B. 1. August. (Sz. Nemetier Gerichtshof).

Kontur-aufhebungen. Der Firma J. Goldstein und Sohn in Liptó-Szt. Miklós. — Des Joseph Tauffer's Sohn in Klausenburg. — Des weil. Pinkas Hartmann in Regabá.

Fremdenliste.

— Vom 22. Juni. —

Hotel National. Baron G. v. Spencer, Rentier, Steyr. — A. Ritter v. Czernin, Rentier, Graz. — J. v. Berczy, Gutsb., Kaschau. — A. v. Harby, Gutsb., Ezeje. — F. Harangi, Gutsb., M.-Kövös. — M. Mibel, Gutsb., Graz. — A. Szepietzka, Unternehmer, Wien. — E. Minzger, Hofrichter, Letkés. — Dr. J. Kaslavsky, Advokat, K.-Ujballás. — B. Banihy, Gutsbesitzer, Somogy. — A. Karkas, Gutsb., M.-Kövös. — L. Horváth, Gutsb., M.-Kövös. — B. Székényi, Gutsb., Solymar. — J. Karczag, Gutsb., S.-A.-Ujhely. — F. Wiener, Dekonom, Szeghád. — P. Prammer, Dekonom, Kutas. — F. Maklaji, Dekonom, M.-Kövös. — M. Krompa, Dekonom, M.-Sziget. — F. Sajós, Dekonom, V.-Sitt. — G. Bayer, Kaufm., Wien. — W. Preger, Kaufm., Linz. — S. Hannau, Kaufm., Prag. Hotel Continental. J. Schrey, Bauath, Wien. — Dr. A. Brezina, Eisenbahnbeamter, Wien. — S. Schablin, Direktor, U. Surány. — A. Wendland, Direktor, Lébaltan. — Frau A. Rager, Fabrikantensgattin, Sternberg. — M. Jader, Kaufm., Prag. — J. M. Müller, Kaufm., Leipzig. — A. Löwenbach, Kaufm., Reichenberg. — B. Singer, Kaufm., Párfany. — M. Klein, Kaufm., Oberberg. — J. Nowotny, Kaufm., Wilsen. — M. Kratochvil, Kaufm., Chyby. — D. Mayer, Kaufm., Kunzdorf. — S. Labesku, Kaufm., Firnova. Hotel zur Königin von England. Erzelenz Graf G. Apponyi, f. k. Geheimrath, Eberhardt. — Erz. Zell. Grafin J. Székényi, Gutsb., Wien. — Markgraf A. Pallavicini, f. k. Kammerer, Wien. — Graf N. Thoroctai, Gutsb., Siebenbürgen. — Graf J. Draslovich, f. k. Kammerer, Kroatien. — Graf R. Zelenky, Gutsb., Uj-Atad. — Grafin E. Wais, Gutsb., Ezeje. — Grafin D. Bánffy-Pálffy, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron J. Radvansky, Magnatenhausmitglied, Badna. — Baronin J. Drey, Gutsb., Siebenbürgen. — E. v. Katinovits, Abgeordneter, Rigpica. — J. Engel de János, Gutsb., Fünfkirchen. — Chevalier A. Bertl, Konsul, Italien. — J. Deutsch de Hahvan, Gutsb., Wien. — A. Solymosy, Gutsb., Großwardein. — D. Lysa, Gutsb., Pázmánd. — J. Dóra, Gutsb., D.-Pentele. — M. W. Doetsch, f. k. Oberlieutenant a. D., Wien. — K. Baia, Güterdirektor, Wien. — Fr. Weninger, Direktor, Prag. — A. Fy, Hofdekorateur, Wien. — S. und E. Uls, Fabrikanten, Karlsruhe. — J. Hainisch, sammt Gemahlin, Fabrikant, Wien. — W. Schädler, Fabrikant, Wien. — J. Wangh, Bankier, London. — A. Dawson, Bankier, Newmarket. — A. Evans, Rentier, England. — S. v. Goldschmidt, Rentier, Paris. — Genovis, sammt Gemahlin, Rentier, Bukarest. — A. Brattmann, Kaufm., Temesvár. — D. Joffisch, Kaufm., Belgrad. — F. Helbig, Kaufm., Berlin. — M. Speyer, Kaufm., Frankfurt. — A. u. S. Löw, Kaufm., Brünn. — L. Tremolieres, Kaufm., Paris. — S. Blum, Kaufm., London. — D. Bohátsch, Kaufm., Wien. Hotel zum König von Ungarn. A. de Wanty, Rentier, Wien. — P. de Werveille, Rentier, Paris. — M. Rehart, Privatier, Wien. — J. Mihaly, Privatier, Komorn. — W. Aferiady, Privatier, Triest. — A. Winkler, Student, Wien. — A. Etiafny, Beamter, Szegedin. — Dr. S. Haas, Advokat, Droschaza. — S. Aysel, Beamter, Szegedin. — G. Wolf, Bautechniker, Mauthausen. — L. Wladen, Ingenieur, Krakau. — E. Braunel, Fabrikant, Florisdorf. — L. Hrich, Gutsb., Dees. — A. Besev, Gutsb., B.-Sz.-Péter. — G. Gombos, Gutsb., Temesvár. — W. Gebö, Gutsb., Baia. — H. Berger, Dekonom, Szilas. — A. Beer, Dekonom, Bepprim. — M. Popper, Kaufm., Lojonez. — S. Schleglinger, Kaufm., Temesvár. — A. Seifert, Kaufm., Oberletensdorf. — J. Blau, Kaufm., Wien. — F. Deutich, Kaufm., Zala-Gerzeg. — A. Rosen, Kaufm., Droschaza. — G. Verdorfer, Kaufm., Szegedin. — B. Schleglinger, Kaufm., Adamsthal. — J. Werner, Kaufm., Wien. — A. Bergl, Kaufm., Wien. — H. Broch, Kaufm., Wien. — D. Engl, Kaufm., Wien. Hotel zur Stadt Paris. M. Hatfaluby, Gutsb., Gyertyanos. — J. Pokorny, Verwalter, Miskolcz. — S. Karlik, Baumeister, Gyarmat. — B. Thaly, Regi-

ments-Arzt, Bepprim. — L. Bernauer, Juwelier, Bepburg. — R. Szeged, Beamter, Temesvár. — A. Klein, Oberlieut. Miskolcz. — G. Koluffy, Direktor, Wien. — M. Pomidy, Arzt, Salonich. — R. Habi, Kaufm., Mostar. — Gh. Sofiano, Kaufm., Bergamo. — J. Polomidi, Kaufm., Salonich. — A. Klein, Kaufm., Mostar. — E. Breuer, Kaufm., Wien. Hotel Orient. G. Baroty, Ingenieur, Groß-Becskerec. — F. Szedniczi, Ingenieur, Belgrad. — Dr. G. Zöldy, Advokat, B.-Gyula. — A. Rabi, Advokaturkandidat, Raab. — J. Henger, Geistlicher, Almás. — G. Steiner, Honvéd-Hauptmann, Erlau. — R. Domby, Honvéd-Oberlieutenant, Bepburg. — L. Balázs, Honvéd-Oberlieutenant, Sillein. — B. Wujin, Honvéd-Oberlieutenant, Ungvár. — B. Bajsó, Honvéd-Oberlieutenant, M.-Bárfahely. — E. Bánás, Honvéd-Lieutenant, Bepburg. — L. Hajts, Honvéd-Lieutenant, Kaschau. — A. Matosny, Honvéd-Lieutenant, Leutschau. Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron G. Schloffer, Gutsb., Dresden. — A. v. Berczy, Gutsb., Siebenbürgen. — B. v. Szabó, Gutsb., Klausenburg. — A. Mautner f. Gem., Kaufm., Agrau. — S. Friedmann, Gutsb., Zilah. — L. v. Gutmann, Gutsb., Wien. — A. Stup, Kaufm., Neuhäusel. — J. Braun, Kaufm., Neuhäusel. — J. Kardos, Kaufm., Debreczin. — M. Kovacsics, Kaufm., Bukovar. — F. Csillag, Dekon., M.-Mihály. — M. Horváth, Beamter, Késhely. — A. Löwy, Kaufm., Triest. — A. Eiben, Kaufm., Mezenseifen. — G. Epiger, Kaufm., Prag. Hotel Székényi. Sigmund Fehér, Gutsb., Margita. — Ludwig Dolár, Priv., Zombor. — Alexander Lövi, Kaufm., Budapest. — Joseph Schwarz, Kaufmann, Kaposvár. — Franz Guzy, Priv., Esei. — Wilhelm Tell sammt Gemahlin, B.-Bánya. — Franz Jakoubek, Kaufm., Brünn. — Joseph Holoubek, Kaufm., Brünn. — Samuel Stadler, Agent, Budapest.

Seit 20 Jahren bewährt. BERGER'S THEER-SEIFE. Haut-Ausschläge aller Art. BERGER'S med. Theer-Schwefelseife. BERGER'S Glycerin-Theerseife. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Bartfelder Mineralwasser, altberühmtes und bewährtes Heilwasser und Erfrischungsgetränk. Albert Th. Zoverzger, Apotheker in Bartfeld, Sarosier Komitat.

Blutreinigend, verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend. TIROLER KRÄUTER-PILLEN. JOH. STENZL, Stadl-Apotheker, Austerlitz, Tirol.

Patentirte Holzschachteln. Dieselben haben gegen Kartonnage-Schachteln den bedeutenden Vortheil, daß sie ebenso leicht, viel dauerhafter und nicht theurer zu stehen kommen als Kartonnage.

Privat-Untergymnasium in Graz. Bewährtes Pensionat für 30 Zöglinge. Franz Scholz, approb. Gymnasiallehrer.

Düngemittel für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüsegultur. concentrirte Rinderdünger.

Pikler Menyhért, Budapest. Keckemeti-utca 15. Bruchbänder mit Stahlfedern. Gummibänder, bei welchen die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt.

Table with 4 columns: Geld, Waare, and two columns of exchange rates for various locations and currencies.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten. A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.

BRUCHBAND



von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankreden zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die fleischige Hefote das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung erzwingt, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Verfertigung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Seitenweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. **Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren** und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen**.
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,
I. k. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatifs) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. 22523
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

Salgó-Tarján

Stück- und Würfelkohle.

Anlässlich der bevorstehenden **Drusch-Kampagne** empfehlen wir den **P. T. Detonomen** unsere zur

Lokomobil-Heizung

bestgeeignete und seit Jahren bewährte

Stück- und Würfelkohle

auf Wunsch der Besteller nach allen Eisenbahnstationen, zu den billigsten Preisen.

Salgó-Tarján Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft,
Budapest, Josephsplatz Nr. 14.
Die Direktion.

Kwizda's

Restitutionsfluid

(Washwasser) für Pferde.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor- und Wiederherstellung nach größeren Strapazen und Befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training etc. — 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Kwizda's

Korneuburger Viehnährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe,
Dasselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Ferkel, Blutmellen und zur Verbesserung der Milch.
Preis einer kleinen Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.
Echt zu beziehen in Budapest: en gros bei **Jos. v. Löröf**, Apoth., Königsgasse 12, bei **G. Budah**, Apoth., **G. Zanker**, ferner in den meisten Apotheken, **F. Detsanyi**, Gebirg, **Halbauer**, **Jos. Hoffmann**, **Leop. Klein**, **Friedr. Kommeiter's Nachf.**, **Marinus & Reich**, **W. Mautner**, **Fr. Neruda**, **Fr. Pillisch**, **W. Pollak & Sohn**, **Schwarzkopf & Wolf**, **Schmidel & Grünstein**, **F. Steden**, **Brüd. Stahny & Comp.**, **Gebrüder Strobeny**, **W. Szilber**, **Thallmayer & Seib**, **J. Topits's Sohn**, **Wertheimer & Frankl**.
Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das **P. T. Publikum** beim Ankauf dieser Artikel stets **Kwizda's** Präparate zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.
Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das **Central-Versendungs-Depot: Kreisapothete Korneuburg** des **Franz Joh. Kwizda**, **L. österr. und k. österr. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.** 27196

Exportfähige Steinbrucher Flaschen - Biere,
in anerkannt bester Qualität kommen in Ästien zu 25 u. 50 Flaschen nach allen Richtungen zu folgenden Preisen in Versand: 100 Flaschen 4 7/10 Lit. 1/10 Exportlagerbier fl. 20-14
Märzenbier fl. 21-15
Doppelbier fl. 23-16
Kölsch fl. 23-16
Wolzbier fl. 26-18
Eingros-Wiederverkäufern besondere Begünstigungen. Bestellungen sind einzig und allein zu richten an **Bieber Antal**,
Budapest, Kerepesi-ut 6.
Die leeren 7/10-Liter-Flaschen werden per Stück mit 5 kr., die 1/2 mit 3 kr. ab Budapest vergütet. Preisliste gratis und franco.

IMPORTED DIRECT

FROM BIEBER ANTAL

Kaffee-Versand

in 49, Kilo Postfässchen überallhin franco ohne alle weitere Spesen zu folgenden Preisen per Netto-Listogramm:
Ceylon, großbohlig, fl. 2.20
Cuba, Perl, Prima = fl. 2.10
Cuba, großbohlig-Spezial, fl. 2.-
Mokka, echt arabischer = fl. 2.10
Mokkato, fränk. Aroma fl. 1.95
Mocambo, großbohlig = fl. 2.10
Gold-Java, feinst = fl. 2.-
Bestellungen sind zu richten an **Bieber Antal**,
Theehandlung, Budapest, Kerepesi-ut 6.
Der 12jährige Bestand der gut renommirten Firma garantiert für reelle Ausführung der Probirung-Aufträge. 25846

Gleichenberger Johannisbrunnen

in Konsum seit 1811, ist der beste und an Kohlensäure reichste

SÄUERLING

welcher seiner außerordentlichen Billigkeit wegen für jede Haushaltung nicht nur als angenehm schmeckender Sauerling, sondern als ein die Gesundheit in jeder Beziehung beförderndes Trinkwasser bestens zu empfehlen ist. Hauptdepot für Ungarn bei

Schleinz Károly és Társai
Budapest, VIII., Stationsgasse Nr. 47.

Feine Export-Flaschenbiere nur aus der **U. Dreher'schen Brauerei** versendet bei solider und pünktlicher Ausführung **Karner Samu**, Bier-Exporteur, Kellereien und Füllungs-Depot Steinbruch (Kőbánya) bei Budapest. Preis-Courant auf Verlangen gratis und franco.

Spengler und Metalldrucker en gros & en détail

S. BOROSS, Budapest, Sárihazar 125.
I. k. priv. Eisfäßen in jeder Form, Gebläse-Maschinen und Apparate, Weinpulte, Bierpippen, Ventile, neueste und beste Konstruktion. I. k. priv. heizbare Badewannen, tragbare Zimmer-Dampfbäder für Privathaus, Anstalten, Spitäler etc. etc. I. k. priv. Patentlithografie, gezeichnete Vogenkunde in allen Dimensionen. Großes Lager in Küchen- und Hausgeräthe. Ueberrimmt Bau-, Wasserleitungs-, Gas- und Telegraphenarbeiten. — Illustrirte Kataloge gratis. — Telephon.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen, das in 16 Salons großartig angelegte **Möbelfabrikations-Etablissement** zu besuchen, und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden **festgesetzten Preisen** erbedigens Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in **Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons** erhältlich sind. — Jedes Ueberbieten der Preise ist hier vollkommen ausgeschlossen, da auf jeden einzelnen Möbelstück der auf das **deutbar billigste festgesetzte Preis** ersichtlich ist, von dem **keinerlei Nachlass** gewährt werden kann. — Durch das Zusammenwirken von **vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges** sind hier die vorzüglichsten **Tischler- und Tapezierer-Möbel**, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch **Phantasie- und Dekorations-Möbel**, so höchst elegante, **komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen** allerneuester Fagons und in allen leitmodernen Holzgattungen, ferner **Salongarnituren**, mit den verschiedensten Stoffen **dekorativ tapeziert**.
Wer daher **solid und gewissenhaft** verfertigte Möbel zu **reellen u. billigsten Preisen** zu kaufen wünscht, findet hier eine **überrauschend große Auswahl** zu **allen Preisen**, so daß sich hier **Jedermann** zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf besorgen kann.
Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-Courant franco.
Sárkány Ig, Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse 1. Etad.

Sehr preiswürdig wird ein adeliges

GUT

bei Pressburg, mit circa 500 Joch vorzüglichem Aedern, Wiesen, Wald, schönem Kastell mit Park, massivem Weierhof, gewölbten Stallungen, reichen Fundus und Viehstand, eigener sehr guter Jagd und Fischei, um 100,000 fl. verkauft. Nur direkten Selbstkäufern ertheilen Auskünfte kön. ungar. Oberförster **Sorvath & Richard** Paz, Wien, 4. Bez., Margarethenstraße 12. 29873

GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika unschädlichst garantiert, von medizinischen Kapazitäten u. medizinischen besprochen und besonders empfohlen. Per Dg. 60 kr. 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** a Dg. 2 fl. **Safeti Sponges**, Damen-Präservatifs, Methode Prof. Lister, a Dg. 1, 2, 3, und 4 fl. **Nouveautés, Pelyporus avantage 2 fl.** Neuerbessertes Damenpräservatiff, seit 22. März 1888 im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit wegen g. ober Beliebtheit. Nur echt zu beziehen durch **Leopold Feitel**,
Wien, 1. Bez., Stannwirtgasse 63 f. l. handelsgericht protokolliert. **Paris, 13 Rue petites Ecuries** gegen. Vauc oder Nachnahme. 12 Stück enthaltende Muster-Kollektion fl. 2.20. Preislisten gratis. **Alleiniger Pariser Vertretung für Oester. = Ungarn**

BUCHHALTER u. **COMPTORISTEN**

Alleiniger Pariser Vertretung für Oester. = Ungarn

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführender Preis-Courant gratis und franco.

Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik, Zepitz (Böhmen). 27447

Was findet man

in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Erkältungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. etc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Correspondenzkarte von **Richters Verlags-Anstalt** in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

WASSERHEILANSTALT SALZBURG-PARSCH,
am Fuße des Gaisberges, 15 Minuten von der Stadt, prachtv. Alpenpanorama, Wasserkuren, Massage, Entfettungs- und Diätetiken, elektr. Bäder, schwed. Heilgymnastik, Turmfußbad, Schwimmbassins. Pensionspreis fl. 2. Prospekt von **DR. BREYER.** 28588

Neuestes in Präservatifs

von Fischblasen mit Gummi, echt franz., hochsein außerordentl. praktisch, per Dgd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Konten, von fl. 1 bis fl. 5 per Dgd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dgd., versendet direkt per Nachnahme die **Gummiwaaren-Agentie**, **Alex. Mose**, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Etad, und **Paris rue de Paradis Nr. 40.** Komplette Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kundstücke werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Zu mütterlichen Töchtern
als Garde de dame oder als Vertreterin der Mutter, event. als Hausrepräsentantin, Beschließerin oder zur Führung des Haushaltes empfiehlt sich unter bescheidenen Ansprüchen eine verwitwete Dame, geleseneren Alters, (Christin), die bisher in d. d. Kreise lebte. Gest. Antr. oder Anfragen unter „G. O. 225“ an die Exp. 7000

Linkának!
1889. június 22. elkerkeztett. Esedezem nyilatkozok ezimem alatt. M. . . . 6900

Praktikant,
Jr., absolvirter Handelschüler, perfekt deutsch u. ungar. sprechend, wird gegen gänzliche Verpflegung zum sofortigen Eintritte gesucht. Wo? sagt die Exp. 6838

Ein gutes Spezerei-, Kurz- u. Manufakturwaaren-
Geschäft
ist anderweitiger Unternehmung halber ohne die Manufaktur zu übergeben. Schöne geräumige Lokalitäten zu verkaufen oder verpachten. Adr. Moriz Bruck, Sárkeresztúr. 6837

1-2 gebrauchte, gut erhaltene
Sarare
wie auch 2 Trieurs werden zu kaufen gesucht. Anträge sub „M. S.“ an die Exp. 6829

Professeurs (nés) italiens
enseignant d'après le français veulent donner leurs adresses à l'administration. 6826

Bei einem Goldarbeiter wird sofort ein
Lehrling
aus gutem Hause aufgenommen. Adr. in der Exp. 6830

Ein schön eingerichtetes
Kaffeehaus,
Tageslohnung fl. 50, ist anderer Geschäfte wegen sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Josef Zwad & Co. Mohrergasse 6. 6831

In der Fozsitagasse Nr. 4 sind zwei
Herrschäfts-Stallungen,
und zwar für 3-4 Pferde sammt Remise und Büchsenzimmer, und für 2 Pferde sammt Remise und Büchsenzimmer; ferner mehrere Keller-Vokale per 1. August zu vermieten. 6854

Lehrjunge
aus gutem Hause für ein Farbengeschäft acceptirt. Näh. in der Exp. 6805

Reisebegleiter nach Paris. Ein Herr, der in Paris viele Jahre gelebt, der ungarischen, deutschen, slavischen und französischen Sprache mächtig ist und in Paris Lokalkenntnisse besitzt, entbietet sich als Reisebegleiter und Dolmetsch für Herren oder Damen, welche die Pariser Weltausstellung zu besuchen gedenken, gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „L. B. 26“ an die Exp. erbeten. 6808

Korrespondent
wird für eine Maschinenfabrik gesucht. Vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache unbedingt notwendig. Anträge unter „B. B.“ an die Exp. 6833

Heiraths-Antrag.
Ein junger, intelligenter Kaufmann, isr., im Begriffe sich zu etabliren, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen von 6 bis 8000 fl. Provinz nicht ausgeschlossen. Gest. Antr. unter „Ernst 29“ an die Adm. 6832

Ein junger Mann,
der einfachen wie auch der doppelten Buchhaltung vollkommen mächtig, mit besten Referenzen versehen, sucht passende Anstellung. Gest. Anträge sub „S. L.“ an die Adm. erbeten. 6804

Staatsbeamter,
der in der Buchführung versiert ist, sucht für Nachmittags Beschäftigung. Gest. Anträge unter „St. 1200“ an die Exp. 6855

Herrschäfts- und bürgerliche Wohnungseinrichtungen
werden zu jeder Zeit angekauft. Offerte an untenstehende Adresse zu richten
Zum Verkauf angekauft: ein vollständiges hochelegantes Mobiliar von 16 Zimmern, welches im Ganzen oder Einzelnen gegen Barzahlung billigst abgegeben wird. In kurzer Zeit gelangt eine ganze Jagdschlösser-Einrichtung zum Verkauf. 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 5. 1. Stock, von 9-12 Uhr Vormittags, und von 3-6 Uhr Nachmittags. 6841

Gegen Bezahlung
wird ein Lehrling in einer Buchdruckerei aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 6849

Hutbranche.
Ein junger Mann, der das Hutgeschäft erlernt hat, findet in einem hiesigen Herren-Hut-Detail-Geschäft Aufnahme. Adr. in der Exp. 6856

Große Milchhalle.
lebhafter Geschäftsgang, schöner Hof, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6857

Junger Beamter
Jr. mit sehr schöner Handschrift, sucht Nebenbeschäftigung für Nachmittagsstunden. Uebernimmt auch Unterricht. Gest. Antr. sub „L. A.“ an die Exp. 6802

Intelligens elarusító
első rangú írtki-szabó és úri ruha üzletbe felelősek. Czim a kiadóhivatalban. 6799

Telegramm!
Industriellen, die sich an der Linzer und Eszger Ausstellungen beteiligen wollen, ertheilen wir Auskunft u. übernehmen auch Vertretungen. **Kaffier,** Herr oder Dame, wird sofort acceptirt. 2000 fl. Sicherstellung kann intabulirt werden. Adresse: Handels-Kanzlei, Eötvös-gasse 24. 6852

Wirthschaft
mit einem guten Wein- und Branntweinhandel, gedeckter Regelbahn, anstehend eine gute Geislerlei, ist wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6835

Essigpönce.
la Qualität á fl. 7.50 und 8.50 per Metz. bei der „Erst. ung. Essigpöncefabrik“ Géza Köhégi, 6. Bez., Extravillan 1618. Muster franco. 6573

Tischler-Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen bezieht man solid und billig unter Garantie aus der seit 23 Jahren etablirten Tischler-Werkstätte Georg Ambauer, 4. Bez., Müllerergasse 25, und Franz Joseph-Duai Nr 14-15. 6319

Obermüller,
der 18 Jahre die Budapester Mühlen frequentirte, 12 Jahre als Obermüller thätig war, sucht Stelle. Uebernimmt Sachmissionen, Probevermahlungen für Hochmüllerei, Hirse und Roggerken. Zuschriften erbeten H. Kreuleber, Leopoldgasse 21, Budapest. 6790

500 Heirathsanträge
mit Mitgift von 500-500,000 fl. sind vorgemerkt. Aufklärung ertheilt das Agenturs- und Kommissionsbureau Lottler & Klein, Budapest, Lövész-utca 18. Briefliche Anfragen werden gegen 15 kr. in Briefmarken unter strengster Diskretion sofort beantwortet. 6834

Gepr. Maschinist
wünscht seinen Platz zu ändern. Gest. Antr. sub „M. E.“ an die Exp. erbeten. 6836

Ueberfuhr-Drahtseile,
2 Stück, gebraucht, jedoch nicht defekt, 1 1/2“ stark und je circa 160 Meter lang, wünscht zu kaufen **Ludwig Schulz, Szucsány, Zorozer Komitat.** 6844

Maschinist
gute Arbeiterin, wird aufgenommen. Zu erfragen Andrássy-stra. 66, bei **Breier Eddón.** 6840

Korrespondent, Christ, wird gesucht, welcher in der deutschen u. ung. Sprache besonders flüchtig korrespondirt. Off. unter „B. G. 201“ an die Exp. 6818

Ein erwachsenes Fräulein aus gutem Hause möchte sich nebst Tragung der halben Wohnungsmiete und sonstiger eigener Verpflegung einer Dame, die in **Tatra-Füred** die Kur gebraucht, als Kurgenossin anschließen. Gest. Antr. unter „S. S.“ an die Exp. 6820

Agenten und Reisenden,
nur mit la Referenzen, wird ein leichter und hoher Nebenverdienst durch Mitnahme eines neuen Artikels geboten. Off. unter „D. W. 43“ poste restante, Brünn. 6216

Ein hässliches **Kind**
(Knabe), wird behufs Adoption übergeben. Näh. in der Exp. 6825

Eine Trafit
sammt Geislerlei, 36jähriger Exposten, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6823

Suche
eine Wohnung mit 3 bis 5 Zimmern, Zubehör und Gartenbenützung, entweder in Ofen, oder in Pest in 6., 7. oder 8. Bez. Hauspachtung ist unter obigen Bedingungen nicht ausgeschlossen. Briefliche Off. sub „S. N. 787“ an die Exp. 6825

Zu verkaufen eine gut erhaltene **Holzhitte**
(circa 20 Meter lang, 10 Meter breit). Zu besichtigen beim unteren Landungsplatz der Margaretheninsel. Offerte bis 15. Juli an: Georg Raditsz, technischer Leiter des „Nemzeti hajós-egylet“ IV., Lövész-utca 11. 6807

gyakornok
felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 6809

Ein **sehr schönes zweifaches Gassenzimmer,**
nett möblirt, separater Eingang, für ein oder zwei Herren, preiswürdig zu vermieten. Näh. Király-utca 15, 2. St. Th. 5. 6848

Sofort wegen Krankheit **zu verkaufen**
das allbekannte Messerschmied- und Schleifereigeschäft vorm. Breitmeyer Friedrich, Umberfittasplatz 6. Näh. daselbst. 6842

Spezereihandlung
auf sehr belebtem Plage, Eaposten, ist wegen Todesfall allsogleich zu verkaufen. Erforderliches Kapital 6000 fl. Näh. durch die Adm. 6839

Zinshaus,
neben der Mottenbüllergasse, stockhoch, um fl. 32,000 zu verkaufen. Zins 3700 und mit wenig Anzahlung. Näh. Uellberstraße 29, Th. 16. 6850

Möblirtes Zimmer
zu vermieten an einen intelligenten Herrn. Adr. in der Exp. 6853

Kompagnon
mit 200 Gulden Kapital für ein Dienstvermittlungsbureau gesucht; 40 fl. Monatslohn kommen garantirt. Offerte sub „Erstgenz“ an die Exp. 6851

Monatzimmer
zu vermieten für einen oder zwei Herren, schön möblirtes Gassenzimmer, Aussicht Bagny-Boulevard, separater Eingang, 1. Stock, bei einer distinguirten kinderlosen Beamten-Familie. Näheres Bagny-Boulevard 64, 1. St. 6. 6696

Lehrling
wird in einem hiesigen Herrenhut-Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Adr. sagt die Exp. 6795

Ute
Streichinstrumente
in gutem Zustande u. z. 6 Violinen, 2 Viola und 2 Celli, sind bei **Breuer-Bittner Emilie, VIII. Rök-Szard (Bodzafa)-utca 20, 1 em. Vom 23-27. Juni, 10-12 und 2-3 Uhr des Tages, zu verkaufen.** 6815

Ein Lehrer
wird gesucht, der ausgezeichnet befähigt ist, in Gymnasialgegenständen Unterricht zu ertheilen. Näh. Schwabenberg, Felhó-utca, Villa Braun bei Dr. Királyfi. 6817

Ein Eisen-, Spezerei- und **Wienalien-Handlung**
mit einem schönen Haus, schönem Hof und Garten ist zu übergeben. Näh. bei Herrn Johann Rittinger in Duna-Vogdanj. 6821

Ein junger, rüstiger **Lanfbursch,**
der hier Lokalkenntnisse hat, und in der Spezerei-Branche bewandert ist, wird per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 6822

Geld verdienen
können all Jene (auch Damen) welche Käufer, Verkäufer und Pächter auf Güter, Häuser, Villen, Baugründe, Fabriken, Commerciale Unternehmungen und Gelonehmer auf Realitäten mit an die Hand geben, oder auch nur bloß die Adresse der Interessenten mit mittheilen. Detaillirte Anmeldeungen mit Retourmarke erbitet, Discretion verbürgt: Sam. Jónás, Budapest, Peréz-kört 7. Zu sprechen zwischen 4-6. 6824

Die Asphaltirung
von Höfen, Trottoirs, Freyhofmagazinen, Stallungen etc.; **die Trockenlegung feuchter Wände** übernimmt unter Garantie billigst, auch in der Provinz, die **Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrássy-út 30.** 6819

Monatzimmer sucht
ein intelligenter junger Mann bei besserer Familie, eventuell mit Mittagstoft, auf der Kerepejstrasse oder deren Nähe. Anträge unter „L. F.“ an die Exp. 6827

Pro 1. August wird eine eingerichtete **Barbierstube**
und ein eingerichtetes Brautweingeschäft auf sehr lebhaftem Posten verkauft. Auch ist daselbst ein Gewölbe, für Holz- u. Kohlengechäft geeignet, zu haben. Näh. in der Exp. 6801

Ein vierfüßige **Dreschgarnitur,**
fast neu, die ein Jahr gedroschen, ist der Größe wegen preiswürdig zu verkaufen, ob gegen eine vierfüßige, mit entsprechender Anzahlung, umzutauschen. Näh. bei F. Nieldler, Mühlbach, Siebenbürgen. 7800

Die Abtheilung für Stellenvermittlung
des Vereines junger Kaufleute, Gizella-ter 2, empfiehlt ihre Dienste allen Herren Chefs bei der Besetzung von Komptoiristen, Reisenden, Verkäufern und anderen Stellen **kostenfrei.** Kaufmännisch gebildete Jugend jeder Branche, auch nicht Mitglieder des Vereines, werden placirt. Amtsstunden der Abtheilung im Vereinslokale an Wochentagen Abends zwischen 8-10 Uhr. Zu sofortigem Eintritte werden gesucht ein ung.-deutscher Korrespondent, Christ, der auch in der doppelten Buchhaltung vollkommen versiert ist, ein Geschäftsleiter für ein Modewaaren-Geschäft, Christ, in der Provinz, ein Buchhalter u. ung.-deutscher Korrespondent. 6803

Ferien-Unterricht.
Mädchen aus besseren Häusern werden zum Unterrichte in allen gewöhnlichen u. feineren Handarbeiten, sowie in Lehrgegenständen der 1.-2. ten Elementarklasse, von einer geprüften Lehrerin angenommen. Fabrikgasse 15, Fischer. 6767

Ein junger Mann,
der schon in einem Expeditionsgeschäfte war, wird acceptirt, auch ein **Praktikant,** mit nöthiger Schulbildung findet daselbst Aufnahme. Adr. in der Exp. 6777

Sommerwohnung.
In Promontor ist eine möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Garten allsogleich zu beziehen. Näh. im Wald Nr. 533. 6764

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Bescheidenheit und beste Pflege bei Einbindung. **Adelheid Heidrich, diplomirte Geburtshelferin, Andrássy-út 50, 1. St., Th. 18,** bei der hint. Stiege. 6806

Geübte Lehrerin
zur möglichst raschen u. leicht fasslichen Weibringung der Anfangsgründe im Lesen und Schreiben gesucht. Off. mit Honorarangabe unter „N. E. 1000“ an die Exp. 6811

Kleinere und mittlere **Wohnungen,**
Gewölbe, Werkstätte sind pro August zu vermieten. 7. Bez. Fabrikgasse Nr. 27/a u. 7. Bez., Dvodagasse Nr. 3. 6812

Ein Fräulein,
der deutsch, französi., italienisch, und serbischen Sprache mächtig, ertheilt in jeder diesen Sprachengrammatikalischen Unterricht zu sehr mäßigen Preisen. Ginge auch als Korrespondentin. Gest. Off. sind unter „N. B. 314“ an die Exp. zu richten. 6816

Ein großer, ansehnlich konstruirter **Sparherd,**
für Restaurationen bestens geeignet, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Adm. 6758

Ohne Bezahlung wünscht eine **Französin**
mit einer Familie zur Pariser Ausstellung mit zureisen und sich jeder Art nützlich zu machen. Meine Adresse liegt in der Exp. 6702

Kommiss gesucht
der Werkzeug-, Eisen- od. technischen Branche, tüchtiger Verkäufer. Off. mit Nachweisung der bisherigen Verwendung sub „N. F. 54“ an die Exp. 6814

Ein am hiesigen Plage etablirter Kaufmann, dem die besten Referenzen zur Verfügung stehen, offerirt sich als **Zufassant.**
Ansprüche bescheiden. Gest. Zuschriften unter „Bescheiden“ an die Exp. 6789

Geschäftslokale,
Edelgeschäft, zum Wirtschaftgeschäft sehr vortheilhaft, ist sammt Keller und Wohnung zu vermieten. Adr. in der Exp. 6779

Damen-Kleider- und Mode-Salon. Anfertigung von Damenkleidern, Jacken, Regen-, Staub- und Bade-Mänteln nach neuester Façon zu bedeutend herabgesetzten Preisen Ausführung der elegantesten Stoffen, sowie des einfachsten Hauskleides. Da die Saison zur Neige geht, übernehme auch Modewaaren-Geschäft, Christ, in der Provinz, ein Buchhalter u. ung.-deutscher Korrespondent. 6803

Patente
auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau **Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Muefening 10.** Vom h. Handelsministerium dem Bertrauen der Erfinder mittheilt Circular-Erlaßes 3. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 3649

In dem neuerbauten Hause Theresienring Nr. 35 sind große und kleine **Wohnungen,**
wie auch Kellermagazine und zu einer Werkstätte geeignetes Lokal per 1. August zu verlassen. Die Gassenzimmern sind mit Badzimmern und Sprachrohr, die Hofwohnungen mit Klosets und Wasserleitung in der Küche versehen. Anzug für Holz und Kohle. Telephon zur freien Benützung in der Portierloge

In Folge **Maschinenverkäufe**
stehend billig: Dachstuhlholz, Tappeltämme, Latten, Bretter, Stein-, Marmor- und Eisensäulen, Gang-, Garten- und Fenstergitter, Boden-, Keller- und Gewölbe-Eisenthüren, komplette Eisenbrunnen, Thore, prachtvolle Glaswände, Komptoiraltäre und circa 10,000 Stück alte und neue Thüren und Fenster in allen Größen und Gattungen und überhaupt alle ins Baufach schlagende Artikel in meiner **Baumaterialien-Haupt- Niederlage, Váci-körút 51, J. Sommer.** 6741

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabriksiederlage, Budapest-Göttergasse 6. 5707

Die Schmiedeiernen **Gaslufter** der Redouten-Bierhalle sind einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. 6648

Ein Familienhaus sammt Garten, bestehend aus 3-5 Zimmern sammt Zugehör, wird per 1. November zu pachten gesucht. Näh. in der Exp. 6641

Ein Lehrling Christ, aus gutem Hause, wird in ein Kurz- und Wirtwaaren-Geschäft sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 6771

Fiatal özvegy mint társalkodónó vagy házvezetőnő alkalmazást keres a fővárosban vagy közeleiben. Czim a kiadóhivatalban. 6774

Wohnung 1. Stod: 3 große Zimmer, Vorhaus, Küche, Speis zc., am 1. August zu beziehen. 8. Bez., Rennngasse 34 an der Neubergerstraße. 6759

Zur Ferienlektüre für die reifere Jugend empfehlen wir Dr. Anton Radó's „Magyar ifjuság“ erscheint jeden zweiten Sonntag. Ministeriell empfohlen. Der Jahrgang 6 fl. Administration: Budapest, Karlsruher 15. 6750

Ein absolvirter **Sextaner** wird unter sehr günstigen Bedingungen als Praktikant aufgenommen bei W. Schneider, Apotheker, Marienburg. 6688

Personalkredite zu 6% an Beamte, Offiziere, Kaufleute, Gewerbetreibende prompt. Gegen Antubulation zu 4 1/2%. Adr.: Kapitalist, Budapest, Neue Weltgasse 14, täglich von 4 bis 6 Uhr. Für Antwort sind 15 Kr. in Marken beizulegen. 5980

Eine große **Badewanne** ist billig zu verkaufen. Dasselbst auch ein schönes, neugebautes **Gartenhaus** sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6704

Alleinstehendes Gebäude sammt abgeplanten Hofraum, für **Fabrikzwecke** oder größere Werkstätten bestens geeignet, wie auch Kellereien für **Transitlager** zu vermieihen. Näheres in der Exp. 6744

Bettdecken, Matrazen, wie sonstige Bettwaren sind Baues wegen billigst zu haben in der **Bettwaarenfabrik, Königsg. 79.** 6748

29 Jahre alter tüchtiger **Fabrikant** am hiesigen Plage, von rechtlichem Charakter, Christ, rentables Geschäft, wünscht ein braves, häuslich erzogenes Mädchen mit einer Mitgift von 3-5000 fl. baldigt zu ehelichen. Zuschriften unter „Ehrenhaft 33“ an die Exp. 6770

Gesucht wird für den Sommer eine **Engländerin** oder **Fraulein**, die der engl. Sprache mächtig ist, welche geneigt wäre, gegen freie Station und gänzliche Verpflegung auf dem Lande 2 Wochen Unterricht in der erwähnten Sprache zu geben. Adresse in der Exp. 6775

Die **Zimmermeister-Fabrik** hat neue prachtvoll kolorirte, überaus feine **Wäschebüchel** für Haushaltungen, Puhereien und Hotels ausgegeben und sind diese in allen bedeutenderen hiesigen **Spezereihandlungen gratis** zu haben. 5768

Ein schöner **Vaagrund**, Ofen, Kettiggasse, mit Kanal und auf welchem Wasserleitung vorhanden, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6730

Nath und Beistand finden Damen in allen Fällen unter Verschwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Mme. Schön 6. Bez., Farkengasse Nr. 37, 3. St. Th. 25. 6653

Spezereigeschäft, sehr guter Posten, mit mehrjährigem Mietvertrag oder auch ohne solchen, preiswürdig zu verkaufen. Erforderlich sind fl. 4000. Adr. in der Exp. 6721

Maschinen gesucht, mit Kollmann-Ventilsteuerung vollständig vertraut, zum sofortigen Eintritte. Offerte mit Anweisung über bisherige Verwendung und Gehaltsansprüche zu richten an die erste **V. Csabaer Dampf-mühle, V. Csaba.** 6736

Tripot-(Jersey) Taiten in den neuesten Farben u. Zagenen werden wegen überhäufigen Lager zu tieferabgesetzten Preisen verkauft, so auch Boils (Cretone), neueste Desjins bei der **Firma Jos. Menzger VII., Kiraly-utca 59, vis-a-vis der Fabrikengasse.** 6681

Praktikant, Christ, wird für ein Detail-Geschäft acceptirt. Offerte sub „Praktikant tren“ an die Exp. 6662

Wohnung, 3 Gassen, Hof- und Vorzimmer, Alkov, Küche, zu vermieihen. Waignergasse 41. 6743

Für eine **Schuhwischfabrik** wird ein Werkführer und ein **Borarbeiter** aufgenommen; solche, die auch Lederfette erzeugen können, werden bevorzugt. Offerte abzugeben an **Bernhard Edstein, Annoncen-Expediton, Budapest, Badgasse Nr. 4.** 6719

Lehrerinnen. 3 ungarische dipl. Lehrerinnen, tüchtig in Deutschen, Französischen, Klavier, mehrere **norddeutsche Erzieherinnen**, französische **Bonnen**, **Gespielenen, Kindergärtnerinnen** offerirt für sofort die pädagogische Agentur **S. Schiesinger, Budapest, Bädergasse 6 1. Stod.** 6716

Ein Villengrund zu verkaufen, mit Aussicht West-Ofen, erhöht, 2400 □ Kfst., Wasserleitung, an der Straße, 1 Minute von der Pferdebahn. Zu erfragen in der Exp. 6718

Komplette **Einrichtungen** von zwei **Großorantweingeschäfte** sind unter dem Kostenpreis sofort zu verkaufen; auch sind die Lokale zu vermieihen. Näheres in der Exp. 6782

Königsgasse Nr. 21, sind mehrere **Wohnungen** bis 1. August zu vergeben. 6763

Wieder werden um 50 Kr. auf das schönste u. schnellste gepußt, in 1, 2 Tagen fertig. Reparaturen werden auch angenommen, auf das beste gemacht. **Ww. Braun, Schiffgasse 10, Parterre 7** 5760

Ein schönes groß geeignetes **Sokal** für **Restauraton oder Bierhalle** auf lebhaftem Posten, ist per sofort zu haben. Zu erfragen bei S. Schön, Waigner-Boulevard Nr. 45, Cafe National. 6780

Geld für Kavaliere, Grundbesitzer und f. f. Offiziere, zu den constantesten Bedingungen. **Podmanitzkygasse Nr. 15, 2. St. Th. 10.** Zu sprechen von 2-4 Uhr Nachmittag. 6778

Egy nagyobb vidéki városban levő butorgyár asztalosműhely részére egy teljeszen szakképzett **munkavezető** kerestetik évi 700 fr. fizetéssel, mely állomás f. é. augusztus hó 1én, esetleg előbb is lenne betöltendő. Ajánlatok e hó végeig „B. M. 700“ czim alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 6525

Zu 60 Stunden kann Jedermann die **französische oder englische Sprache**, bei einem bestbewährten Sprachen-Professor, gründlich erlernen. Beste Referenzen, Zuschriften sub „F. v. F.“ an die Exp. 6791

Als Kompagnon kann ein solider, junger Kaufmann zu einem lukrativen Fabrikat mit 1000 fl. Kapital betreten. Reueider bevorzugt. Gest. Offerte unter „Solid 10“ an die Exp. 6792

Verkäuflerin, Fräulein oder kinderlose Witwe, die hübsch und solid ist, ungarisch spricht und auch rechnen kann, findet sofort dauernde Stelle in einem feinen Milch- und Delikatessengeschäft. Adr. in der Exp. 6769

Ein **Uhrmacher-Lehrling** Christ wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 6757

Kleines Kaffeehaus mit schönem Sallet, gutes Nachtgeschäft, ist vom Eigentümer preiswürdig zu übernehmen. Adr. in der Exp. 6760

Kompagnon behufs Vergrößerung einer bestehenden lukrativen, industriellen Unternehmung wird mit einer Einlage von fl. 5000 gesucht. Antr. unter „K. Z. reell“ an die Exp. erbeten. 6729

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 5977

Papiergeschäft, viele Jahre bestehend, ist günstig zu verkaufen. Zuschriften, nicht anonym, werden sub „Sichere Existenz 3000“ an die Exp. erbeten. 6658

In **Leányfalu** sind zehn Joch ehemalige **Weingärten**, gut kultivirt, sammt Wohnung und Wirtschaftshaus, Nutzung der Obsthäuser, vom 1. Oktober 1889 auf mehrere Jahre, um 200 fl. per Jahr, auszugeben; auch gegen mehrjährige Katenzahlung verkauft. Näh. in der Exp. 6295

Von Herrschaften abgelegte Herren Kleider- und Kinderkleider stets preiswürdig zu haben. 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch **Putz-Reparatur**, und **Kleider-Leih-Anstalt.** 35700

Norddeutsche, (Israelitin) diplomirt, gut französisch, englisch, Piano. **Ungarinen**, diplomirt, franz., englisch, deutsch, Piano, Handarbeiten. **Junge Engländerin** mit deutsch., franz., Piano, sehr guten Zeugnisse.

Ang. und deutsche Bonnen. Franz. **Bonnen** aus **Nancy, Genf, Brüssel**, sehr moralisch und mit guten Zeugnisse versehen, empfiehlt zum sofort. Eintritt **Frau Anna Gersjon, Budapest, jekt: Harminczad-utca 4, Parterre.** 6700

Wirthshaus und Gartenlokal sammt Wohnung, eine neue, moderne, schöne, gedeckte Regelfabrik mit schattigem Garten 500 □ groß und ein im Garten stehendes Lusthaus und Veranda pro 1. August allföliglich zu vermieihen. Näh. 7. Bez., Csömörörcstraße Nr. 44a. 6697

Pályázati hirdetmény. Bihar megyébe kebelzett **Beöl** községében az izraelita anyakönyvvezetői valamint előimádkozói és vágoi állás megválasztási uton fog megtörténni. Évi fizetése 400 forint és lakás. Az ezen állásra aspirálok, ajánlatuk mellé esattolt bizonyítványaikat 1889. év július hó 15-g a Beöli izr. hitközség elnökségéhez küldjék be postai uton. Az állás ez év Augustus hó 1-ső napján töltendő be. Utazási költségek csak a megválasztottnak fognak megtérítettetni. **Beöben, 1889 junius 16-án.** **ifj. Berger Mór,** hitközségi elnök. 6640

Konkurs. An der isr. Kultusgemeinde **Jász-Apáthi** ist per 15. September die Stelle eines **Schochet-Bodes, Kohre** und **Pastener** zu besetzen. Derselbe muß auch ein guter Vorbeter sein. Jahresgehalt 250 fl. fir, freie Wohnung, ganze Schechita nebst üblichen Nebenemolumenten. Mohel wird bevorzugt. Reflektanten müssen der ung. Sprache mächtig sein u. ihre Befähigung durch Robotes nachweisen. Selbstgeschriebene Offerte sammt Zeugnisse mit Angabe des Alters u. Familienstandes sind an den Gesertigten bis zum 15. August a. c. einzusenden. Zum Probobortrag werden nur die Berufenen zugelassen, und nur dem Acceptirten werden die Reisepesen eriekt. **Jász Apáthi, 15. Juni 1889. Der Vorstand.** 6556

Kornbranntwein, echt **Prokauer**, vorzüglich zum Anfeigen geeignet, eng gros und en detail nur bei **Sauter & Weiß, 6. Bez. Waignergasse 23** zu haben. 6558

Schlossergeschäft mit großem Kundentreis ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6768

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider**, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Marlsrin Nr. 2, Csehatvanergasse, im Hofe Dasselbst auch Kleiderverleihanstalt.**

Familienhaus, Wasserstadt, Bombenplatzgegend, solid gebaut, bestehend aus 6 Zimmern, 3 Küchen u. f. w. ist preiswürdig zu verkaufen oder event. für eine Realitüt in der Umgebung Budapest's einzutauschen. Adresse in der Exp. 6794

Wohnung zu vermieihen am Knotenpunkte der Pferde- als auch Staatsbahn in Steinbruch, im einem willentartig gebauten Hause, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Gassen, 2 Hofzimmer, u Speis, Boden, Wasserleitung zc., und pr. 1. August zu beziehen. 6651

Haarfarbe von **Doupainis** aus Wien. Färbt schnell und sicher in schwarz, braun und blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dosis für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50. Alleinige Niederlage für Budapest und Ungarn bei **S. Girsh, große Rußbaumgasse 6, unter der Einfahrt.** 5389

Prof. C. Balassa, Petöfingasse 16 (von der **Andrássystraße** das erste Haus rechts), unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** u. sämtliche **Komptoir-Wirtschaften, Rechnen, Schönschreibung**, wie auch **Ang.**, Deutsch, Franz. Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten gänzliche Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltung finden täglich statt.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Komptoiristen und Buchhalter für Mühlen, Affeturan- und Bankgeschäfte werden dafelbst bestens ausgebildet. 610

Gläserne Weine absolut reiner Qualität. pr. Liter ohne Flasche **Baranyaer, weiß** . . . 26 fr. **Magyarader** . . . 30 " **Ermelleker** . . . 30 " **Szegharter, roth** . . . 30 " **Diner Ablersberger** . 40 " **Willanther** . . . 50 " **Willanther Auslese** . 70 " sowie diverse andere Sorten empfiehlt franco ins Haus geliefert. **Josef Moravetz, Almásyter 12.** 6706

Haus in Neupest, worin Gasthaus, Spezereigeschäft u. 3 separate Wohnungen sind, Ertragniß 800 fl., sowie 2 kleine mit Garten, jedes 1600 fl., zu verkaufen. Näh. Neupest, Karolyigasse 40, bei Bégelyi 6705

Möbl. Hofzimmer 7. Bez., für eine oder zwei Personen pr. 1. Juli beziehbar. Näh. in der Exp. 6709

Kellermeister, welcher mehrjährige Praxis nachweisen kann, mit gründlicher Kenntniß der Weinmanipulation und Kellerarbeiten, selbstständiger Arbeiter, erhält bei baldigem Eintritt dauernde Anstellung. Offerte mit Zeugniscopeien und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Jos. Ad. Grimm, V. Gyula.** 6776

Steinbruchpolier, Ein junger Mann mit guten Zeugnisse, sucht eine Stelle als **Steinbruchpolier.** Eintritt sofort. Antr. unter „Polier“ an die Exp. 6756

Verkauft werden: Glaswände, Stellanen, Pult, Dezimalwaage, Handwagen, Firmatafeln. Näh. in der Exp. 6781

200 Surrent-Meter Wasserleitungsrohren, 200 bis 300 Mm. innere Lichtweite, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, kauft die **Gr.-Kifindaer Dampf-mühl-Act.-Ges.** 6445

Ein Bösendorfer Konzert-Flügel, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6585

Tücht. Buchhalter, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Provinz-Posten. Gest. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. erbeten. 6762

Pályázat. A tassi izr. status-quo hitközségnek 1889. évi augusztus 15-én a kántor rabbihelyettesi állás egybekötve az anyakönyvvezetésével és hittan oktatásával töltendő be Ezen állás betöltésére a következő feltételek mellett pályázat birteltetik. A kántor és rabbihelyettes, kinek egyzersmind Kore és Schochet Uboedkell lennie, mint ilyen kap 250 frtot, az egész Schechitát, szabad lakást és a szokásos mellékjöveldelmet, az anyakönyvvezetésért 200 frtot és az ebből kifolyó jövedelmet, hetenkénti 6 órai hittan oktatásért 50 frtot. Pályázók felkéretnek, családiviszonyaikról, koruk, valamint fentebb megkivántakról minden tekintetben kellősen felszerelt képesítési okmányaikat kérvényeikkel alulirt hitközségi elnökséghez augusztus 1-g beküldeni. Proba-előadásra csak a meghívottak bocsátattnak, az utiköltség csak az acceptáltnak térítettik meg. **Tass, (Pest megye) 1889. junius 15.** **Bauer Salamon, h. k. elnök.** **Kohn Mór, h. k. jegyző.**

Landwirthschaft, halbe Stunde von Stadt und Bahnhafon **Csáktornya** (Munizipal, Zalaer Komitat), ebene Anhöhe, Intravillan 3 Joch, arroundirtes Ackerfeld 25 Joch, Wiejengrund 8 Joch, Alles zu 1200 □, bequemes Herrenhaus mit allen nöthigen Räumlichkeiten, genügende Wirthschaftsgebäude, großer Obstgarten mit edlem Obst, Wienenzucht, gesundes Wasser, ist mit ganzem Anbau und ganzem Fundus um 16,000 Gulden zu verkaufen. Günstige Gelegenheit, den Besitz zu vergrößern. Auskunft bei **Marie v. Boigt, Nyirvölgy, Post Csáktornya.** 6447

Haus in Steinbruch, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Küchen, großer Stall, 1 Brunnen, 1296 □ groß, um 3200 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6711

Deutsche geprüfte **Lehrerin**, perf. in Musik u. Französischem, sowie allen weiblichen Handarbeiten sucht Stellung als Erzieherin oder Gesellschaftlerin; ertheilt auch Lektionen. Gest. Zuschriften sub „M. W. 100“ an die Exp. 6680

Bindergehilfen werden gesucht. Adr. in der Exp. 6692

Verkauft werden: Glaswände, Stellanen, Pult, Dezimalwaage, Handwagen, Firmatafeln. Näh. in der Exp. 6781

200 Surrent-Meter Wasserleitungsrohren, 200 bis 300 Mm. innere Lichtweite, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, kauft die **Gr.-Kifindaer Dampf-mühl-Act.-Ges.** 6445

Ein Bösendorfer Konzert-Flügel, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6585

Tücht. Buchhalter, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Provinz-Posten. Gest. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. erbeten. 6762

Pályázat. A tassi izr. status-quo hitközségnek 1889. évi augusztus 15-én a kántor rabbihelyettesi állás egybekötve az anyakönyvvezetésével és hittan oktatásával töltendő be Ezen állás betöltésére a következő feltételek mellett pályázat birteltetik. A kántor és rabbihelyettes, kinek egyzersmind Kore és Schochet Uboedkell lennie, mint ilyen kap 250 frtot, az egész Schechitát, szabad lakást és a szokásos mellékjöveldelmet, az anyakönyvvezetésért 200 frtot és az ebből kifolyó jövedelmet, hetenkénti 6 órai hittan oktatásért 50 frtot. Pályázók felkéretnek, családiviszonyaikról, koruk, valamint fentebb megkivántakról minden tekintetben kellősen felszerelt képesítési okmányaikat kérvényeikkel alulirt hitközségi elnökséghez augusztus 1-g beküldeni. Proba-előadásra csak a meghívottak bocsátattnak, az utiköltség csak az acceptáltnak térítettik meg. **Tass, (Pest megye) 1889. junius 15.** **Bauer Salamon, h. k. elnök.** **Kohn Mór, h. k. jegyző.**

Landwirthschaft, halbe Stunde von Stadt und Bahnhafon **Csáktornya** (Munizipal, Zalaer Komitat), ebene Anhöhe, Intravillan 3 Joch, arroundirtes Ackerfeld 25 Joch, Wiejengrund 8 Joch, Alles zu 1200 □, bequemes Herrenhaus mit allen nöthigen Räumlichkeiten, genügende Wirthschaftsgebäude, großer Obstgarten mit edlem Obst, Wienenzucht, gesundes Wasser, ist mit ganzem Anbau und ganzem Fundus um 16,000 Gulden zu verkaufen. Günstige Gelegenheit, den Besitz zu vergrößern. Auskunft bei **Marie v. Boigt, Nyirvölgy, Post Csáktornya.** 6447

Steinbruchpolier, Ein junger Mann mit guten Zeugnisse, sucht eine Stelle als **Steinbruchpolier.** Eintritt sofort. Antr. unter „Polier“ an die Exp. 6756

Verkauft werden: Glaswände, Stellanen, Pult, Dezimalwaage, Handwagen, Firmatafeln. Näh. in der Exp. 6781

200 Surrent-Meter Wasserleitungsrohren, 200 bis 300 Mm. innere Lichtweite, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, kauft die **Gr.-Kifindaer Dampf-mühl-Act.-Ges.** 6445

Ein Bösendorfer Konzert-Flügel, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6585

Tücht. Buchhalter, perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Provinz-Posten. Gest. Anträge unter „S. B.“ an die Exp. erbeten. 6762

Pályázat. A tassi izr. status-quo hitközségnek 1889. évi augusztus 15-én a kántor rabbihelyettesi állás egybekötve az anyakönyvvezetésével és hittan oktatásával töltendő be Ezen állás betöltésére a következő feltételek mellett pályázat birteltetik. A kántor és rabbihelyettes, kinek egyzersmind Kore és Schochet Uboedkell lennie, mint ilyen kap 250 frtot, az egész Schechitát, szabad lakást és a szokásos mellékjöveldelmet, az anyakönyvvezetésért 200 frtot és az ebből kifolyó jövedelmet, hetenkénti 6 órai hittan oktatásért 50 frtot. Pályázók felkéretnek, családiviszonyaikról, koruk, valamint fentebb megkivántakról minden tekintetben kellősen felszerelt képesítési okmányaikat kérvényeikkel alulirt hitközségi elnökséghez augusztus 1-g beküldeni. Proba-előadásra csak a meghívottak bocsátattnak, az utiköltség csak az acceptáltnak térítettik meg. **Tass, (Pest megye) 1889. junius 15.** **Bauer Salamon, h. k. elnök.** **Kohn Mór, h. k. jegyző.**

Landwirthschaft, halbe Stunde von Stadt und Bahnhafon **Csáktornya** (Munizipal, Zalaer Komitat), ebene Anhöhe, Intravillan 3 Joch, arroundirtes Ackerfeld 25 Joch, Wiejengrund 8 Joch, Alles zu 1200 □, bequemes Herrenhaus mit allen nöthigen Räumlichkeiten, genügende Wirthschaftsgebäude, großer Obstgarten mit edlem Obst, Wienenzucht, gesundes Wasser, ist mit ganzem Anbau und ganzem Fundus um 16,000 Gulden zu verkaufen. Günstige Gelegenheit, den Besitz zu vergrößern. Auskunft bei **Marie v. Boigt, Nyirvölgy, Post Csáktornya.** 6447

Steinbruchpolier, Ein junger Mann mit guten Zeugnisse, sucht eine Stelle als **Steinbruchpolier.** Eintritt sofort. Antr. unter „Polier“ an die Exp. 6756

Die moderne Frau.

Von dem geistreichen französischen Schriftsteller Albert Delpit erscheint heute in Paris ein neuer Roman unter dem Titel „Passionément“ (Leidenschaftlich), zu welchem er eine Vorrede geschrieben hat, die nicht minder interessant ist, als das Buch selbst.

Noch zehn Jahre und das neunzehnte Jahrhundert wird ausgelebt haben. Was wird die Nachwelt von ihm sagen? Ich denke: viel Gutes und auch ein wenig Böses. Wir sehen schon jetzt die neue Aera heraufdämmern; unsere Gewohnheiten haben sich verändert, unsere Sitten wechseln, unsere Sprache ist nicht mehr dieselbe.

Ich sehe nun voraus, daß Sie diese junge Dame kennen, daß Sie ihr vor Kurzem vorgestellt wurden und ihr nun einen Besuch abstatten. Gleich nach den ersten Worten sind Sie überrascht von der Sicherheit ihrer Konversation, von dem munteren Fluß ihrer Rede, von der Lebhaftigkeit ihrer Antworten.

Ist das Betragen der jungen Frauen der neuen Generation denn wirklich schlecht? Mit nichten! Sie sind weder besser noch schlimmer, als die Frauen früherer Tage. Manche von ihnen haben Abenteuer, andere nicht; aber fast alle sind gute Mütter, wie ehemals.

Die moderne Dame ist die Frau aus dem zwanzigsten Jahrhundert. Lieben Sie dieselbe, freundlicher Leser? Ich für meinen Theil bete sie an und sowie ich, thun die Weisheit trotz aller ihrer Fehler, oder vielleicht gerade wegen derselben! Sie ist so lebendig, selbst in

ihrer Trägheit und so gutmüthig, selbst wenn sie böshaft ist. Sie ist ein Kind ihrer Zeit und schläft nicht wie ein Marmelthier in der Bewunderung der Dinge der Vergangenheit ein. Gewiß gibt es in dieser Vergangenheit so manche große Werke und ebenso große Männer, und die Frau aus dem zwanzigsten Jahrhundert bewundert dieselben auch, allein ihre Verehrung, welche sie den Todten zollt, hindert sie nicht, auch das Große zu bewundern, das am Leben ist.

Die Frau aus dem zwanzigsten Jahrhundert ahnt die Zukunft, wenn sie sie auch nicht erräth. Sie hat es wohl bemerkt, daß die Sitten der Menschen sich seit zehn Jahren verändert haben. Die Gesellschaft, in welcher wir heute leben, ist nicht mehr die unserer Väter und noch nicht die unserer Kinder.

Es gibt keinen Menschen unter uns, der sich heutzutage wegen der Politik den Schädel spalt n läßt.

Man bewahrt seinen Enthusiasmus für andere Dinge: für ein Unglück, welches der Völkervereinigung bedarf, für eine patriotische Sache, für ein schönes Kunstwerk. Die Frau aus dem zwanzigsten Jahrhundert ist, wie alle Welt; denn die Frauen machen die Männer zu dem was sie sind und wir gestalten uns immer mehr oder weniger nach dem Bilde Derjenigen, welcher wir unsere Liebe oder unsere Freundschaft weihen.

Die Dresdener Festlichkeiten.

— 19. Juni.

Dresden hat in der Neuzeit manchen glänzenden Festzug gesehen; der heute stattgefundene Huldigungszug vor der sächsischen Königsfamilie und den ihr verwandten Monarchen und Fürsten aber hat alle seine Vorgänger in den Schatten gestellt.

wie im Fluge; jagte doch förmlich eine reizende und anmuthige Gruppe die andere. In der zehnten Stunde fuhren die Majestäten und die Mitglieder der Familie des Prinzen Georg die Feststraße langsam entlang, allerwärts von brausenden Hochrufen empfangen. Kurze Zeit darauf betraten sie von der Gallerietreppe des Museums Johanneum aus den prächtig ausgeschmückten Königspavillon.

Den Einzug des Lenzes stellte der nächste Wagen dar, gestellt von der Landgemeinde Strehlen, auf deren Boden sich die Villa des Königspaares befindet, ein Mischelwagen, von vier Schimmelu gezogen, mit einer allegorischen Frauengestalt; ihm folgten die Vororte von Leipzig und Dresden.

25.] Mela. Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Selmer. Erster Band.

Sinelechte Zusammenkunft.

Hugo's Augen bligten, er warf das Haupt stolz zurück und erklärte mit ruhiger Bestimmtheit: — Martha hat jedenfalls nicht schlecht von mir gesprochen.

— Meinem Sie? Nun, sie hat all' das gesagt, was ein armes Opfer, welches plötzlich hellsehend geworden, in der ersten Entrüstung naturgemäß von einem elenden Verführer sagen muß. Sie sprach von Ihnen mit höchst gerechtfertigtem Abscheu, mit einer Aversion, welche ihr das Blut aus den Wangen trieb, sobald man nur Ihren Namen nannte, und als ich ihr vorschlug, sie möge in meiner Gegenwart mit Ihnen zusammenkommen, um Ihnen persönlich die Wandlung ihrer Gefühle mitzutheilen, da flehte sie mich an, ihr eine demüthigende Pein zu ersparen, welche für sie ärger wäre, als der Tod.

Fräulein Bolton gab mit grausamem Vergnügen und mit überzeugender Emphase all' diese Lügen zum Besten, aber sie ging damit zu weit. Im Geiste sah der junge Mann ein von Liebe verklärtes Antlitz vor sich, das ihm ewige Treue gelobt und jetzt verlangte man von ihm, zu glauben, daß mit der wiederkehrenden Gesundheit dieses Mädchens sich diese Liebe in Haß und Abscheu verwandelt habe.

vollkommen ungläubig und forschte nur gespannt, wo das Fräulein von Paget sich gegenwärtig aufhält.

Fräulein Bolton erkannte sofort, daß sie zu weit gegangen und erwiderte ärgerlich über sich selbst: — Sie ist dort, wo Sie die junge Dame schmerzlich finden werden, unter der Obhut ihrer Mutter.

— Und ihre Adresse? — Ich weigere mich auf das Bestimmteste, Ihnen dieselbe zu geben. Sind Sie denn rein toll, Herr Syrée, daß Sie bei dem Willen beharren wollen, ein Mädchen zu heirathen, welches gerade so gut denken könnte, ihrem eigenen Bedienten sich zu vermählen, als Ihnen? Seien Sie gewiß, daß man es verstehen wird, die junge Dame vor Ihren unverschämten und brutalen Verfolgungen zu schützen.

Hugo antwortete nicht und Fräulein Bolton sah zu ihrer stillen Beängstigung, daß sein Antlitz einen höchst entschlossenen und widerspenstigen Ausdruck zur Schau trug. Der junge Schauspieler war weichmüthig und großherzig. Er ließ sich durch Güte von einem Kinde leiten, aber er ließ sich nichts befehlen, ließ sich nicht durch einen brutalen Ton einschüchtern. Ueberdies war seine Eigenliebe auf das Empfindlichste verletzt und obchon er beschloffen hatte, Melaniens Tante gegenüber sich nicht auf den Beleidigten zu spielen, so wollte er doch ihr das Versprechen nicht leihen, welches sie ihm um jeden Preis abringen möchte.

— Hat Martha nicht um Ihre Willen schon genug gelitten? fragte Fräulein Bolton und es lag eine Art pathetischer Bitte in dem Klange ihrer Stimme. Hugo aber blieb vollkommen unbewegt.

— Wollen Sie eine schriftliche Erklärung, daß das Fräulein von Paget mit Ihnen absolut nichts mehr zu schaffen haben will, entgegennehmen und

sich durch dieselbe überzeugt fühlen? forschte Elise Bolton.

Der junge Mann zögerte einen Augenblick, während seine Augen sich auf ein Blatt Papier hefteten, das neben der Schachtel lag, die auf dem Tische stand. Auf den ersten Blick erkannte er die Schrift der verlorenen Geliebten und forschte mit leise bebender Stimme:

— Ist dies die Erklärung, ist dieses Blatt für mich bestimmt? Gleichzeitig streckte er die Hand danach aus, aber mit einem wilden Ausschrei riß Elise Bolton das Blatt an sich, denn es enthielt Worte, welche sie verrathen haben würden, Worte, die seine Zweifel für immer beseitigt hätten. Bei dem Gedanken an die bloße Möglichkeit, daß dieses Blatt ihm hätte zu Handen kommen können, war sie todtenbleich geworden und die Seltenangst, welche sie bewegte, machte sich jetzt in heftigen Worten Luft:

— Gehen Sie sofort, stieß sie heftig hervor; thun Sie das Aeußerste, ich will mit Ihnen nicht weiter verfahren, Sie sind der Mörder meiner Nichte, Sie sind der ärgste Feind jenes Mädchens, welches so lange unter meiner Obhut gestanden. Ihre Gegenwart ist eine Beleidigung und eine Pein, gehen Sie! Und todtenbleich, mit schmerzlich zuckenden Lippen entfernte sich Hugo.

18.

In dem neuen Heim.

— Bei Gott, Martha, ich hätte Dich kaum irgendwo anders wieder erkannt! rief Kapitän Farquhar, indem er mit unverhohlener Bewunderung seine junge Cousine betrachtete. Ich habe Dich als arme, kleine Rekonvaleszentin verlassen und nun finde ich Dich wieder —

Er vollendete den Satz nicht, denn er fühlte instinktiv, daß ein banales Kompliment hier nicht willkommen sein würde und war doch nicht im

ischer Ausstattung. Auf die Feuerwehr-Deputationen mit Dampfprisen und Mannschaftswagen folgte die schmutzige und flotte Postgruppe, eröffnet und geschlossen von je 27 blauen Postkellern in altfächischer Montur und in heutiger Gala-Uniform. Ein uralter Reiter- und Gepäckwagen wurde ebenso mit im Zuge geführt, wie eine fächische Feldpost und ein prächtiger Prunkwagen, darstellend Weltpostverein, Reichspost und Telegraphie. Dann folgte die Abtheilung der fächischen Staatsbahnen, ebenfalls mit Schmutzwagen und einer Lokomotive „Wettin“ für Sekundärbahnen, sowie Beamten und Arbeitertruppen, welche die verschiedenen Zweige des Eisenbahnendienstes darstellten. Zwei weitere, vom fächischen Schifferverein gestellte Wagen führten die Elbedampfschiffahrt vor mit bewimpelten Schiffen, deren Besatzung aus Kindern bestand, und einen Schiffsbauplatz im Kleinen, begleitet von Mitgliedern hiesiger Ruderclubs, des Wehlener Schiffervereins, Beamten, Werftarbeitern und einem Musikkorps in Schiffertracht. Dann kam der Festwagen der Dresdener Pferdebau-Gesellschaft mit einem Wagenmodell, dann 100 Mann fächischer Straßenwärtter, Radfahrer und fächische Schützen in ihren bunten, vielfach mit lustigen Zursen begrüßten Uniformen. Den nun folgenden Ruhmeswagen der Saxonica, welche, unter einem Thronhimmel sitzend, sich auf das Königswappen stützte, begleiteten 1500 Mann alte Soldaten mit ihren Fahnen und Standarten, eine Kolonne, welche nicht allein die Aufmerksamkeit des Königs, sondern auch diejenige des schon im Paradebericht erwähnten russischen Jägerobersten, welcher sich mit im Königspavillon befand, zu erregen schien, denn er wandte sich fragend an den an seiner Seite stehenden fächischen Kriegsminister, der ihm sofort erklärende Antwort in freundlicher Weise erteilte. Der Wagen der Gewerbe- und Handwerkervereine, mit dem Nobel der großen Bronzetafel, welche die dem König anlässlich des Wettinfestes zum Schmuck eines der öffentlichen Gebäude gestiftet haben, beschloß diese Abtheilung. Die nächste wurde gebildet aus Vertretern von Innungen und fächischen Industriezweigen.

Die Bänder marschirten auf mit Niesenzweigen und Niesensollen, sowie einem Wagen mit Broden und Bregeln formenden Gefellen; die Konditoren mit einem Baumkuchen und Ananaswagen, der mächtig appetit-reizend wirkte, und die Zimmergehilfen mit einem geschmückten Hebebaum. Dann kam eine der lieblichsten und anmuthigsten Gruppen: Lebendig gewordene Meißner Porzellanfiguren aller Art umgaben den mit kostbaren Produkten der fächischen Staats-Porzellanfabrik geschmückten Wagen, und diesem folgten die schön und feurig decorirten Wagen der Textilindustrie, welche in anmuthiger Weise darstellten Gewinnung und Verarbeitung von Baumwolle, Flachs, Wolle, Seide durch Weberei, Spinnerei, Stickerie und Strickerie, sowie die Annaberger Pofamenten-, die Eibensticker Mantillen- und Spitzen-Industrie, umgeben von allerlei bunten Gestalten. Diese Abtheilung erregte viel Beifall. Es folgten Großenhainer und Hainichen-Böhrender Tuchknappen in alter Tracht, sowie eine Darstellung der Großhändlerverbandindustrie auf einem Wagen. Feuer und Dampfwolken gewahrt das Auge, und Hämmerklang vernahm das Ohr vom nächsten Niesenzweigen mit Darstellungen der Eisen- und Stahlindustrie. Weitere Wagen führten vor die Lederindustrie und Bierbrauerei, Buchgewerbe, Papierfabrikation, Lithographie, Licht- und Steindruckerei, Tabak- und Strohhutindustrie, Gyps- und Zementfabrikation, Ofenindustrie, Seifengewerbe, Nähmaschinenbau und Korfindustrie. Auf allen begegnete man hübschen zweckentsprechenden Darstellungen und Personen in charakteristischen Gewändern. Dem Bierbrauerwagen mit einer Niesentonne, auf welcher Gaminus thronte, ritten eine Anzahl wohlbeleibter Brauherren mit einem noch dickeren Herold voraus, und die Strohhutindustrie wurde durch Hunderte hübscher Burschen und Mädchen in Strohhüten und Strohwärmern, welche einen geschmackvoll aufgebauten Wagen umgaben, dargestellt. Die Firma Schebach und Hausner, welche

Holz- und Blechmaaren fabrizirt, hatte einen eigenen kleinen Festzug mit dem Trentler'schen Musikkorps an der Spitze gestellt und erntete viel Beifall.

Sächische Säger mit einem Festwagen, der eine allegorische Darstellung des Gefanges gab, sowie der von der Stadt Dresden gestellte Festwagen des Friedens mit einem Altar, von Amoretten bekrönt und von allegorischen Figuren und Palmen umgeben, bildeten die Hauptanziehungspunkte der Schlußabtheilung. 75 weißgekleidete, blumenbekränzte Jungfrauen mit Palmzweigen folgten dem Friedenswagen. Geschlossen endlich wurde der Zug durch 200 Mann Turner und eine halbe Eskadron Mannen. Gegen drei Viertel 1 Uhr war das seltene und glänzende Schauspiel zu Ende, welches von der fächischen Königsfamilie und den Wettiner Fürsten von Anfang bis Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt worden war und sie augenscheinlich im hohen Grade befriedigt hatte. Eine gute Stunde später löste sich der Zug auf dem Maunplatz auf, die frohbewegte Volksmenge aber durchströmte noch fortwährend die Hauptstraßen der Stadt in dichten Massen.

Allerlei.

(Das Newyorker Schulmädchen.) Man schreibt aus Newyork, 6. d.: Ein Korrespondent der „Richmond Times“ leidet seiner Zeitung die folgende Schilderung des dem besseren (lies: reicher) Kreisen angehörenden Schulmädchens von Newyork, welches diesem Berichte zufolge ein ganz merkwürdiges Geschöpf sein muß. „Die gesellschaftlichen Blüthen des fashionalen „school-girl“ von Newyork“, heißt es, „sind ebenso weitgehend und zwingend, als diejenigen ihrer Mutter. Sie ist gezwungen, Anstandsbesuche zu machen und solche zu empfangen und hat zu diesem Zwecke zweimal in jeder Woche ihre besonderen Empfangstage — einer derselben ausschließlich für Gentlemen — Freunde. Sie gibt ihren Freundinnen mindestens einmal in jeder Woche ein Frühstück, einen Lunch, ein Mittagessen oder ein Abendessen und verbringt Stunden lang mit dem Koch des Hauses, damit das Menu in jeder Weise ein gelungenes werde. Diese Einladungen ziehen zahlreiche Gegeneinladungen der Freundinnen nach sich, so daß die Tafel mit den „appointments“ oder „engagements“ niemals leer wird. Sie hat ihre Morgenkittchen, wie es gegenwärtig fashionabel ist, mit dem Photographen, ihre Zusammenkünfte mit dem Juwelier und ihre Beratungen mit der Schneiderin; ihre Geldgeschäfte besorgt ein Clerk ihres Vaters, der so „hand-ome“ (hübsch) sein muß als möglich. Nachmittags kommen dann die Thee- und Kaffeebesuche, die Konzert- und Theaterbesuche und an gewissen Tagen die Ausfahrt oder der Ritt in den Centralpark. Die Ueberladung des Schulmädchens mit Brillanten, Ringen, Spangen und sonstigen Schmuckstücken ist geradezu verblüffend. Ich bleibe noch etwas hinter der Wahrheit zurück, wenn ich verichere, daß der Schmuck einer einzigen der jungen Misses 800—1000 Dollars an Werth repräsentirt.“ Was nun geht denn das vielbeschäftigte Newyorker Schulmädchen eigentlich zur Schule?!

(Cigaretten rauchende Frauen.) Man schreibt aus London vom 17. d.: Das Rauchen von Cigaretten in der englischen Damennwelt nimmt bedeutend überhand, besonders unter den Schriftstellerinnen. Unter den Letzteren nennt man Frank Dauby, die Verfasserin von „Dr. Phillips“ und „A habe in Bohemia“. Auch die geistreiche Verfasserin des pessimistischen Romans „The Story of an African Farm“, Miss Oliver Schreier, ist eine leidenschaftliche Raucherin. Lady Morier, die Gattin des britischen Gesandten in Petersburg, raucht und die Erzieherin der Herzogin von Edinburgh, eine Verwandte des Grafen Tolstoi, fröhnt derselben Untugend. Unter den amerikanischen Damen ist das Rauchen sehr verbreitet, besonders in den Bühnenkreisen, wo vielleicht Frau Langtry und Mina Modjeska das Beispiel gegeben haben. Unter

den politischen Damen hat Frau Cleveland, die Gattin des früheren Präsidenten, den Gebrauch eingeführt, beim Kaffeeschürfen Cigaretten umherzureichen. Aber die Frau des Sekretärs Watson treibt es am buntesten. Ihre Cigaretten werden in einem ausgezeichnet kunstfertig gearbeiteten Derbygeschloß, das wie eine ministerielle Depeschenbüchse ausieht, den intimen Freundinnen dargeboten.

(Eine schreckliche Hochzeit.) Bei einer in Akbarpore (Indien) am 26. April abgehaltenen Hochzeitfeier brach ein Feuer aus, welches 150 Männern, Frauen und Kindern das Leben kostete. Die Flammen versperren den Ausgang des Hauses und der Frauen und Kinder bemächtigte sich sofort eine sinnlose Panik. Der Vater des Bräutigams hatte die Geistesgegenwart, seinen Sohn und die Braut aus der Menge herauszureißen, sie auf's Dach zu führen und sie dann an einem Seile in ein kleines, neben der Wohnung befindliches Seitengäßchen hinabzulassen. Da erinnerte sich der Mann, daß er 150 Rupien im Hause gelassen hatte. Er eilte zurück und fand den Saal auch wirklich, als er aber den Ausgang zu gewinnen suchte, klammerten sich die Frauen unter herzzerreißenden Klagen an ihn und flehten, er möge sie retten. Die Folge war, daß er zu Boden gerissen wurde. Als das Feuer ausgebrochen hatte, fand man an der Stelle einen wirren Haufen verholter Leichname.

(Eine muthige Gule.) Den „Nar. Novine“ schreibt man aus Delnice: „In einem Walde nahe bei Vrbovsko bemerkte ein Bauer ein Gulennest auf einer hohen Buche. Er kletterte den Baum hinauf und fand in der That eine mächtige Drenke, die ihre Jungen mit dem weichen Gefieder schützte. Der Bauer warf den alten Vogel zum Neste hinaus und machte sich daran, die jungen Raubvögel mitzunehmen. Aber die Alte widerlegte sich, fuhr mit ihren großen, sichelförmigen Krallen dem Räuber ihrer Jungen ins Gesicht, hatte ihm mit dem krummen Schnabel ein Auge aus und verlegte das andere ziemlich bedeutend. Blutüberflüthet mußte der Bauer die sicher gewählte Beute fahren lassen und sein Heil in schleuniger Flucht suchen.“

(Die Brauttschlepe der Prinzessin Louise Sophie) von Schleswig-Holstein, der Schwester der deutschen Kaiserin, welche für dieselbe von der Kaiserin als Hochzeitsgeschenk bestimmt ist, zieht täglich eine Menge Menschen nach dem königl. Kunstgewerbemuseum, wo dieselbe im Lichthofe ausgestellt ist. Die Schlepe macht den Eindruck eines Kunstwerkes nicht nur was die Zeichnung der Borde, sondern auch was die großartige, sorgfältige Ausführung der Silberstickerei betrifft. Im gefälligen Rococo-Stil ist das Muster gehalten, welches am untern Ende der Schlepe wohl 1/2 Meter Höhe zeigt, sich nach beiden Seiten gleichmäßig vertheilt und nach oben hin schmaler werdend die 4 Meter lange und 2 Meter breite Schlepe umgibt. Rosen und Myrthen ziehen sich in anmuthigen Windungen durch die Arabesken des Rococo. Bewundernswürdig erscheinen die mit Goldfäden 1 bis 2 Cm. hoch aufliegenden Rosen, deren Blättchen einzeln ausgeführt und dann zum schönen Ganzen ineinander gefügt sind, während die Myrthenblüthen aus fünf ineinander gereihten Silberfittern hergestellt sind. Blätter und Anthusranken sind abwechselnd aus matter und blanker feiner Silberkandille mit feiner Silberstickerei gestickt, während zu den Ranken und Stielen stärkere Silberstickerei verwendet ist und das leichte Holzwerk in den Arabesken aus schmalem blanken Silberband besteht. Das Ganze ist kunstfertig im Privatatelier für Kunststickerei der Frau Dr. Wedel ausgeführt, die Zeichnung dazu unter Anleitung des Professors Ernst Gwald von Herrn Simmler angefertigt.

(Edle Gewinnverwendung.) Einer Mittheilung der „World“ zufolge beabsichtigt der Herzog von Portland auf Anregung seiner jungen Gemahlin, alle Renngewinne, sowohl die früheren, wie seine zukünftigen, zur Gründung von Armenhäusern auf seiner Besitzung Welbeck zu verwenden.

Stande, seine unverholene Bewunderung zu unterdrücken.

Ein Jahr war vergangen, seit er zuletzt in Frau von Paget's Heim gewesen und dieses Jahr hatte aus dem schüchternen, nervösen, ängstlichen Mädchen ein schönes Weib gemacht, ein Weib, dessen Anblick den jungen Offizier blendete und trotzdem selbstamerweise in seiner Seele Mitleid wachrief.

Es wäre auch ganz undenkbar gewesen, daß dieses Jahr nicht gewaltige Veränderungen in der Erscheinung des jungen Mädchens hervorgerufen, schon in Anbetracht dessen, was es im Laufe dieser Zeit gelitten. Wochenlang, nachdem sie in das Heim ihrer Mutter gebracht worden war, hatte sie zwischen Leben und Tod geschwankt. Eine Actstumpfepathie war über sie gekommen, sie wußte nicht recht, wo sie sei, noch wer sich in ihrer Umgebung befand; ihr Gefühlsleben schien vollständig abgestumpft. Sie athmete und nahm Nahrung zu sich; was aber um sie her vorging, das begriff sie nicht recht. Die Jugend aber trug doch endlich den Sieg davon und der Tod brachte ihr nicht die gewünschte Erlösung von allem Leid. Gesundheit und Kraft kehrten mit dem Frühlinge wieder; ein leichtes Roth färbte ihre Wangen; sie machte Versuche, wieder unter die Menschen zu gehen und sagte sich, daß das prächtige Haus, in welchem sie sich jetzt bewegte, von nun an ihre vollberechtigte Heimath sei; sie war ja nun Martha von Paget's Gheile. Ihre ganze Umgebung nahm dies als so unumstößlich gewiß an, daß sie selbst sich zuweilen fragte, ob denn Alles, was sie quälte, nicht ein Wahngedächtniß ihrer überreizten Phantasie sei. Keine Mutter konnte für ihr Kind größere Zärtlichkeit an den Tag legen, als Frau von Paget es that, und vielleicht war es das schmerzlichste Empfinden des jungen Mädchens, sich sagen zu müssen, daß sie eben auf diese Zärtlichkeit keinen berechtigten Anspruch erheben könne.

— Besteht der Instinkt der Mutterliebe nur in der Phantasie des Dichters? fragte sich Martha, wenn sie mit heißem Erdröthen die warme Zärtlichkeit der Blinden über sich ergehen ließ; ersetzte ich ihr denn wirklich völlig das, was Martha ihr gewesen wäre, und bin ich meiner eigenen Mutter nicht mehr als die Wärterin, welche ihre Schwester bezahlt?

Trotz aller dieser Reflexionen dünkte es ihr unmöglich, der zarten Frau, deren Leben nur an einem Faden zu hängen schien und die nur in Gesellschaft ihrer Tochter lebte, durch ein offenes Bekenntniß weh zu thun. Und so lernte das Mädchen nach und nach sich in die Heuchelei hineinleben, die man ihr aufgezwungen, so lernte sie die Frau lieben, welche sie betrog, und zwar so innig lieben, daß Fräulein Bolton deshalb eifersüchtig war.

— Du spielst Deine Rolle gut, Martha, bemerkte sie eines Tages mit nervösem Lachen, man sollte meinen, daß Du Deine Mutter anbetest.

Martha hatte während dieser Worte, die Elise Bolton an sie richtete, gerade einen Schmel zu Füßen Frau von Paget's geschoben. Sie blickte ihre Tante unverwandt an und entgegnete mit eisiger Kälte:

— Du vergißt, daß ich viel nachzuholen und gut zu machen habe.

Auch Frau von Paget wandte ihren glanzlosen Blick nach der Richtung, in welcher sie die Freundin vermuthete und sprach sanft:

— Wir sind einander eben Alles in Allem.

— Und ich gelte nichts mehr in Deinem Leben, Helene, rief Elise Bolton voll Bitterkeit, denn ach, es war hart, so schwer gesündigt, so viel geopfert zu haben und keinen andern Lohn dafür zu erhalten, als diesen.

— Meine liebe Elise, rief Frau von Paget durch den schmerzlichen Ton der Freundin erschreckt.

Du bist meine beste, meine treueste Freundin, ich danke Dir Alles.

— Du dankst mir Martha und ich weiß, daß Du für eine solche Gabe dankbar bist, sprach Fräulein Bolton in verächtlichem Ton und dann verließ sie rasch, als fürchte sie, bereits zu viel gesagt zu haben, das Zimmer.

Eine kurze Pause folgte, dann bemerkte Frau von Paget leuzend:

— Man hat ganz recht gehabt, sie ist von einer seltsamen Erregtheit; ich glaube, sie ist geradezu eifersüchtig.

— Aber doch Dir vollständig ergeben, erklärte das junge Mädchen, sich mit schmerzhaftem Empfinden erinnernd, welche fanatische Form diese Ergebenheit angenommen.

— Ich weiß, ich weiß, daß sie die treueste Freundin ist, aber Du bist denn doch mein Kind, mein eigen Fleisch und Blut, entgegnete die Witwe innig, und selbst in ihrem Schmerze empfand Melanie eine Art Mitleid für die Frau, welche so schwer gesündigt hatte, um so wenig zu erreichen und für sie so erbarmungslos gewesen war.

Szenen, wie die obgeschilderte, kamen in der Regel aber nur selten vor und Martha söhnte sich nach und nach mit ihrem Schicksale aus, gegen welches sie ja ohnedem nicht entsprechend anzukämpfen vermochte.

Mit einem Gefühle der Schande empfand sie die Falschheit der Situation, sagte sie sich mit maßloser Selbstverachtung, daß das Geld, welches sie ausgab, die Kleider, welche sie trug, das stattliche Heim, in welchem sie lebte, all' dies nur ein Raub sei, an dem Mädchen, welches sie einst Freundin genannt. Aber sie hatte aufgehört an ein Geständniß zu denken, aufgehört, anzunehmen, daß sie je im Leben wieder frei werden könne von der Bürde, welche auf ihr lastete.

(Fortsetzung folgt.)

Wiener Original
Spitzwegerich-
 Extrakt mit unterphosphorig.
Kalk-Eisen,
 allein erzeugt vom Apoth. V. v. Trnkezy in Wien,
 V., Hundstürmerstrasse Nr. 13.
 Viele Lungenkranke verdanken ihre Gesundheit zur diesem
 nützlichen und kräftigen Heilmittel. Es ist eines der wich-
 tigsten Präparate für Brust- und Lungenkranke, Nier-
 arme und Kropfbüchse.
 Die Wirkung beruht: 1. Auf dem Spitzwegerich-
 Gehalt, welcher Husten, Seiserkeit, Katarre, Athem-
 beschwerden behebt, den Schleim löst und den Schmerz der
 Brust- und Lungenorgane mildert. 2. Auf dem Eisen-
 Gehalt, welches Blut bildet und verbessert, daher Bleich-
 such, Blutarmuth, Abmagerung und Kropfbüchse
 bald behebt, den Körper kräftigt und die Lungen widerstands-
 fähiger gegen die Tuberkulose macht. 3. Auf dem Kalk-
 Gehalt, welcher die ausgegriffenen Lungenheile vernarrt
 (verfaltet) und so die Tuberkulose, Schwindsucht, Aus-
 zehrung heilt.
 Diese drei heilsamen Stoffe bilden das unübertreffliche,
 nützliche und tausendfach erprobte Mittel für **Brust- und**
Lungen-Kranke.
 Man nehme nur den
 echten Original-Ex-
 trakt und weise weniger
 wirkende Nachahmungen
 oder solche, die nur ein-
 zelne Stoffe meines Extrak-
 tes enthalten zurück. Zum
 Schutze und zur Erkennung
 der Echtheit müssen auf je-
 der Flasche nebige zwei
 Schutzmarken ersichtlich
 sein. Original-Preis 1 fl.
 10 kr. Per Post um 20
 kr. mehr für Packung.
 Central-Versendungs-Depot (richtige Adresse für direkte
 Bestellungen):
Franziskus-Apotheke in Wien,
 V., Hundstürmergasse Nr. 113.
 Depots in Budapest bei den Herren Apothekern: Jos. v.
 Török, Königsgasse 12; Szilóssy, Szt. István-Platz
 und in den meisten Apotheken.

SANTAL-CAPSELEN
 von
MIDY
 Der als Heilmittel gegen
 Schleimflüsse aller Art, sowie Go-
 norrhoe früher so allgemein beliebte
Copaiba-Balsam wird heute kaum
 mehr in Anwendung gebracht, theils
 wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks,
 theils wegen des Aufstossens, Brechreizes und anderer
 Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.
 Die durch Herrn Midy eingeführte reine destil-
 lirte **Santal-Essenz** besitzt keine dieser unangenehmen
 Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu
 vollständige Aufhören der veraltetsten und schmerz-
 haftersten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens
 und ohne Beeinträchtigung der Einsprinkung.
 Jeder Kapsel trägt den Namen **Midy**.
 Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50
 Kapseln 2 fl. 10 kr.
 Provinz gegen Einsendung von fl. 2.30 franko oder durch
 Nachnahme.
 In Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török**, Königs-
 gasse Nr. 12.

Billige Sommerwohnung
 beim weißen Storch, bestehend aus 2 Zimmern, Küche,
 Veranda etc. zu vermieten. Näheres dort oder beim Eigentümer
Leopold Feiwel, Aradergasse 60.

Szatwiner Sauerwasser,
Anna-Quelle
 Das lithionhaltigste
 aller europäischen Mineralwässer;
 10,000 Gramm Wasser
 enthalten 0.76326 doppelt-
 tohensaures Lithion.
 Wird mit ausgezeichnetem
 Erfolge angewendet bei allen Krankheiten, die auf harn-
 saurer Diathese beruhen: Gicht, Harngrise, Gallen-,
 Nieren- und Blasensteine.
 Sein reicher Gehalt an Kohlensäure und deren
 Verbindungen empfehlen seine Anwendung (wie Bichs,
 Selters, Ems) bei Appetitlosigkeit, Magen-, Darm-,
 Nachen- und Harnblase-Katarth etc.
 Mit Wein genossen ist das **Szatwiner**
Wasser das angenehmste Erfrischungsgetränk.
 Preis einer Kiste mit 50 Halbliter-Flaschen
 franko Eisenbahnstation Szepes-Olaszi fl. 4.
 Für franko retournirte Kisten mit leeren
 Flaschen vergütet ich per Kiste fl. 1.80.
Szatwiner Brunnenverwaltung
 Géza Majunka in Szepes-Olaszi.

Alten u. jungen Männern
 wird die preisgekürnte, in neuer ver-
 mehrter Auflage erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- u.
 Sexual-System*
 sowie dessen radicale Heilung zur
 Belehrung empfohlen.
 Franco-Zusendung unter Couvert
 für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Oberfabrizant Dr. Müller's
Injection
 und
Pillen
 beständiges und erprobtes Mittel
 gegen jeden Ausfluss (Katarth),
 weißer Fluß, von rauchem und
 ausgezeichnetem Erfolge. Auch in
 veralteten Fällen ohne alle Folge-
 übel anzuwenden. Preis Nr. 1 für
 frisch entstandene Leiden fl. 1.60;
 Preis Nr. 2 für veraltete und
 chronische Leiden fl. 2.50, per Post
 25 kr. mehr für Verpackung.

Regenerations-
Präparate
 vom Oberfabrizant Dr. Müller
 seit vielen Jahren mit ausgezeich-
 netem Erfolge angewendet gegen
 alle Nervenkrankheiten, welche
 in Folge von Nervenerrüftung
 (Zugendübungen) etc. etc. entstan-
 den, und Schwäche der vitalen
 Lebenskraft u. andere Schwä-
 chezustände etc. zur Folge haben.
 Besonders als **Stärkungsmittel**
 gegen Mannesschwäche
 erprobt. Preis 3 fl. 10 kr., per
 Post 25 kr. mehr für Verpackung.
 Alleiniges Haupt- und Versendungs-
 Depot: **St. Georgs-Apo-
 theke, Wien, 5. Bezirk,
 Wimmergasse Nr. 33,**
 wohin alle schriftlichen Bestellungen
 zu richten sind. Depot in
 Budapest bei **Jos. v.
 Török, Apotheke, Kö-
 nigsgasse 12.** 28299

Tuch-Stoffe
 versendet gegen Baar od.
 Nachn. zu staunend bil-
 ligen Preisen und zwar
 nur gute Qualitäten:
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug bloß fl. 3.50
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug bloß fl. 4.20
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug fein fl. 7.—
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug feiner fl. 9.—
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug feinst fl. 12.—
 2-10 Meter lang auf einen
 Hosenanzug fl. 6.—9.—
Tuchfabriks-Lager
E. FLUSSER,
 Bräun,
 Dominikanerplatz 8.
 Muster gratis und franco.
 Nichtconvenientes wird
 zurückgenommen. 28110

Gehöröl-
 Extrakt vom k. k. Sekundär-
 Arzt **Dr. Schipfel**, welcher
 seiner sicheren Wirkung wegen
 von vielen ärztlichen Autori-
 täten seit Jahren rühmlich
 anerkannt, weil er jede nicht
 angeborene Taubheit heilt,
 Schwerhörigkeit, Ohren-
 schmerzen, sowie jede Ohren-
 erkrankung sofort beseitigt,
 ist mit Gebrauchsanweisung
 für fl. 1.50 zu beziehen aus
 der Apotheke des **Jos. v.
 Török, Budapest, Königs-
 gasse Nr. 12.**

J. PRINDL,
 em. k. k. Militärarzt, Spezial-
 arzt seit 40 Jahren für
Geheime
Krankheiten
 heilt bekanntlich alle Harn-
 röhrenbeschwerden (Fluß),
 ob frisch oder alt, in 3-5
 Tagen, bezahl. Geschlechts-
 krankheiten der Frauen jeder
 Art rasch und sicher, nach je-
 ner sich tausendfach glänzend
 bewährten neuen
Seif-Methode.
 Ordinet täglich von halb 10
 bis 1 Uhr. **Budapest, Kö-
 nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.**
 Wunden u. Geschwüre, die
 nicht heilen wollen, rasch
 schmerzlos und sicher.
Sonora w a k i g, auch
brüschlich.

Einsied-Gläser
 zur Konservirung von
Früchten und Gemüsen
 und
Aufbewahrung von Chemikalien
 etc. etc.
 mit Metallverschraubung und gegossenem
Glasdeckel,
 vollkommen luftdichter Verschluss
 von
J. SCHREIBER & NEFFEN,
 Glasfabrikanten, 29585
BUDAPEST, alte Postgasse Nr. 10 (Mezzanin).

JOSEF WALLA,
 Cementwaaren-Fabrik
 und
 Baumaterialien - Lager,
BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für: Graniterrazzo, Betonirungen, Kanalisation, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc.	Lager von: Keramikplatten, Kehlheimer Platten, Metlacher Platten, Terracotta-Waaren Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangansätzen etc.
--	--

Fabriks-Niederlage der
 Gartenauer
 Portland-Ce-
 ment u. hydrl.
 Kalk-Fabrik.
STEINZEUGROHREN
 Fabriks-Niederlage der
 Gartenauer
 Portland-Ce-
 ment u. hydrl.
 Kalk-Fabrik.

UNIFORMEN
 für kais. kgl. österr. u. k. ung. **Honvéd-Offiziere, k. u. Forst- und Eijen-
 bahn-Beamte, ferner k. u. Finanzwache und Gendarmerte.**
FEUERWEHR-VEREINE
 werden genau nach Vorschrift bestens und billigst uniformirt bei
 29361 **Büchler & Rausnitz,**
 Uniformirungs-Anstalt, **Budapest, Palatingasse 16.**
 Preiscourante gratis und franco. (Gegründet im Jahre 1852).

„GISELA-VEREIN“
 zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen,
 unter dem Protektorate:
**Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Durchl. Fran-
 Erzherzogin Gisela in WIEN.**
 Gegründet im Jahre 1869.
Präsidium:
 Sr. Durchl. Egon Prinz von Thurn und Taxis, erbl. Mitglied der ung.
 Magnatentafel etc. etc., **Präsident.**
 Maurus Jókai, Reichstagsabgeordneter etc., **erster Vicepräsident.**
 Sr. Exc. Karl Edler von Esch, k. k. Feldmarschall-Lieutenant etc., **zweiter Vice-
 Präsident.**
 Versichertes Kapital am 1. Juni 1889 fl. ö. W. 8,500,000.—
 Vermögensstand in Werthpapieren fl. ö. W. 1,000,000.—
 In allen Städten und Orten der öst.-ung. Monarchie, wo das Institut noch nicht, oder
 nicht genügend vertreten ist, werden stabile Repräsentanten und Acquisitions-Beamte
 für die Reise unter günstigen Bedingungen dauernd engagirt. — Offerte mit Angabe
 von Referenzen sind schriftlich an die **Direktion: Wien, I., Adolergasse Nr. 4**
 einzureichen, wo auch Prospekte und Statuten unentgeltlich verabfolgt und jede Auskunft
 bereitwillig ertheilt wird. (Nachdruck wird nicht honorirt).

RANSOMES, SIMS & JEFFERIES LMD.
 Weltberühmte
Lokomobile u.
 Dampfdruckmaschinen
 liefert die
GENERALREPRÄSENTANZ
 Filiale der Prager Maschinenbau-
 Aktien-Gesellschaft.
BUDAPEST,
 Bureau: VI., Operngasse 2. Nieder-
 lage: V., Waitzneringstrasse 76.
 Preiscourante gratis u. franco.